

**Jahresbericht**  
der  
**k. k. Staats-Oberrealschule**  
**in Laibach**  
für das Schuljahr 1911/1912.

o o o

Veröffentlicht durch die Direktion.



**Laibach 1912.**  
Verlag der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

**Verzeichnis der in den Jahresberichten der k. k. Staats-Oberrealschule in  
Laibach von 1852/53 bis 1911/12 erschienenen Abhandlungen.**

- 1852/53. Errichtung der k. k. Unterrealschule in Laibach. Andeutungen zur Vaterlandskunde von Krain. Vom prov. Direktor Michael Peternel.
- 1853/54. Georg Freiherr von Vega. Biogr. Skizze. Vom prov. Direktor Michael Peternel.
- 1854/55. Geographische Skizze des Herzogtums Krain. Vom prov. Direktor Michael Peternel.
- 1855/56. Geographische Skizze des Herzogtums Krain. (Fortsetzung.) Vom prov. Direktor Michael Peternel.
- 1856/57. Die Vegetationsverhältnisse Laibachs und der nächsten Umgebung. Vom wirkl. Lehrer Wilhelm Kukula.
- 1857/58. Schule und Leben, insbesondere Realschule und gewerbliches Leben. Vom prov. Direktor Michael Peternel.
- 1858/59. Schule und Leben. (Fortsetzung.) Vom prov. Direktor Michael Peternel.
- 1859/60. Der Milchsaft der Pflanze in seiner Bedeutung für den Haushalt der Menschen. Vom wirkl. Lehrer Wilhelm Kukula.
- 1860/61. Glasoslovje slovenskega jezika. Vom Religionslehrer Anton Lésar.
- 1861/62. Imena, znanja in lastnosti kemiških pervin. Vom wirkl. Lehrer Michael Peternel.
- 1862/63. Slovenska slovnica v pregledih. Vom Religionslehrer Anton Lésar.
- 1863/64. <sup>1</sup> Ribniška dolina. Vom Religionslehrer Anton Lésar.  
Die Landeshauptleute von Krain bis gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Vom suppl. Lehrer Georg Kozina.
- 1864/65. Paul Puzels Idiographia, sive rerum memorabilium monasterii Sitticensis descriptio. Bespr. vom prov. Oberrealschullehrer Georg Kozina.
- 1865/66. Konstruktion der Krümmungslinien auf gewöhnlich vorkommenden Flächen. Vom suppl. Lehrer Josef Opl.
- 1866/67. Übelstände der Lokalitäten der k. k. Oberrealschule in Laibach. Vom wirkl. Lehrer Josef Opl.
- 1867/68. Über die Safftbewegung in den Pflanzen. Nach neueren physiologischen Arbeiten dargestellt vom wirkl. Lehrer Franz Wastler.
- 1868/69. Reihenfolge der Landesvizedome in Krain im Mittelalter. Vom Prof. Georg Kozina.
- 1869/70. Zur Wertigkeit des Fluors. Vom Professor Hugo Ritter v. Perger.
- 1870/71. I. Studien aus der Physik. Vom Professor Josef Finger.  
II. Direkte Deduktion der Begriffe der algebraischen und arithmetischen Grundoperationen aus dem Größen- und Zahlenbegriffe. Vom Prof. Josef Finger.  
II. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom Prof. Hugo Ritter v. Perger.
- 1871/72. <sup>2</sup> II. Studien aus der Physik. (Fortsetzung.) Vom Professor Josef Finger.  
II. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom Prof. Hugo Ritter v. Perger.
- 1872/73. I. Direkte Deduktion der Begriffe der algebraischen und arithmetischen Grundoperationen aus dem Größen- und Zahlenbegriffe. (Fortsetzung.) Vom Professor Josef Finger.  
II. Über den geographischen Unterricht an unseren Mittelschulen. Vom Realschullehrer Dr. Alexander Georg Supan.  
III. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom Prof. Hugo Ritter v. Perger.

<sup>1</sup> Mit dem Erlasse des k. k. Staatsministeriums vom 14. Oktober 1863, Z. 11.015, zu einer sechsklassigen Oberrealschule erweitert.

<sup>2</sup> Mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums f. K. u. U. vom 31. Mai 1871, Z. 2431, zu einer siebenklassigen Oberrealschule erweitert.

# Jahresbericht

der

# k. k. Staats-Oberrealschule

in Laibach

für das Schuljahr 1911/12.



Veröffentlicht durch die Direktion.



Laibach 1912.

Verlag der k. k. Staats-Oberrealschule.

Buchdruckerel von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.



# Inhalt.

Die an den Sprechpausen lautenden Konsonanten bei den französischen Klassikern des 17. Jahrhunderts. I. Teil. Von Professor *Alfons Eisenberg*.

## Schulnachrichten:

I. Personalstand des Lehrkörpers; Lehrfächerverteilung . . . . .	41
II. Lehrverfassung . . . . .	44
III. Lehrbücher . . . . .	46
IV. Schul- und Hausaufgaben . . . . .	48
V. Unterstützung der Schüler . . . . .	53
VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen . . . . .	59
VII. Statistik der Schüler . . . . .	64
VIII. Reifeprüfung . . . . .	70
IX. Chronik . . . . .	72
X. Wichtigere Verfügungen der vorgesetzten Behörden . . . . .	73
XI. Die körperliche Ausbildung der Jugend . . . . .	74
XII. Schießübungen . . . . .	78
XIII. Verzeichnis der Schüler . . . . .	79
XIV. Kundmachung für das Schuljahr 1912/13 . . . . .	85



# **Die an den Sprechpausen lautenden Konsonanten bei den französischen Klassikern des 17. Jahrhunderts.**

Ein Beitrag zur Sprachgeschichte Frankreichs.

**Von Professor Alfons Eisenberg.**

o o

I. Teil.

o o



# Inhalt.

---

Verzeichnis der benützten Werke . . . . .	Seite
Vorbemerkung . . . . .	5
	7

## Die Sprachgeschichte der Endkonsonanten.

Die Aussprache der französischen Endkonsonanten in der Gegenwart . . . . .	9
Die Aussprache der Endkonsonanten in der modernen Lexikographie . . . . .	14
Verschiedenheit der Aussprache in den einzelnen Wörterbüchern . . . . .	17
Geschichte der Verstummung der Endkonsonanten von 1500 bis zum heutigen Tage . . . . .	18
Besondere Bemerkungen über die Aussprache der Endkonsonanten im Anschlusse an Thurots Werk . . . . .	22
Zusammenfassung der Angaben Thurots über die Verstummung der Endkonsonanten . . . . .	25

## Die Verslehre und Phonetik der französischen Sprache.

Der Reim und seine Geschichte . . . . .	26
Beschränkung der zulässigen Reime . . . . .	26
Einige Besonderheiten des Reimes . . . . .	30
Geschichte des Diphthonges <i>oi</i> in der französischen Sprache (mit Rücksicht auf die Reime . . . . .	32
Reime mit dem Diphthong <i>oi</i> . . . . .	33
Reime, die Rückschlüsse auf die Aussprache der Endkonsonanten gestatten . . . . .	34
Der Hiatus in der französischen Dichtkunst . . . . .	37
Scheinbarer Hiatus . . . . .	39
Zusammenfassung . . . . .	40



## Verzeichnis der benützten Werke.

*M.-A. Lesaint*, Traité complet de la prononciation française dans la seconde moitié du XIX<sup>e</sup> siècle, troisième édition, entièrement revue, et complétée par le professeur Dr. Ch. Vogel, Halle 1890.

*W. Meyer-Lübke*, Historische Grammatik der französischen Sprache, 1. Laut- und Formenlehre, Heidelberg 1908.

*Ch. Thurot*, De la prononciation française depuis le commencement du XVI<sup>e</sup> siècle, d'après les témoignages des grammairiens, Paris 1881—1883.

*E. Littré*, Dictionnaire de la langue française, 4 Bde., Paris 1881.

*A. Hatzfeld, A. Darmesteter, A. Thomas*, Dictionnaire général de la langue française du commencement du XVII<sup>e</sup> siècle jusqu'à nos jours précédé d'un traité de la formation de la langue.

*K. Sachs* und *C. Villatte*, Enzyklopädisches französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. Hand-Schulausgabe, Berlin 1905.

*L. Becq de Fouquières*, Traité général de versification française, Paris 1879.

*E. O. Lubarsch*, Französische Verslehre, Berlin 1879.

*Theodor August Braam*, Malherbes Hiatusverbot und der Hiatus in der neu-französischen Metrik, Inauguraldissertation der Universität Leipzig 1885.

*Adolf Tobler*, Vom französischen Versbau alter und neuer Zeit. Fünfte Auflage, Leipzig 1910.

*Wilhelm Viëtor*, Elemente der Phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. Fünfte durchgesehene Auflage, Leipzig 1904.

*Franz Beyer*, Französische Phonetik für Lehrer und Studierende. Dritte Auflage, Cöthen 1908.

*Les Grands Écrivains de la France*: 1.) *Oeuvres de P. Corneille*, nouvelle édition par M. Ch. Marty-Laveaux, Paris 1862; 2.) *Oeuvres de Molière*, nouvelle édition par M. Eugène Despois, Paris 1873; 3.) *Oeuvres de J. Racine*, nouvelle édition par M. Paul Mesnard, Paris 1862; 4.) *Oeuvres de J. De la Fontaine*, nouvelle édition par M. Henri Regnier, Paris 1883.

*Oeuvres de Boileau* avec un choix de notes des meilleurs commentateurs et précédées d'une notice par *M. Amar*, Librairie de Paris, Firmin-Didot et C<sup>ie</sup>, Imprimeurs-Éditeurs.

---



## Vorbemerkung.

Vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, die vor der Pause lautenden Konsonanten bei den französischen Klassikern des 17. Jahrhunderts zu untersuchen. Jede Grammatik und jede Verslehre, die vollständig den geschichtlichen Gang der Entwicklung der französischen Sprache behandelt, muß darauf hinweisen, daß die Aussprache der Konsonanten im allgemeinen, die der Endkonsonanten im besonderen, in den einzelnen Jahrhunderten nicht gleich war. Reich strömen uns Zeugnisse von Sprachgelehrten und Dichtern zwischen 1530 und 1696 zu, die es ermöglichen, sich nicht nur über die Aussprache der Selbstlaute und Mitlaute, sondern auch allgemein über die Gesetze der Dichtung und des Sprachmaterials jener Zeit zu unterrichten. Moderne Grammatiker und Phonetiker haben es daher nicht schwer, mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Literatur ihre Theorien und Systeme zu begründen.

Man könnte annehmen, daß in der Philologie welcher Art immer durch den stets mehr durchgreifenden Betrieb der Wissenschaft nach dem Grundsatz der Arbeitsteilung sämtliche Fragen befriedigend beantwortet worden sind. Doch dies ist keineswegs der Fall. Verfeinerte Methoden, wie sie bei der Naturwissenschaft durch Experiment, mehr oder minder genau arbeitende Apparate gefördert werden, gelangen auch jetzt in der Sprachwissenschaft zur Anwendung. Ich weise nur auf die experimentelle Phonetik hin. Heute weiß man mathematisch-physikalisch, was ein Sprachlaut ist, warum ein Laut im Munde eines Ausländers verändert wird, wie richtig eine fremde Sprache zu erlernen ist. Die Lautphysiologie gibt uns genau an, wie Laute erzeugt werden und welche Teile der Sprachorgane diese hervorbringen. Der Verlauf der Besprechung von einzelnen Erscheinungen wird auch in der vorliegenden Arbeit zeigen, daß für die Beurteilung der Artikulation von Lauten die heutige Forschung nicht umgangen werden kann, will man nicht Gefahr laufen, wissenschaftliche Fragen falsch zu beurteilen.

Die Behandlung des obigen Themas betrachte ich dann für gelungen, wenn all die Fragen, die hiemit in engem oder weitem Zusammenhange stehen, in die richtige Beleuchtung gerückt erscheinen. Und dieser Fragen gibt es nicht wenige. Demnach scheidet sich der allgemeine Teil der Arbeit

in mehrere Unterabteilungen, die verwandte Fragen berühren. Durch schrittweises Vordringen soll das Verständnis für den besonderen Teil (die erläuternde Beispielsammlung) so weit gediehen sein, daß der Leser das Wesentliche hineinzuzeigen imstande ist.

Die einzelnen Teile der Arbeit sind:

I. Allgemeiner Teil: Erster Abschnitt, Sprachgeschichte der Endkonsonanten im Französischen.

- 1.) Die Aussprache der französischen Endkonsonanten in der Gegenwart, die moderne Lexikographie.
- 2.) Die Geschichte der Verstummung der Endkonsonanten von 1500 bis zum heutigen Tage.

Zweiter Abschnitt, Die Verslehre und Phonetik der französischen Sprache.

- 1.) Die Geschichte des französischen Reims.
- 2.) Der Hiatus in der französischen Dichtkunst.
- 3.) Verschiedene phonetische Probleme.

II. Besonderer Teil: Die an den Sprechpausen lautenden Konsonanten bei P. Corneille, J. B. Poquelin de Molière, Jean Racine, Nicolas Boileau Despréaux und J. de la Fontaine.

III. Schlußfolgerungen.

---

# Die Sprachgeschichte der Endkonsonanten.

## Die Aussprache der französischen Endkonsonanten in der Gegenwart.

Die neufranzösische Sprache weist (im Gegensatz zu ihrer mittelalterlichen Sprachstufe, dem Altfranzösischen) als eine der charakteristischen Eigenschaften die Verstummung der Endkonsonanten auf. Gut unterrichtet uns über diese Frage das ausführliche Werk eines französischen Gelehrten: M.-A. Lesaint, *Traité complet de la prononciation française dans la seconde moitié du XIX siècle*:<sup>1</sup>

Auf Grund dieses lautet der Konsonant B stets bis auf:<sup>2</sup> plomb, à plomb, surplomb, aplomb, Christoph Colomb und Doubs.

### C

im Auslaute wird gesprochen:

1.) in den Endungen ac, ec, ic, oc, uc, ouc, euc, inc, z. B. Balzac, havresac (= Tornister, eigentlich Hafersack), avec, Copernic, bloc, hoc, croc-en-jambe, aqueduc, zinc usw.

(Doch gewöhnlich estomac, tabac ohne k; stets stumm ist der Endkonsonant in échecs [jeu aux échecs], cric, croc, accroc, raccroc, escroc, während broc verschieden behandelt wird);

2.) wenn ihm ein l, r oder s vorangeht: z. B. talc, parc, Turc, clerc à maître, arc de triomphe, arc-en-ciel, porc épïc, Marc (als Eigenname), Marc-Antoine; (dem Grundstreben der Sprache folgt aber arc-boutant, arc-bouter, arc-doubleau, la place Saint-Marc und marc als Münze);

3.) in franc étourdi, Francfort, während es in Franc, franc, ajonc, jonc, banc, blanc, ferblanc, flanc stumm ist.

Als Endkonsonant ist D lautend:

1.) in der Mehrzahl der Eigennamen, besonders in den ausländischen: Alfred, Arnold, Bagdad, Carlsbad, Conrad, Léopold, George Sand;

<sup>1</sup> Troisième édition, entièrement revue, et complétée par le professeur Dr. Ch. Vogel, Halle 1890.

<sup>2</sup> Von unwesentlichen Fällen wird hier, wie überhaupt in diesem Abschnitt der Arbeit, abgesehen.

2.) in poud, talmud, ad hoc, ad honores, ad rem, Darmstadt (mit stummem t<sup>1</sup>).

Verstummung des Mitlautes tritt ein in: Richard, allemand, Saint-Cloud, La Rochefoucauld, je mords, il sied, un fonds, nid, nouëd, marchepied, poids u. a. W.

## F

ist in gleicher Stellung wie oben vornehmlich ein gesprochener Laut, wie man ersehen kann aus: juif, mœuf, naïf, relief, Wolf, chef de bataillon, un gros bœuf, cerf, nerf, œuf und Château-neuf-sur-Loire einerseits und chef d'œuvre, du bœuf salé, bœufs, cerfs, ce cerf est aux abois, nerfs, nerf de bœuf, un œuf frais, œufs und Neuf-Château anderseits. (Neuf wird im einzelnen Falle verschieden ausgesprochen.)

## G

ist 1.) s t u m m in étang, Nanking, Guttemberg (Gutenberg), Nuremberg, Augsburg<sup>2</sup>, doigt, legs, vingt u. a.;

2.) l a u t e n d in Essling, Liebig, Schleswig, Morning Post, Wellington, bang und hong, also hauptsächlich in nicht bodenständigen Wörtern;

3.) = k in joug.

Da h muette und aspirée heute stumm sind, entfällt naturgemäß ihre Besprechung an dieser Stelle.

## L

hat entschieden geringeres Streben nach Verstummung als manch anderer Mitlaut, sei es, daß dieser Laut erweicht wird oder nicht. Stumm ist L:

1.) in den Endungen auld, ault, aux, eulx, ould, oulx, z. B. faulx (faux), Arnould, Quinauld, La Rochefoucauld, Arnoul (jedoch Ault<sup>3</sup> und Sainte-Menehould<sup>4</sup> mit lautendem Konsonanten);

2.) in Ménil-Amelot, Ménil-la-Tour und ähnlichen Bildungen;

3.) in anil, baril, chenil, courtil, coutil, fayols, fournil, fraisil, fusil, gentils, nombril, outil, persil, pouls, soûl und sourcil;

4.) Dépremenil, Dumesnil, Gentil, Gentil-Bernard, Legentil.

Stumm oder lautend ist L in un gentil bijou, un gentil<sup>5</sup> enfant, un gentil hortensia, gentilhomme; accul, calcul, recul — cul-de-jatte, cul-de-lampe; gril (gewöhnlich gri, sonst grij); avril, babil, cil, péril haben zweifache Aussprache, weisen jedoch nie einen stummen Mitlaut auf.

<sup>1</sup> In Sainte-Menehould lautet manchmal l, nie aber d.

<sup>2</sup> Bourg wird verschieden behandelt.

<sup>3</sup> Aussprache ölt.

<sup>4</sup> Gleichfalls unter M angeführt.

<sup>5</sup> Mit erweichtem Laut zu sprechen.

## M

bewahrte den ursprünglichen Laut in hem, hm! ad rem, in fremden Wörtern, wie Amsterdam, Mannheim, Stockholm, Ulm und schließlich in der Endung um (gesprochen wie französisches homme), z. B. album, maximum, minimum, opium, rhum, Te deum.

## N

erscheint nicht nasaliert in: in extenso, in statu quo, spécimen, Aden, Bautzen, Giessen.

## P

gelanges nur in wenigen Fällen ausgesprochen zu werden: calp, cap, croup, escap, group, hop (houp), sloop, tap usw. Verstummt ist es in Longchamps, je romps, sept (vgl. septembre), camp, cantaloup, champ, drap, galop, loup, sirop, wie auch das folgende Wort anheben mag, während beaucoup, coup, trop manchmal vor einem Vokal oder h muette lauten.

## Q

coq, coq de bruyère, coq-à-l'âne, coq faisan verhält sich zu coq d'Inde wie cinq arbres zu cinq maisons.

## R

l a u t e t in Personennamen, geographischen Bezeichnungen und einer Anzahl von bodenständigen Wörtern, wie: Auber, Bischweiler, Dniéper (Dniepr), Jupiter, Schiller, creutzer (kretzer), eider, enfer, frater, hamster, hier, landwehr, partner (partenaire), revolver, steamer, thaler und ver; i s t s t u m m in gars (gâ = junger Bursche), Angers, Béziers, j'acquires, sogar schon manchmal in finir, tenir und anderen Zeitwörtern der zweiten Konjugation, in Alger, Tanger, Boulanger, berger, danger, rocher, léger, ménager, Montpellier und bei den Nennformen wie aller, louer, trouver...

## S

v e r s t u m m t in einer großen Zahl von Wörtern, die natürlich hier nicht alle angeführt werden können, die jedoch durch Musterbeispiele vertreten sein sollen. Mannigfach ist ihr Ursprung. Lateinische Wörter sind ad honores, mitis, princeps, hiatus, auf griechische Wörter gehen arktos, myosotis, pathos zurück; unschwer finden wir in blockhaus, glass und vasistas (Guckfenster) unser deutsches Blockhaus, Glas, was ist das? wieder.

Während cortes aus dem benachbarten Spanien (samt dem Endkonsonanten) kommt, weist uns bornous (burnous) nach dem fernen Orient als der Heimat des Wortes hin.

Nichtstumm ist die Endung nach M. - A. Lesaintin: as, es, express, fils, gens, gratis, hélas, jadis, las, lis, maïs, mars, mœurs, mons (= monsieur), non-sens, oasis, omnibus, os, ours, plus, plusqueparfait, sens, sus, us und vis.

In Eigennamen wird das S gesprochen: z. B. in Agnès, Arras, Bacchus, Brutus, Calvados, Cérès, Christmas, Daphnis, Ems, Fréjus, Gil Blas, Hans Sachs, Mars, Mars-la-Tour, Mons, Reims (Rheims), Ruy Blas, Tunis, Vaugelas, Vénus, Worms.

Der Wortbestand weist hier verschiedene Elemente auf: Acropolis, Agésilas, Argos, Calchas; Apis, Isis; Carlos, Camoëns; Strauß; Boleslas. (Fils, lis, os und andere Wörter binden.)

Doch zu beachten ist die Gruppe von Eigennamen, die den Endkonsonanten unterdrückt.

Angers, Anvers, Cambrésis, Cenis, Cinq-Mars, Denis (Denys), Dumas, Jésus, le Mans, Nicolas, Paris, Poitiers.

fils, gens, os, sens und (Jésus-) Christ werden im Auslaute verschieden behandelt:

#### fils

wird gewöhnlich fiss ausgesprochen; doch viele Leute, besonders auf dem Lande draußen, sprechen fi;

#### gens

läßt in des gens heureux, des gens à craindre keine Auslautsverstummung zu, während die Form am Ende des Satzes und vor einem Konsonanten meist jan, seltener jance (in der entsprechenden Transskription) lautet; in gens de guerre und tous les honnêtes gens würde man stets nur die kürzere Form jan erwarten;

#### os

wird dreifach ausgesprochen: 1.) als oss, 2.) als ôz und 3.) als o;

#### sens

hat längere Form in:

Les cinq sens de la nature

Homme de grand sens

Selon mon sens

Coupez cette étoffe du bon sens

Le traducteur a changé de sens

Les plaisirs des sens

weist stummen Mitlaut auf:

le sens commun

le bon sens

sens dessus dessous

sens devant derrière

de sens rassis

#### plus

wird entweder pluss oder plu ausgesprochen; plusqueparfait, plus-pétition, je dis plus, il y a plus, de plus, bien plus, tant et plus, en plus, sans plus (in besonderem Sinne), plus que (nach häufigem Gebrauch) entsprechen

der ersten Form *pluss*, während *le plus, non plus, au plus, tout au plus, sans plus* den Endkonsonanten unterdrückt.

Die Formen mit *S* erheischen meist einen besonderen Nachdruck;

### tous

ergibt eine zweifache Aussprache:

Tous les hommes                      Les hommes sont tous mortels  
Tous (les) deux  
Tous quatre

M.-A. Lesaint fügt noch abschließend, S. 291, zur Aussprache des Konsonanten *S* hinzu, daß in *fleur de lis* (= *fleur de lys, ... Lois ... Louis*) und *Jésus-Christ*, *Antechrist* die Endkonsonanten nur im Schriftbild erscheinen, während dies in *lis blanc* und *un (le) Christ* nicht der Fall ist.

### T

Auch hier zeigt es sich, daß die französische Sprache zum großen Teil nicht bodenständigen Wortschatz von dem Gesetze der Verstummung der Endkonsonanten ausschließt.

So ist *T* lautend: in *caput-mortuum, Christ, chut, correct, déficit, direct, dot, échec et mat, est* (= *orient*), *et caetera, et tutti quanti, exact, fat, feldspath, granit, incorrect, indirect, inexact, intact, Magnificat, ouest* (= *occident*), *pst! quartz, st! toast (toste), ut, vivat, zénith*.

Doppelt ist die Aussprache von: *alphabet, aspect, but, circonspect, distinct, fait, fret, gent* (Hauptwort), *indistinct, mot, net, respect, sot, subit, succinct, suspect, vermut*.

Da die Verhältnisse bei *sept, huit, vingt* und *quatre-vingts* als bekannt vorausgesetzt werden, erübrigt nun die Besprechung der letzten Fälle.

*Th* in der Endung hat als *T* Lautwert, ist jedoch in *Goth, Ostrogoth, Visigoth* stumm.

Hat in den Eigennamen *Albrecht, Brest, Faust, Josabeth, Tilsitt, Austerlitz*,<sup>1</sup> *Ault* die ausländische Aussprache das Übergewicht, so erscheinen Wörter wie *Albert, Bossuet, Capet, Charles-Quint, Coblentz, Davoust, Metz, Retz* und *Utrecht (utrek)* in heimischem Gewande.

### X

*Aix, Aix-les Bains, Aix-la-Chapelle, Béatrix, Cadix* haben wohl einen lautenden Endkonsonanten, doch nicht *k + s*, sondern *ss*.

Man spricht *x* in der bekannten Art in: *Ajax, Halifax, phénix, le Styx*, während die Einbürgerung bei *crucifix, perdrix, prix, flux* weiter vorgeschritten zu sein scheint.

<sup>1</sup> Doch manchmal ohne *T* gesprochen.

Gleichfalls stumm ist der Auslaut in: Aix (île d'Aix, kleine Insel bei Rochefort, gegenüber der Stadt Aix in der Provence), Barbaroux, choix, choux, Clairvaux, paix, taux, toux, voix, je peux usf.

## Z

lautet 1.) als stimmhafter, 2.) als stimmloser Reibelaut:

- 1.) Berlioz, Diaz, gaz, Santa Cruz, Vera Cruz;
- 2.) Coblentz, Fez, Frantz, Gratz, Leibnitz, Metz, Retz.

Stumm ist Z in Eigennamen und in assez, chez, lez, nez, le recez, rez-de-chaussée, riz, vous avez, vous étiez usw.

### Endergebnis.

Man ist keineswegs berechtigt zu sagen, im Französischen seien sämtliche Endkonsonanten verstummt; freilich ist zu unterscheiden zwischen 1.) bodenständigem, 2.) fremdem Wortmaterial.

Fremdes (Eigennamen, Fremd- und Lehnwörter) erscheint meist in fremdem Gewande, was wohl als Beweis angesehen werden kann, daß diese Wörter stets als nicht ganz zur Heimat gehörig betrachtet werden. Vergleicht man *lis* mit *fleur de lis*, so ergibt sich daraus der Schluß, daß hier geradeso wie in *coq: coq d'Inde* Wortverbindungen manchmal Verkürzung der Aussprache herbeiführen.

## Die Aussprache der Endkonsonanten in der modernen Lexikographie.

Will man gut über Fragen der Sprachgeschichte unterrichtet sein, darf man nicht zweier großer Werke vergessen, nämlich des Wörterbuches von É. Littré<sup>1</sup> und des von A. Hatzfeld, A. Darmesteter, A. Thomas.<sup>2</sup> Gleichzeitig kann nicht K. Sachs und C. Vilatte<sup>3</sup> übersehen werden. Stichproben zu einzelnen häufig gebrauchten Wörtern ergaben folgende Ergebnisse:

Littré bemerkt zu *as* I p. 209

<sup>1</sup> É. Littré, Dictionnaire de la langue française, 4 Bde., Paris 1881.

<sup>2</sup> A. Hatzfeld, A. Darmesteter, A. Thomas, Dictionnaire général de la langue française du commencement XVII<sup>e</sup> siècle jusqu'à nos jours précédé d'un traité de la formation de la langue.

<sup>3</sup> Enzyklopädisches französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. Hand- und Schulausgabe, Berlin 1905.

a s (âs<sup>1</sup>; quelques-uns cependant disent: l' â de cœur, l' â de pique, contre l' usage le plus général),

Bacchus I p. 274 = bak-kus',

Cérès I p. 530 = sérès',

ès I p. 1483 (ê devant une consonne; plusieurs prononcent l' s: ês' lettres; devant une voyelle l' s se lie),

fat II p. 1623 (d' après l' Académie, le t se prononce; au XVII<sup>e</sup> siècle, Chifflet, Gramm. p. 217, note aussi que le t se prononce même devant une consonne; pourtant plusieurs aussi ne le prononcent pas, il il n' y a aucune raison pour ne pas prononcer fat, comme rat, plat etc.; le t se lie: un fat insupportable; au pluriel, l' s se lie: des fa-z insupportables; fats rime avec pas, tas etc.),

fi ls II p. 1678 (fî; l' s se lie: le fi-z aîné. Beaucoup de gens ont pris depuis quelque temps l' habitude de faire entendre l' s quand le mot est isolé ou devant une consonne, un fiss'; c' est une très mauvaise prononciation),

gens II p. 1859 (jan; l' s se lie: des jan-z aimables; quelques personnes font sentir l' s; des jans', mais c' est une mauvaise prononciation),

galimatias II p. 1822 = ga-li-ma-ti-â,

gratis II p. 1922 = gratis',

hélas II p. 2000 (ê-lâ; l' s se lie; ê-lâ-z il est mort; quelques personnes font entendre l' s: ê-las'; cette prononciation n' est pas à recommander; las n' étant, dans ce mot, que l' adjectif las, qui ne se prononce jamais las'),

hypocras II p. 2076 (i-po-kras') Infusion de candelle, d' amandes douces, d' un peu de musc et d' ambre, dans du vin édulcoré avec du sucre.

Que vous m'embarrassez avec votre grenouille

Qui traîne à ses talons le doux nom d' hypocras

Molière, Bouts-rimés, commandés sur le bel air.

Cette préparation étant appelée vinum hippocraticum (vin d' Hippocrate) dans les anciens lexiques médicaux, hypocras, malgré la fausse orthographe, doit venir de hippocraticus, dérivé de Hippocrates, nom du fameux médecin grec qui vivait dans le V<sup>e</sup> siècle avant l' ère chrétienne,

jadis III p. 166 (ja-dî; aujourd' hui plusieurs, à tort, font sentir l' s; l' s se lie; ja-dî-z il avait),

Laïs III p. 234 = la-is',

lis III p. 319 (L' Académie dit qu' on prononce lis en parlant de la fleur, li dans la fleur de lis, armes de la maison de Bourbon et de nouveau lis' dans la locution l' empire de lis; lis toutes les fois qu' il est hors de la fleur de lis du blason se prononce lis'),

maïs III p. 391 ma-i; d' autres font sentir l' s et disent ma-is',

<sup>1</sup> s' bedeutet lautendes S.

**m a r s** III p. 459 = mars' (Mars = Mars'),  
**M é n é l a s** III p. 509 (mé-né-las'),  
**M i t i s** p. 578 (mi-tis') nom propre du chat.

Notre maître Mitis

Pour la seconde fois les trompe et les affine

La Font. Fabl. III, 18.

**m œ u r s** III p. 587 (meur; plusieurs prononcent meurs', en faisant sentir l's, ce n'est pas une bonne prononciation; l's ne se lie pas: des meurs honnêtes; cependant quelques-uns la lient: des meur-z honnêtes),

**m a t** III p. 469 = mat',

**n o n - s e n s** III p. 747 = non + san,

**o a s i s** III p. 772 = o-a-zis',

**o m n i b u s** III p. 821 (om-ni-bus'),

**o u r s** III p. 882 (ours'; quelques personnes prononcent our, ce qui est préférable),

**p i e d** III p. 1109 (pié. Le d ne se lie guère que dans: mettre pied à terre, tenir pied à boule; armé de pied en cap; mais, du temps de Chifflet, Grammaire p. 213, la prescription de ne jamais prononcer le t était absolue; seulement pour pied à terre, les uns disaient pié-à-terre, et les autres, comme nous, pié-ta-terre,

**p l u s** III p. 1175 (plû; l's se lie: plu-z actif; quelques-uns font sentir l's quand plus termine un membre de phrase: il en a plus'. Regnier Desmarets remarque, à la fin du XVII<sup>e</sup> siècle, qu'on faisait sonner les consonnes finales des mots qui terminaient la phrase; il pleut': cela ne se fait plus et il faut dire: il en a plû. Vaugelas remarque qu'autrefois on ne prononçait pas l'l tout en écrivant, mais qu'aujourd'hui la prononciation pû est restée populaire, surtout dans les campagnes),

**R a m i n a g r o b i s** IV p. 1466 (ra-mi-na-gro-bis') nom donné par plaisanterie au chat,

**R h i n o c é r o s** IV p. 1719 (ri-no-sé-ros') rhin = nez, keras = corne,

**s e n s** IV p. 1891 (san; l's se lie: un san-z actif; il ne faut pas faire entendre l's, ni dire: les cinq sans', un homme de sans'. Au XVII<sup>e</sup> siècle, Chifflet, Grammaire p. 211, recommande de toujours prononcer l's finale pour le distinguer de sang, c'est ainsi, dit-il, que parlent les plus diserts),

**s u s** IV p. 2106 (sû; l's se lie; sû-z allons),

**u s** IV p. 2399 (us'). Terminaison de beaucoup de mots latins.

Mol. Fâch. III 2. Savant en us, savant hérissé de latin

Oui, je suis un savant charmé de vos vertus;

Non pas de ces savants dont le nom n'est qu'en us.

Il n'est rien si commun qu'un nom à la latine

Ceux qu'on habille en grec ont bien meilleure mine.

u s IV p. 2399. (û; l's se lie; devant une voyelle; le û-z et coutumes; l'Académie dit que ce mot se prononce même devant une consonne en faisant sentir l's),

vis IV p. 2504 = vis'.

### Verschiedenheit der Aussprache in den einzelnen Wörterbüchern.

	Littre	Darmesteter	Sachs-Villatte
as	as, häufiger as'	as'	as, seltener a
Bacchus	Bacchus'	-	-
Cérès	-es'	-	-
es	zwei Formen	e	zwei Formen
fat	fat	-	-
fils	fi, fiss' (schlechte Form)	fiss', fi veraltet	im Reim beide Formen (je nach Bedarf)
gens	jans' schlechter als jan	erste Form	seltener jās
hélas	ê-las' (schlechtere Form)	ela veraltet	elas
jadis	-i, -is'	-is, -i veraltet	-i, -is
lis	zwei Formen lis' (doch fleur de li)	lis	lis (doch fleur de li)
maïs	zwei Formen	-is', -i veraltet	-is
mars	-s	-s	-s
Ménélas	-s	-s	poetisch auch -a
mœurs	-s' nicht gut	-s', -r veraltet	-s
ours	-r bessere Form	-s, -r veraltet	-s
plus	zwei Formen	plu	plus', überall wo Pause notwendig oder zu- lässig (Ausnahmen)
sens	sans' nicht gebilligt	šā	šā oder sa
sus	su	su	sus oder su
us = Sitte u		us u	us
vis	-s	-s	-s

Wie die Stichproben oben beweisen, sind die großen französischen Wörterbücher des letzten Drittels des verfloßenen und des gegenwärtigen Jahrhunderts in ihren Ansichten über die Aussprache einzelner Wörter nicht einig. Sicher ist es, daß auch ihrer Meinung nach fremde Sprachbestandteile, wie z. B. Bacchus und Ménélas, lautenden Endkonsonanten haben. Allem Anschein nach

hält É. Littré durchgreifendere Konsonantenverstumung für angemessen, während A. Darmesteter Formen wie *fi*, *jadi*, *maï* (*fi*ls, *ja*dis, *maï*s) als veraltet betrachtet. Das Sprachgefühl zeitgenössischer Sprachforscher billigt und verwirft demnach nicht immer das gleiche.

Wohl strebt die französische Sprache nach völliger Durchsetzung des Prinzips der Konsonantenverstumung (abgesehen von fremdartigem Wortbestand), ohne aber in naher Zukunft dieses zu erreichen.

Die sprachlichen Erscheinungen sind eben in beständigem Flusse.

## Die Geschichte der Verstumung der Endkonsonanten von 1500 bis zum heutigen Tage.

Trefflich unterrichtet uns hier über die einschlägigen Fragen die sorgfältige Zusammenstellung der Ansichten der Grammatiker des 16. und 17. Jahrhunderts, Ch. Thurot, *De la prononciation française depuis le commencement du XVI<sup>e</sup> siècle, d'après les témoignages des grammairiens*, Paris 1881—1883. Mag diese Sammlung dem Anspruch auf Vollständigkeit ziemlich genügen, so erachte ich es doch für notwendig, da die französischen Klassiker des 17. Jahrhunderts in Versen schreiben, die zu untersuchen mir obliegt, Lubarschs ausgezeichnete französische Verslehre auch zu berücksichtigen.

**Lubarsch** sagt hier S. 231—236:

Bereits im 13. Jahrhundert findet sich die Regel, daß der Endkonsonant eines französischen Wortes nur dann verstummt, wenn auf dieses ein mit einem Konsonanten beginnendes Wort folgt, welches dem Zusammenhange nach unmittelbar und ohne Pause hinter dem ersten Worte ausgesprochen werden muß. (Diez, *Grammatik* I, p. 442—444.) Die Endkonsonanten wurden, wenn eine Pause folgte, mithin auch am Versschluß, ausgesprochen. Der Gebrauch dauerte, wie zuerst Ch. Thurot aus den Grammatikern des 16. Jahrhunderts bewiesen hat, bei den korrekt Redenden bis gegen Ende des genannten Jahrhunderts fort. Ohne die Arbeit Thurots zu benutzen, hat der

Abbé Bellanger in seiner Thèse de docteur<sup>1</sup> denselben Nachweis geführt und gleichzeitig gezeigt, daß die Aussprache des 16. Jahrhunderts auch noch im 17. Jahrhundert, namentlich in getragener und öffentlicher Rede, fort dauerte, daß der Gebrauch, die stummen Endkonsonanten hören zu lassen, erst allmählich im 17. Jahrhundert verlosch, daß sich aber die Erinnerung an diesen Gebrauch sogar noch am Anfang des 18. Jahrhunderts vorfindet.

G. Tory und A. Fouquelin de Chauny verlangen für das 16. Jahrhundert die Aussprache der Endkonsonanten ohne jede Beschränkung in Prosa wie in Versen.

Die meisten Schriftsteller indessen, an ihrer Spitze der Engländer Palsgrave in seiner Grammatik („L' esclaircissement de la langue françoise“, London 1530) verlangen die Verstummung gewisser Endkonsonanten, wenn auf sie o h n e P a u s e ein mit einem Konsonanten beginnendes Wort folge. Die leichteste Pause zwischen beiden Wörtern machte aber den Endkonsonanten sofort hörbar. Hiernach versteht sich eigentlich von selbst, daß die Endkonsonanten der Wörter am Versschluß hörbar waren, da ja hinter dem Reim eine ziemlich bedeutende Pause eintritt: es wird aber überdies noch ausdrücklich von Palsgrave versichert.

In betreff der einzelnen Fälle konsonantischer Endung gibt Palsgrave folgende Regeln: die Konsonanten s, x, z, m, n, r werden stets mit vollem Klange ausgesprochen, und zwar s, x, z, wenn sie die letzten Buchstaben eines Wortes bilden, m, n, r auch, wenn dies nicht der Fall ist, sobald sie nur in der Schlußsilbe des Wortes dem konsonantischen Auslaut angehören. (c, f, l, p, t werden verschieden behandelt.)

Schloß das Wort mit zwei Konsonanten, so verstummte der vorletzte mit Ausnahme des m, n und r — welche, wie bereits oben gesagt, immer hörbar blieben. — Also wurden die Wörter sacz, neuds, filz, molz, lous, coups, quoqz, fist, fault, toulz wie saz, neus, fiz, moz, lous, cous, quoz, fit, fauz und tout gesprochen. In plomb, blanc, sourd, sang, champ, mort blieben beide Endkonsonanten, der letzte mit etwas stumpfem Laut, hörbar; in mors, barons, noms klangen, wie schon angeführt, beide Endkonsonanten ohne Abschwächung.

Schloß das Wort mit drei Konsonanten, so war nur der letzte hörbar, die übrigen, mit Ausnahme von m, n, r, verstummten. Es wurden also die Wörter corps, champs, blancs, bastards, saultz, faictz, défauts wie cors, chams, blans, bastars, sauz, faiz, défauz ausgesprochen. (In parlent lautet n nicht, jedoch t; in -aient ist das n sehr schwach hörbar.)

<sup>1</sup> Die unter anderem auch Quicherats Behauptung, daß die großen Dichter des 16. und 17. Jahrhunderts zuweilen nur für das Auge gereimt hätten, widerlegt.

Daß die Konsonanten, die heute bei der Bindung der Wörter gleichklingen, nämlich *s*, *x* und *z* unter sich, *d* und *t* unter sich, *c* und *g* unter sich, im 16. Jahrhundert am Wortschluß ebenfalls gleich klangen, wird von den Grammatikern der Zeit fast einstimmig versichert. Bezüglich des 17. Jahrhunderts heißt es hier:

Die Grammatik von Maupas vom Jahre 1625 stellt es als schicklich hin, jeden Endkonsonanten, welcher die Periode schließt, auszusprechen, und zwar sollen *c, l, j, q, p, r* hiebei scharf und deutlich, *b, d, g, m, n, s, t, x, z* teils stumpf und wenig, teils gar nicht klingen, in jedem Falle aber nicht umsonst dastehen, sondern eine Verlängerung der Endsilbe bewirken. Während Maupas nur von der Prosa spricht, stellt De la Noue in seinem Reimwörterbuch vom Jahre 1624 mit wenigen Ausnahmen alle Ausspracheregeln des 16. Jahrhunderts auf. Nach ihm reimen die Endungen auf *d* mit denen auf *t* und diejenigen auf *s* mit denen auf *x*; aus dem gleichen Grunde reimen die Nasalendungen *anc* und *ang* aufeinander. In der Mehrzahl reimen die Endungen *ans, ens, ancs, angs, amps, ants* und *ents, omps* und *ons, oups* und *ous*. Dasselbe ist bei Boyer noch 1649 (Dictionnaire servant de Bibliothèque universelle) der Fall; er ordnet die Reime nach der Aussprache und vermischt nie die Worte auf *ang* mit denen auf *ant* oder *end*, noch Wörter mit Pluralendung mit denen, die Singularendung besitzen. Das Reimwörterbuch von F. d'Abblancourt aus dem Jahre 1667 tut das gleiche, z. B. *ors* und *orps* darf gereimt werden, weil in letzterer Endung das *p* nicht gesprochen wird.

Im Anfang des 18. Jahrhunderts scheint die Aussprache der Endkonsonanten außer Gebrauch gekommen zu sein. Doch unterscheidet der Akademiker d'Olivet noch um die Mitte dieses Jahrhunderts die gewöhnliche Aussprache, welche der Leichtigkeit wegen die Endkonsonanten unterdrücke, von der Deklamation, und Molis gibt in seinen „Règles pour la prononciation des langues françoise et latine“ noch 1761 die Regel: „Die Endkonsonanten müssen namentlich in der getragenen Rede ausgesprochen werden, wenn es die Deutlichkeit oder die Vermeidung von Zweideutigkeit verlangt“ („s' il le faut pour se faire entendre, ou pour eviter les équivoques“).

Über die Aussprache der Konsonanten im 16. Jahrhundert sagt uns Ch. Thurot in der „Conclusion“ (Bd. 2,

S. 747 ff.) folgendes: (XVI<sup>e</sup> siècle) La consonne finale d'un mot suivi d'un autre mot sans pause intermédiaire se joignait à la voyelle initiale du mot suivant et commençait une nouvelle syllabe; si le mot suivant commençait par une consonne, la consonne finale du mot précédant devenait muette, excepté l'*r*; la consonne finale d'un mot se prononçait doucement devant une pause, mais elle était souvent muette dans la prononciation populaire. Dans le cours du XVI<sup>e</sup> siècle, il y eut tendance à prononcer comme l'*r*, d'abord l'*l*, puis le *c*, et enfin l'*f*, soit devant une pause, soit devant un mot commençant par une consonne. Le *c*, le *g*, le *t* et le *d* devenaient muets, soit après l'*r*, soit après une nasale (marc, flanc). L'*l* mouillée pouvait ne plus se prononcer en beaucoup de mots. Quand l'*s* finale était précédée d'une consonne; l'usage était partagé entre la syncope et la prononciation de la première consonne; le *d* et le *t* étaient toujours muets. Quant à l'*s* finale ajoutée contre l'étymologie aux premières personnes du prétérit de l'indicatif, de l'imparfait, du conditionnel, du prétérit défini et aux secondes personnes du singulier de l'impératif, l'usage fut très flottant.

Thurot sagt weiter S. 750 ff. über die sprachlichen Verhältnisse des 17. Jahrhunderts:

La prononciation des consonnes finales devint, dès le temps de Louis XIV, profondément différente de ce qu'elle était du XVI<sup>e</sup> siècle. La liaison ne se fit plus, en conversation, qu'entre les mots étroitement unis par un rapport grammatical; mais en disant des vers on fut obligé de la faire en tous cas, pour éviter l'hiatus, et on observa aussi cette prononciation, dans une certaine mesure, en parlant en public. Devant une pause, les consonnes finales devinrent muettes, excepté le *c*, l'*f*, l'*l* et l'*r*, qui se prononçaient toujours, du moins en un certain nombre de mots; car ces consonnes étaient toujours muettes dans beaucoup d'autres, et, en général, l'usage devint très flottant et très indécis dans la prononciation des consonnes finales, qui furent ou toujours prononcées ou toujours muettes, ou prononcées dans de certaines conditions, et muettes dans d'autres, sans qu'il soit possible de ramener ces diversités presque infinies à des principes et à des règles. Dans les pluriels où l'*s* est précédée de *c*, *f*, *l*, *r*, ces quatre consonnes se prononcèrent seules.

Im 18. Jahrhundert verstummen alle Konsonanten, ausgenommen c, f, l, r. Thurot II S. 753 . . . les consonnes finales excepté c, f, l, r sont devenus muettes.

## Besondere Bemerkungen über die Aussprache der Endkonsonanten im Anschlusse an Thurots Werk.

Steht das mit S endigende Wort vor einer Sprechpause, so ist es nach dem einstimmigen Zeugnisse aller Grammatiker des 16. Jahrhunderts lautend gewesen. Thurot sagt hierüber II S. 10:

Tous les grammairiens du XVI<sup>e</sup> siècle sont unanimes à attester que la consonne finale se prononçait toujours devant une pause. Ainsi Palsgrave dit que, lorsqu'un mot est suivi d'un point, de deux points, ou d'une virgule, on doit en prononcer les dernières lettres doucement ou distinctement, et qu'il en est de même des mots qui terminent les vers.

Daß die Sprache des Volkes in der Verstummung der Endkonsonanten der Schrift- und Bühnensprache vorseilte, erhellt aus Thurot II S. 14:

Dès le temps d'Henri Estienne<sup>1</sup> le peuple ne prononçait plus les consonnes finales, même devant une pause . . . L'habitude de prononcer la consonne finale devant une pause subsistait encore au commencement du XVII<sup>e</sup> siècle, mais elle tendait à passer.

Van der Aa<sup>2</sup> dit qu'on peut prononcer à volonté les consonnes finales devant une pause, mais qu'il y a plus de grâce à ne le faire que rarement, à moins qu'on ne veuille donner beaucoup d'emphase au débit.

Maupas<sup>3</sup> dit qu'„il est bien seant d'exprimer assez clairement toute consonne finissant la période;“ il ajoute pourtant: „Quelques consonnes à la fin des mots ne se prononcent que peu ou point, assavoir d, b, g, m, n, s, t, x, z; et ne sont point du tout oisives, car elles servent à prolonger la syllabe.

Ph. Garnier dit qu'on peut prononcer la consonne finale à la fin d'une phrase, si l'on veut.

Über die Aussprache der Auslautkonsonanten von Fremdwörtern gibt die weitere Angabe Aufschluß: Les règles précédentes ne s'appliquaient pas aux noms étrangers ni aux mots qui, venus directement du latin et du grec, en con-

<sup>1</sup> (1528—1598), Verfasser mehrerer sprachwissenschaftlicher Werke.

<sup>2</sup> Dem wir eine Grammatica gallica verdanken.

<sup>3</sup> Schrieb 1625 eine Grammaire et syntaxe française.

servaient la forme. Chifflet pose en principe qu'„on prononce toujours les consonnes finales des noms étrangers“. C'est un cas particulier de la tendance générale qui porte à prononcer tout mot peu usité comme il est écrit.

Wichtig für uns ist die folgende Stelle: (Thurot, S. 35) Conformément aux règles générales, au XVI<sup>e</sup> siècle, l's finale se prononce partout où on s'arrête... S. 36 heißt es: Du temps de Maupas, la prononciation de l's finale devant une pause tendait à tomber en désuétude. „Prononcez l's, dit-il, au bout des mots n'est point à reprendre, pourvu que foiblement. Et quand bien on la voudra supprimer, si faut il tenir la syllabe un peu plus longue.“

L'Anonyme de 1624 dit que l's finale est muette devant une consonne et à la fin d'une phrase, principalement dans les mots en is, comme fils, Paris, amis, et que le z final ne se prononce pas à la fin d'une phrase.

Suivant Domergue<sup>1</sup> „sens et tous conservent le s; lorsqu'après eux on peut faire une pause;... si après tous et sens on est forcé de prononcer le mot suivant sans prendre haleine, s devient nul.“

Zusammenfassend berichtet Thurot II 92/93 über den Verlauf der Verstummung des *T* vor der Sprechpause: La tendance à prononcer le *t* dans ces conditions, quand il était précédé immédiatement d'une voyelle tonique brève, subsista jusqu'au XVII<sup>e</sup> siècle. Mais, dès le XVI<sup>e</sup> siècle, le *t* final devenait muet après les voyelles nasales, et, au XVII<sup>e</sup> siècle, après l'a, l'o, l'e suivis d'une s muette. Dès le XVI<sup>e</sup> siècle, il y avait tendance à ne pas le prononcer après l'r.

Den Abstand zwischen Volks- und Bühnensprache beleuchtet Thurots Angabe über die Aussprache des *T* vor Vokalen: (S. 89) Au XVIII<sup>e</sup> siècle, on distinguait entre la conversation et la déclamation. Ainsi Mauvillon — (1712—1779, der Autor eines Cours complet de la langue françoise) — enseigne que „quand *t* à la fin d'un mot est suivi d'un autre mot commençant par une voyelle, il ne se prononce guère qu'en poésie, en déclamant des vers“. Si l'on déclame, presque tous — (les *t*) — se prononcent avec la voyelle suivante.

Schreiten wir nun, nachdem die am häufigsten vorkommenden Fälle (die mit *S* und *T* schließenden) durch entsprechende Belegstellen gedeutet erscheinen, zur Betrachtung der Verstummung der Konsonanten *R*, *C* (*Q*), *P* und *F*.

Auch hier schöpfe ich aus Thurots Werk.

<sup>1</sup> Ein bedeutender französischer Grammatiker (1745—1810).

S. 146 ff. R finale se prononce toujours, suivant Barclay, Palsgrave, Peletier, Saint Liens, Bèze, qui n'énoncent aucune restriction: l'r était pourtant déjà muette, au XVI<sup>e</sup> siècle, en un certain nombre de mots. . . . L'r finale ne se prononçait pas dans toute la France avec la même force.

La tendance prédominante depuis le XVI<sup>e</sup> siècle a été de prononcer toujours l'r après l'e ouvert et de ne pas le prononcer après l'e fermé. L'r finale est devenue muette après l'e fermé, au XVII<sup>e</sup> siècle, soit dans les infinitifs de la première conjugation, soit dans les substantifs où l'é a remplacé l'ié.

Im ganzen und großen schwankt der Gebrauch bei den mit R endigenden Wörtern; denn ein Teil der Grammatiker ist für die Verstummung, ein Teil für die Aussprache eingetreten; von letzteren könnte man noch Gruppen untereinander bilden, je nachdem die einzelnen Gelehrten das Gesetz durchgehends oder teilweise gelten lassen. Wichtig sind die Angaben über die Volkssprache und über die erhabene Sprache: Thurot, S. 151: Il y a eu de bonne heure tendance à supprimer l'r partout, dans la prononciation populaire; Régnier enseigne — (154) — que, „dans les verbes qui se terminent en er ou en ir à l'infinitif, comme aimer, cherir . . . l'r ne se prononce jamais dans la conversation, ni devant une consonne, ni lorsque le verbe finit le sens . . . Mesme on néglige souvent de la prononcer devant une voyelle. Mais . . . dans la prononciation soutenue, comme lorsqu'on parle en public, ou qu'on déclame des vers, il faut, soit à la fin du sens ou du vers, devant une voyelle, faire tousjours sentir l'r; et . . . mesme il est bon de la faire entendre aussi devant une consonne, quoy qu' alors la prononciation en doive estre plus ou moins adoucie, suivant que la consonne qui suit, estant plus ou moins dure à prononcer, peut rendre aussi plus ou moins dur le son de l'r qui la précède“.

Man sieht, daß Regnier die Aussprache weit erstreckt; er lebte von 1632—1713, sein *Traité de la grammaire française* fällt in das Jahr 1705, also bereits in das 18. Jahrhundert.

Was C betrifft, so wurde es nach Bèze überall, selbst vor Konsonanten, ausgesprochen. Die übrigen Zeugnisse lassen Ausnahmen zu, wo c nicht gesprochen wurde; s. Thurot II (162), 126 ff.

P schwankte im 16. Jahrhundert in der Aussprache. Vor der Pause (Thurot II p. 122) zeigte es die Tendenz, im Reim zu verstummen. Il y avait, dès le XVII<sup>e</sup> siècle, tendance à ne pas prononcer le p à la rime.

Über F sagt Thurot II p. 133: Au XVI<sup>e</sup> siècle, dans la prononciation considérée comme normale, l'f se faisait toujours entendre. Mais elle tendait à devenir muette en certains mots, particulièrement dans la prononciation populaire.

## Zusammenfassung der Angaben Thurots über die Verstummung der Endkonsonanten.

Aus den Zeugnissen der Grammatiker des 16. und 17. Jahrhunderts geht hervor, daß die Endkonsonanten allmählich und nicht in gleichem Ausmaße in der Poesie und in der Prosa verstummen; auch ist hiebei wesentlich, ob der Mitlaut unmittelbar vor einer Pause oder im Zusammenhange der Rede steht. Vor einer Pause steht der Endkonsonant am Schluß eines Satzes oder eines Satzabschnittes, was sich äußerlich durch den Punkt, Doppelpunkt, Strichpunkt, durch das Ruf- oder Fragezeichen ausdrückt. In der Dichtung ist mit dem Versende eine Pause gegeben.

### 16. Jahrhundert.

Im Zusammenhange der Rede verstummt der Konsonant am frühesten und leichtesten vor einem zweiten Mitlaut, mit dem das folgende Wort anhebt. Vor einem mit Vokal beginnenden Wort bleibt er lautend; nach einigen Zeugnissen der Grammatiker wird er zum nächsten Worte hinübergezogen. (Bindung!)

Auslautendes R fügt sich der Regel nicht. Schloß das Wort mit einigen Konsonanten, so verstummte der vorletzte, z. B.: sacz und filz (saz, fiz). Auslautendes T und D verstummte hier stets.

### 17. Jahrhundert.

Vornehmlich in der Poesie sind Endkonsonanten lautend; denn es handelt sich darum, den Hiatus (= Zusammenstoß zweier Vokale, der nur unter Umständen gestattet ist) zu vermeiden.

In der Formel C + S, F + S, L + S und R + S verstummt C, F, L und R.

Die Mehrzahl der Grammatiker legt das Hauptgewicht bei der Konsonantenverstummung darauf, daß eine Pause vorhanden ist. Einigemal wird ausdrücklich die Pause im Verse als Stelle bezeichnet, wo die Endkonsonanten eines Wortes nicht verstummen.

Eigens die Aussprache des Konsonantenauslautes festzustellen, erscheint nur Chifflet notwendig. Widersprechen sich aber hie und da die Zeugnisse des 16. und 17. Jahrhunderts, so zeigt dies, wie schwankend oft die Aussprache einzelner Wörter geworden ist.

Durch die Angaben der Grammatiker des 16. und 17. Jahrhunderts, die zum Teil auch Zeitgenossen der französischen Klassiker des 17. Jahrhunderts sind, gewinnen wir die Gewißheit, daß die Endkon-

sonanten bei P. Corneille, Molière, J. Racine, J. de La Fontaine und N. Boileau vor der Pause gesprochen wurden.

Inwieweit uns der Reim in den Dichtungen der Genannten hievon überzeugt, soll der nächste Abschnitt der Arbeit lehren.

## Die Verslehre und Phonetik der französischen Sprache.

### Der Reim und seine Geschichte.

Da nun bewiesen wurde, daß bei den französischen Klassikern des 17. Jahrhunderts die Endkonsonanten vor der Pause lauteten, müssen wir uns fragen, wo es im Verse eine Pause gibt. Sicher ist nach dem Reimwort mit der Stimme innezuhalten. Was ist überhaupt Reimwort, Reim?

Der Reim<sup>1</sup> ist ein Merkmal der Dichtung. Man versteht darunter eine mehr oder minder große Übereinstimmung von Vokalen und Konsonanten am Ende eines Verses. Wir unterscheiden männliche (einsilbige) und weibliche (zweisilbige) Reime in der französischen Dichtkunst. Nach Lubarsch bilden im Französischen dann zwei Wörter einen Reim, wenn sie im Vokal- klang der letzten volltönenden Silbe und im Klang des hörbaren konsonantischen Auslautes dieser Silbe — falls ein solcher vorhanden — übereinstimmen; weibliche Reime müssen überdies im Klang des Anlautes der stummen Endung übereinstimmen, z. B. plaisir: loisir, coups: mouds, perd: sert, parfum: commun, jonc: long, prudence: récompense, cendre: Alexandre.

#### Beschränkung der zulässigen Reime.

Die nach dieser Definition zulässigen Reime sind aber in mehreren Richtungen beschränkt worden. Gewisse Vokale scheinen ihrem Klang nach für das Ohr nicht voll genug, um dem Bedürfnisse nach Wohllaut zu genügen. Die Sprache fordert dann, daß Reime auf wenig klingvolle Vokale dadurch vollklingender werden, daß die reimenden Silben noch in einem hörbaren Konsonantenbestandteil übereinstimmen. So reimt 1.) abris mit fourmis (mit stummem s) nicht, aber mit débris und maris; chanté reimt nicht mit passé, aber mit douté. Alle Reime, die im konsonantischen Anlaut

<sup>1</sup> Vgl. E. O. Lubarsch, Französische Verslehre S. 221—274 und A. Tobler, Vom französischen Versbau S. 132—177.

oder im Stützkonsonanten übereinstimmen, werden reich genannt, während Reime, bei denen dies nicht der Fall ist, genügende Reime heißen (*rimes riches*, *rimes suffisantes*).

2.) Reimt *tourment* mit *longuement* und *charmant*, aber nicht mit *chantant*. Es sind im Französischen die Nasalendungen *-ant*, *-ent* so zahlreich vertreten, daß ihrem Eindruck auf das Ohr durch ihre Häufigkeit Abbruch geschieht, deshalb stellt die Sprache die Forderung nach Ausschluß genügender Reime teils als notwendig, teils als wünschenswert hin.

3.) Die neufranzösische Sprache beschränkt die Reime mit stummem Konsonantenauslaut noch durch die Forderung, daß solche Reime bis zu einem gewissen Grade in der Orthographie ihrer stummen Endkonsonanten übereinstimmen, z. B. reimt die Mehrzahl *désirs* nicht mit der Einzahl *plaisir*, trotzdem diese Reime sogar reich sind, weil die Mehrzahl mit stummem *s*, die Einzahl ohne *s* geschrieben wird; und *prodiges* reimt nicht mit *obligent* wegen der verschiedenen Schreibung des stummen Konsonantenauslautes beider Wörter. Wie diese orthographischen Forderungen in die Verslehre gelangt sind, erklärt die Geschichte der französischen Sprache. Warum die für uns so wichtige Reimfrage ausführlicher behandelt wird, soll bald klar werden.

Die stummen Endkonsonanten, welche heute nur noch für das Auge reimen, waren früher hörbar, so daß z. B. *désirs* mit *plaisir* nicht reimen konnte, weil in dem ersten Wort das *s* mitgesprochen wurde. Als nun allmählich diese Endkonsonanten verstummen, fuhren spätere Dichter fort, sich in bezug auf die Zulässigkeit der Reime nach der Auffassung früherer Dichter zu richten und das Ergebnis war der heute bestehende Widerspruch zwischen dem Klange nach guten und der Rechtschreibung nach schlechten Reimen. Wir können also sagen, daß die nach der allgemeinen Definition des Reimes zulässigen Reime nach zwei Richtungen beschränkt sind: einmal durch die Forderungen des Ohres nach vollerm Klang und größerer Eindringlichkeit, sodann durch Forderungen, welche in früheren Jahrhunderten ebenfalls nichts weiter als Forderungen des Ohres, und zwar solche nach notwendigem Gleichklang waren, welche heute aber zu rein orthographischen Forderungen herabgesunken sind.

Diese Beschränkungen für die Orthographie lauten:

1.) Die Wörter mit Pluralendung (*mots à terminaison plurielle*), wie *les âmes*, *tu dois*, *le bras*; *les chevaux*, *vous rendez*, *le nez*, können nur untereinander reimen (daher ist *passés*: *assez* ein zulässiger Reim, während *discours*: *jours* es nicht ist).

2.) Die Wörter, die auf *d* und *t* endigen, dürfen nur untereinander reimen (*nid* kann nicht auf *abri* gereimt werden). Doch ist *nids*: *abris* ein guter Reim.

3.) Können Wörter auf c, g und q nach strenger Regel nur untereinander reimen. — Es bestehen einige Ausnahmen von der Regel. — In der Mehrzahl reimt *longs* mit *vallons* und *saints*.

4.) Ist ein stummes p der auslautende Mitlaut, gibt es nur einen Reim wie *coup*: *loup* (*louis*: *filous*).

5.) Die Wörter auf r dürfen gleichfalls nur untereinander reimen und bilden dadurch eine eigene Klasse, daß sie auch in der Mehrzahl mit anderen Wörtern auf s, x, z reimen.

Da die Konsonanten im 17. Jahrhundert auf der Bühne lauteten, so war es nur natürlich, daß z. B. bei Molière Reime wie *changé*: *vous obligez*: *jamais*: *parfait* nicht vorkamen; ebenso unmöglich ist *turc*: *dur* (jedoch *turcs*: *durs*);<sup>1</sup> wegen der Aussprache des r konnte *changé* nicht mit *bergers*, aber auch nicht *changés* mit *bergers* reimen.

*long* und *vallon* konnte nicht reimen, jedoch *longs vallons*; *chantaient* konnte mit *chantait* reimen, weil die Form der Mehrzahl im 17. Jahrhundert wie die der Einzahl lautete.<sup>2</sup>

Einige Reime könnten uns wohl irreführen, wie z. B. Lafontaine *Fables* 16 *encor*: *fort*. Obwohl t erwiesenermaßen nicht gesprochen wurde, ist der Reim als nicht gut anzusehen. Ein Rückschluß auf die Aussprache ohne t ist jedoch nicht gestattet. Hier dient uns also der Reim nicht, um die sprachlichen Verhältnisse jener Zeit klarzulegen, eher ist er ein Täuschungsmittel.

Wenn wir ebenda III 14 *piéd*: *estropié* vorfinden, so werden wir nicht an tönenden Auslaut in *piéd* (Aussprache *pièt*) denken dürfen; denn wir wissen, daß hier d seit der ältesten Zeit nicht mehr gesprochen wurde und bloß für die Schrift auferstanden ist. Jedenfalls sind diese Reime auch nach heute geltenden Gesetzen weniger bedenklich, als *piéd*: *assied*; *noüd*: *peut* bei Victor Hugo sich vorfindet.

Die heutige Praxis erlaubt sich auch häufig Abweichungen von den durch die Theoretiker des 17. Jahrhunderts abgeleiteten Regeln, am meisten wohl in der Komödie, deren Reime durch das Ohr allein weniger strenge Beurteilung erfahren als die anderer Dichtungsarten, welche auch eines Lesers Auge nicht durch Ungewohntes verletzen wollen.

So wird heute gereimt *prise*: *suffisent*; *onde*: *inondent* (*La Forge*); *patrie*: *Paris* (*Verlaine*). Am wenigsten scheint man sich vor der Vernachlässigung der stummen Endkonsonanten dann zu scheuen, wenn nasale Vokale vorangehen, z. B. *témoins*: *points*: *communs*. Übrigens ist die Theorie selbst nicht immer derselben Meinung gewesen. Ronsard, *Art. poët* *Oeuvr.* VII 328 sagt, man solle sich doch ja nicht bedenken, *or* (*Gold*) mit *accort*, *fort*, *ort* oder *char* mit *part*, *renart*, *art* reimen zu lassen und so

<sup>1</sup> Da c in *turcs* vor s verstummte.

<sup>2</sup> Vgl. de la Nöne, Lubarsch, S. 235.

die Möglichkeit anderer Reime zu jenen Wörtern zu gewinnen, als der immer wiederkehrenden *or* (= *ores*), *tresor*, *Nestor*, *Hector* und anderseits ... *César*; dabei empfiehlt er dann allerdings in seltsamer Ängstlichkeit das *t* jener Reimwörter in solchen Fällen wegzulassen und durch ein Apostroph zu ersetzen.

### Normannische Reime.

Auch hier kann man sagen, daß nur unter dem Gesichtspunkte des historischen Prozesses die heutigen Reime erfaßt werden können. Die Reime *cher: étouffer*, *prier: hier*, die heute nur für das Auge korrekt sind, waren es einmal für das Ohr. Nach Beza (1584) war *q* und *r* immer lautend (*hae literae numquam quiescunt*). Ménage sagt in einer Anmerkung zur Ausgabe von Malherbes Werken (Paris 1666) aus Anlaß des Reimes *vanter: Jupiter: Notre poëte emploie ailleurs ces rimes vicieuses, que nous appelons normandes, parce que les Normands, qui prononcent er ouvert comme er fermé, les ont introduites dans notre poésie* und tadelt den Reim, weil eines der beteiligten Wörter offenes, eines aber geschlossenes *e* aufweise.

Reime gleicher Art findet man bei Corneille in ziemlich großer Anzahl: *son air: donner, clair: aveugler, l' air: dissimuler* u. dgl. s. in der Ausgabe von Marty-Laveaux XI S. 94; ebenso Molière *très cher: chercher Fâcheux* I 205, Racine *ce monarque si fier: associer Bajaz. II<sub>1</sub>*; *cher: arracher* ebenda II<sub>3</sub>; *fiers: premiers, Mithrid. IV<sub>6</sub>*.

Im 17. Jahrhundert bildet sich dann aber auch die weitere Neuerung in der Aussprache aus, daß ein Teil der auf *-er* und *-ier* ausgehenden Wörter, namentlich die Nennformen das *r* verstummen lassen, während es in manchen Fällen lautet. Dies bezeugt Chifflets *Essai d' une parfaite grammaire française* (1659) und Pater Mourgues stützt denn auch darauf (*Traité de la poésie française* 1685) seine Verwerfung der *rimes normandes*, in der er mit Vaugelas (1647) zusammentrifft.

Es lohnt wohl die Mühe, die wichtige Frage der Verstummung des auslautenden Konsonanten *r* näher zu beleuchten, da ja doch die Zahl der entsprechenden Reime groß ist. Am Ende des 17. Jahrhunderts setzte die Pariser Akademie zwei Kommissionen zur Feststellung der Ausspracheregeln ein. Die Sekretäre dieser Kommissionen waren P. Tallemant und Regnier-Desmarais. Regnier-Desmarais (1706 *Traité de la Grammaire française*) sagt ausdrücklich, das *r* der Nennform werde in der gewöhnlichen Rede (*conversation*) zwar nicht gesprochen, dagegen lasse man in der getragenen Rede, z. B. im öffentlichen Vortrage oder bei der Deklamation von Versen das *r* immer hören. Tallemant (1698) sagt in seinen *Remarques et décisions de l'Académie française*, daß einige behaupten, man könne das *r* nicht sprechen, ohne daß das *e* offen werde, wofern man sich nicht ganz besonders dabei Mühe gebe; doch tadelt nach ihm die Akademie diese offene Aus-

sprache des e nicht. Alles, was man dagegen anführen könne, sei nur, daß die gewöhnliche Rede dieses e nicht offen spreche. — Auch hier ist bemerkenswert, daß man vielmehr die Änderung im Laut des e als die Aussprache des r hervorhebt.

Daß die Eigennamen auf -ier mit hörbarem r gesprochen wurden, zeigt der Umstand, daß die Rechtschreibung jener Zeit oft Molier statt Molière verzeichnet. Damit ist insbesondere Boileaus Reim hier und Garnier erklärt. Die Ausscheidung der Wörter, in denen das Schluß-r stumm wird, ist übrigens nicht von Anfang an in der Weise erfolgt, wie sie heute besteht; das Jahrhundert eines Molière und eines Racine hat in viel zahlreicheren Wörtern das r verstummen lassen, so auch in den Infinitiven auf -ir, in den Wörtern auf -eur (vgl. die heutige Aussprache von monsieur), ohne daß übrigens diese nachher großenteils wieder rückgängig gewordene Änderung der Aussprache zu Unregelmäßigkeiten des Reimes geführt hätte. — Wertvoll ist uns auch die Ansicht Voltaires. — Voltaire hat den sogenannten normannischen Reim in seinen Bemerkungen zu Corneilles Werken oft als einen nur für Corneilles Zeit angemessenen dargestellt, was ihn jedoch keineswegs gehindert hat, ebenso in seinen Werken zu reimen: léger: air Pucelle II; fers: légers Zaïre II<sub>2</sub>; arracher: cher eb. V<sub>16</sub>. Rousseau kennt den Reim léger: cher. Dazu bemerkt Bellanger, daß bis 1768 alle Grammatiken das Wort léger zu den Worten stellen, deren e offen und deren r hörbar ist. Also hat auch Voltaire und Rousseau diesen Reim für das Ohr berechnet.

### Einige Besonderheiten des Reimes.

Um nicht die Zahl der Reime einzuengen, begnügt man sich vielfach damit, daß der Reim für das Auge korrekt ist.

Dieses trifft zu, wenn sich ein s in fremden Eigennamen, wie wir sie auch im Eingange der vorliegenden Arbeit in Listen mehrfach vertreten fanden, oder in Wörtern wie ours, tous, lis, fils, hélas vorfindet, wenn konsonantischer Auslaut in sept oder net besteht, während aber das zweite Reimwort keinen lautenden Mitlaut besitzt. Und der letzteren Fälle gibt es heute nicht wenig, da ja doch das Gesetz der Konsonantenverstummung im Auslaut sich fast durchgesetzt hat.

Um richtig den Reim bei P. Corneille, J. de Poquelin (Molière), J. Racine, J. de La Fontaine und N. Boileau beurteilen zu können, muß man sämtliche Reimbeschränkungen kennen.

Die französische Sprache hält an dem Gegensatz der Bedeutung reimender Wörter mit so großer Zähigkeit fest, daß sie ein einfaches Wort mit dem durch Zusammensetzung abgeleiteten nicht reimt, sobald zwischen beiden die Beziehung eine zu enge ist. Daher ist verboten: prudent: imprudent; vue: entrevue. Ferner ist für die Vokale

é, i, u der reiche Reim gefordert, wenn ihr Klang nicht durch hörbaren Konsonantenauslaut verstärkt wird (z. B. *appeler: couler*, nicht aber: *chanter*). Wenn das i der reimenden Endungen durch hörbaren konsonantischen Auslaut verstärkt ist, so sind die hinreichenden Reime zulässig. *Corneilles soupir: désir* ist ein korrekter Reim, da die Endung *-pir* an sich sehr selten ist. Dagegen ist bei den Infinitiven auf *-ir* der Gebrauch der guten Dichter mit Recht für den reichen Reim, weil diese Formen so überaus zahlreich sind. (Iis reimt heute auf *vis*, da für einsilbige Reime der hinreichende Reim stets zulässig ist.)

Schließlich sei noch erwähnt, daß Wörter auf u mit hörbarem konsonantischen Auslaut den genügenden Reim zulassen, während der kurze Vokal a ohne hörbaren konsonantischen Auslaut für den Reim einen zu matten Klang besitzt, um ohne reichen Reim auszukommen (*doublas — doubla*).

Der einsilbige Diphthong *ié* ohne hörbaren konsonantischen Auslaut ist dem einfachen *e fermé* nahe und wird daher am besten nur reich gereimt. Deshalb sind unzureichend zu nennen: *délibérer: exécuter* La Fontaine F. II 2 (*coucher: Berlinguier, pleurer: reconforter* La Font.). Überhaupt reimt der berühmte Fabeldichter wenig streng, was für uns, die auch sein Reimmaterial zur Feststellung seiner Aussprache benützen müssen, sehr wissenswert ist.

Racine hat 28mal nicht reiche Reime unter Umständen, wo diese gefordert werden. (Oft wird dann der reiche Reim nicht eingehalten, wenn Enjambement zu finden ist.)

Gestattet ist es, daß den Diphthongen, wie sie sich in *foi: loi, bien: rien, dieu: lieu, croie: voie, fière: bière* vorfinden, im Reime die entsprechenden zweisilbigen Verbindungen der gleichen Vokale gegenüberstehen, natürlich, ohne daß diese zweisilbig zu sein aufhören; es reimen also nicht bloß *héritier: rentier* einerseits und *pri/er: li/er* anderseits, sondern auch *héritier: pri/er*, z. B. *L'empire vainement demande un héritier*.

Que tardez-vous, seigneur, à la répudi/er?

Racine, Britann. II 2.

Il est vrai, j'ai sujet d'en être réjou/i

Vous ne m'aimez donc pas à ce compte? — Vous? — Oui.

Molière, Éc. d. Femmes V 4.

Es stört den Reim nicht, wenn die tonlose Silbe beim weiblichen Reim von einem besonderen Wort gebildet wird, das aber natürlich nie ein tonloses, enklitisches sein kann: *dis-je: oblige*, Molière Tart. II 6. Ferner ist zu beachten, daß ein Wort nicht mit sich selbst im Reime gepaart werden kann.

Bei der Beurteilung der Reime ist auch unter Umständen die Kenntnis der Mundarten erforderlich.

## Geschichte des Diphthonges *oi* in der französischen Sprache (mit Rücksicht auf die Reime).

Erst allmählich wurde der Lautwandel von *oi* zu *ai* einerseits und *oi* (sprich *oua*) anderseits völlig erfaßt.

Nachdem schon frühzeitig mindestens auf dem größeren Teile Frankreichs (im weiteren Sinne) *oi* aus offenem *o + i* und *oi* aus *ē* und *ī* zusammengefallen waren, nahm *oi*, vermutlich über *oe* den Weg zu *oé*, wurde aus einem fallenden zu einem steigenden Diphthong, um sich dann nach auseinandergehenden Richtungen zu *oà* (*ouà*) einerseits und *è* (*ai*) anderseits zu entwickeln, ohne daß es erkennbar wäre, warum es den ersten Weg eingeschlagen und nicht den zweiten, bzw. umgekehrt. Die Schrift gibt hiebei bis ins 18. Jahrhundert die herkömmliche Schreibweise mit *oi* nicht auf, mag es sich um *oà* oder *è* handeln. Aus der Zeit nun, wo *oè* noch die übereinstimmende Aussprache des konsonantischen Diphthonges aller in Betracht kommender Wörter war, stammt eine Reihe von Reimen, die ursprünglich vollkommen richtig waren, auch später noch bei veränderter Aussprache als richtig weiter gelten mochten, weil sie bei den Musterdichtern des 17. Jahrhunderts zur Anwendung gekommen waren, die aber jetzt keinesfalls dem Ohre Genüge tun.

Lubarsch sagt hiezu S. 266 ff.: Die heute noch in den Provinzen Frankreichs fast allgemeine Aussprache, in welcher das *i* von *oi* wie ein *e* ouvert lautet, in welcher also *oi* wie *oè* (oder ungefähr *oūè*) gesprochen wird, war im 16. Jahrhundert allgemein die allein übliche. Gegen Mitte dieses Jahrhunderts nimmt der Hof unter Catharina von Medici durch den Einfluß der Italiener, welchen die Aussprache des *oè* schwer fällt, die Aussprache des *oi* als eines einfachen *e* ouvert (*oi* = *è* oder *ai*) teilweise an, eine Aussprache des *oi*, welche durch den normannischen Dialekt mit veranlaßt und unterstützt wurde, indem dieser in einer beschränkten Anzahl von Wörtern und Formen das *oi* wie *ei* sprach. Die moderne Aussprache des *oi* als *e* ouvert wird auf diese Weise im 17. Jahrhundert für einen Teil der französischen Wörter in der Sprache des gewöhnlichen Lebens die übliche, während in der öffentlichen Rede auf der Kanzel und vor Gericht sowie in der Deklamation die ursprüngliche volle („à bouche pleine“) Aussprache *oè* gebräuchlich war. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war die volle Aussprache, obgleich noch von einigen maßgebenden Beurteilern gebilligt, doch schon altertümlich geworden; nur die Wörter, in welchen heute *oi* wie *oà* (*ouà*) gesprochen wird, hatten noch die Aussprache *oè* oder *oūè* bewahrt. Indem in diesen Wörtern der *e*-Laut des *è* immer offener gesprochen wurde, ging in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in diesen *oi* in *oà* über, so daß die heutige Aussprache von *oi* als *oà* als eine sehr spät entwickelte erscheint und durchaus modern bezeichnet werden muß.

Chifflet (1682) bemerkt dazu: Es ist weicher und unter denen, die gut aussprechen, üblicher „je parlais“ zu sprechen, doch ist die Aussprache „je parlois“ nicht falsch, weil viele gute Redner vor Gericht und auf der Kanzel diese Aussprache beobachten.

Tallemant (1698) berichtet uns, es sage der Dichter croire wie gloire, aber auch craire, wenn es ihm passe. (Oi wurde erst 1835 in der Aussprache è durch ai wiedergegeben, indem die Académie erst jetzt in ihrem Wörterbuch die Schreibung ai — seit beinahe zweihundert Jahren ist diese schon vorgeschlagen — annimmt.)

### Reime mit dem Diphthong oi.

Nach der Akademie konnten die Dichter des 17. Jahrhunderts nach Belieben zwischen beiden Aussprachen oè und è der Verbindung oi wählen. Th. Corneille zog nach einer Bemerkung in seinen Anmerkungen zu Vaugelas in der gewöhnlichen Rede die Aussprache è, im öffentlichen Vortrage die Aussprache oè vor. Auch die großen Dichter des 17. Jahrhunderts zogen im allgemeinen die Aussprache oè vor, wodurch es sich erklärt, daß in ihnen die Imparfait- und Conditionnelendungen auf -ois fast nie mit den Wörtern auf ais (wie z. B. j'aimois mit jamais) reimen. Ménage (Observations sur la langue française 1672) und d'Olivet (Remarques sur la langue française 1767) raten den Dichtern in ihren Reimen das Wort, das unzweifelhaft die ältere Aussprache bewahrt habe, als erstes Wort des Reimes zu verwenden, damit der Schauspieler oder der Leser nicht in Zweifel geraten könne.

#### 1.) Reime der Zeitwörter auf -oître:

paroître und connoître haben nach Chifflet früh die Aussprache -aître angenommen. Daher findet man die Reime dieser beiden Wörter mit Wörtern auf -être und -aître besonders häufig.

Die Reime paroître mit traître (Corn.), mit être (Boil.), mit maître (Rac. und Molière), mit fenêtre (La Fontaine), disparoître prêtre (Racine) waren also im 17. Jahrhundert ebenso richtig, wie sie es heute sind, und wurden damals wie heute ausgesprochen. Auch gehören sie ja nicht zu den „Reimen für das Auge“.

croître und accroître werden im 17. Jahrhundert nach Vaugelas wie craître und accraître gesprochen. Nach Regnier-Desmarais ist die Aussprache craître die gewöhnliche; nach der Ausgabe des Jahres 1741 der Grammatik von Buffier ist bei allen Zeitwörtern auf -oître die Aussprache oi = è gestattet. Verbindet man diese Tatsachen mit den weiter oben be-

merkten, so wird sich der Reim *croître* und *maître* bei Racine und La Fontaine durch die Aussprache *crâitre* erklären. Die Reime *accroître* und *paroître* (Boil.), *accroître* und *connoître* (Racine) erklären sich durch die gleiche Aussprache von -oi in beiden reimenden Wörtern, wobei diese entweder *è* oder *-oè* sein konnte. Für den Reim *paroître* und *cloître* bei Boileau gilt dasselbe. Der Reim *plaît* und *s'accroît* (Mol.) erklärt sich durch die Aussprache *s'accraît*. *belettes* und *étroites* (La Font.), *droite* und *Annette* (Id.), *secrète* und *adroite* (Mol.), *possède* und *froide* (Mol.) erklären sich durch die Aussprache des *oi* als *e ouvert*; *maladroit* und *perdroit* (Corneille), *disoit* und *droit* (La Font.), *endroit* und *souffroit* (La Font.), *froid* und *observoit* (La Font.), *surprendroit* und *endroit* (Molière) erklären sich durch die gleiche Aussprache des *oi* in beiden reimenden Wörtern als *oè* oder *è*. Die Aussprache *oè* ist in diesen, dem 17. Jahrhundert angehörigen Reimen als die gebräuchlichere in der getragenen Rede anzusehen.

*connoi* und *toi* (Corn.), *connoi* und *moi* (Corn. und Mol.), *reconnois* und *fois* (Rac.), *lois* und *françois* (Boileau und Rac.), *françois* und *exploits* (Rac.), *bourgeois* und *françois* (La Font.), *joie* und *monnoie* (La Font. und Mol.) sind durch die gleiche Aussprache des *oi* als *è* in beiden reimenden Wörtern zu erklären.

Rousseaus Reim *endroit* und *écrivait* darf sowohl durch die Aussprache *endrait* und *écrivait* wie durch die Aussprache *endroët* und *écrivoët* erklärt werden. Gleiches gilt auch von dem Reime *froid* und *croiroit* dieses Dichters, während sein Reim *exploits* und *françois* durch die Aussprache *oi* = *oi* begründet wird.

## Reime, die Rückschlüsse auf die Aussprache der Endkonsonanten gestatten.

*Corneille.*

Horace 853/4 *arrêt: est*

La mort de Pompée 743/4 *hasards: Mars*

Suite du menteur 809/10 *est: intérêt.*

Mehrfach vertreten sind die Reime wie *Achillas: pas: coutelas: combats, fils: Memphis* u. dgl.

Sowohl nach den Zeugnissen der Grammatiker als auch nach der Sorgfalt, die Corneille seinen Reimen zuwendete, ist zu schließen, daß *est*, *hasards*, *pas*, *coutelas*, *combats* und *fils* lautendes S, bzw. T besaßen; wird doch heute noch *Mars*, *Achillas*, *Memphis* mit Konsonantenauslaut gesprochen.

### Molière

gestattet Rückschlüsse aus folgenden Reimen:

Dom Garcie 542/3 Burgos: repos, 566/7 seing: main

École des maris 885/6 phébus: écus (siehe Littré III 1905 fe-bus'),  
1706/7 auprès: Agnès

Les Fâcheux 133/4 plaît: est, 325/6 l'embarras: as, 353/54 c'est:  
plaît, 681/2 Oui, vous l'aurez demain, Monsieur Caritidès.

Ma fois de tels savants sont des ânes bien faits.

Wie us als lateinische Endung behandelt wird, zeigt:

Les Fâcheux 641/2

Oui, je suis un savant charmé de vos vertus,

Non pas de ces savants dont le nom n'est qu'en us.

Il n'est rien si commun qu'un nom à la latine

Ceux qu'on habille en grec ont bien meilleure mine;

Et pour en avoir un qui se termine en es

Je me fais appeler, Monsieur Caritidès.

Feststehend ist die Aussprache: École des femmes 453/4 Agnès: exprès;  
L'Imposteur 167/8 moitié: pied<sup>1</sup>, 270/271 connoître: être; Les femmes  
savantes 461/2 bas: Vaugelas<sup>2</sup>; Le Misanthrope 631/2 Damis: amis,  
1331/2 seing: main, 1467/8 spécifier: papier (ähnlich zu behandeln wie  
L'Imposteur 1535/6 l'enfer: léger); La gloire du dôme du Val de grâce  
121/2 galimatias: bras (siehe auch Littré), 153/4 exquis: Zeuxis, 181/2  
léger: clair.

Monsieur ist bei Molière vertreten: Étourdi V 5 monsieur: sœur, : peur  
Dépit amoureux I 4, : cœur ebenda 5 (jedoch auch monsieur: feu École des  
femmes I 2).

Da d stumm ist, ist ein Reim wie bouchon: je t'en répond Éc. d. mar.  
II 3 möglich.

### Racine

zeigt in seinen Reimen Gleichartiges wie Molière:

Andromaque I 1 Pyrrhus: confus, Britann. II 2 vertus: Burrhus, Iphi-  
génie 55/56 Lesbos: Argos, 199/200 sang: flanc, 347/8 pas: Calchas,  
403/4 flots: Lesbos, 1395/6 soldats: Ménélas, Phèdre 79/80 punnis: Sinnis,  
643/4 Minos: repos, Esther 491/2 plus: Assuérus.

<sup>1</sup> D lautete bereits nicht mehr im Altfranzösischen.

<sup>2</sup> Name des Sprachforschers, der mit lautendem S gesprochen wurde.

*Boileau*

weist in seinem „Lutrin“ wenig bemerkenswerte Reime auf: III 31/2 jus: Bacchus und V 75/6

Épaise en sa faveur ta science fatale: . . .  
Et montre-nous cet art connus de tes amis,  
Qui, dans ses propres loix, embarasse Thémis.

*La Fontaine.*

Lautenden Endkonsonanten müssen die Wörter nus, logis, écus, profits, avertis, écrits, étourdis haben; denn wir finden Reime wie les pieds nus: Vénus II 12 10/12, Bacchus: écus III 7 5/8, Tircis: profits IV 2 12/14, Iris: avertis: (écrits) VI 3 5/6 (XII 15 7/8), cris: étourdis: Némésis XII 14 19/20/21.

Da Thurot in seinem Werke II S. 112 sagt: D est muet, dit Saint Liens, quoique les Picards le fassent sentir comme un t, findet sich für III 14 5/8 pied: estropié und V 8 20/23 lié: pied leicht die entsprechende Erklärung. Zudem lautet d bereits im Altfranzösischen nicht.

Reimfreiheit genießen Fälle, wie:<sup>1</sup>

coup: cou III 12 11/12 (Schlag: Hals)

Jupiter: désert II 8 42/43

couvert: fer V 2 13/14

accourt: tour III 9 8/10

tort: encor VI 16 13/16

mort: trésor VII 11 18/19, V 9 17/18

tort: encor IX 10 7/10

fort: trésor IX 219/220

port: encor: tresor VII 14 7/10/11

Monsieur: flatteur I 2 13/14.

Wie aus der Geschichte der Verstummung der Endkonsonanten bekannt ist, hatte T keinen lautlichen Wert: artisan: opposant I 21 1/4, faon: content VIII 27 16/17, talon: long II 12 15/17.

Der historische Gang der Verhärtung des D erklärt den Reim chaud: défaut I 1 16/17 (zahllos sind die Fälle dieser Art).

Unbedenklich ist der Reim ville: civile I 9 1/3 und regrette: prête II 7 15/16. — W. Meyer-Lübke<sup>2</sup> bemerkt zur Doppelkonsonanz S. 31:

Die lateinischen gedehnten Konsonanten sind im Übergange zum Französischen durchwegs vereinfacht worden und dementsprechend ist im Alt-

<sup>1</sup> Tobler, Vom französischen Versbau, S. 143 ff.

<sup>2</sup> Historische Grammatik der französischen Sprache. 1. Laut- und Flexionslehre, Heidelberg 1908.

französischen einfache Schreibung zu erwarten. Das trifft denn auch im großen und ganzen in der älteren Zeit zu, mit Ausnahme des *ss*, das darum zu allen Zeiten beibehalten wurde, weil *s* zwischen Vokalen den stimmhaften Laut ausdrückt, *ss* also die einzige und ja leicht verständliche Wiedergabe des stimmlosen war. — *RR* ist häufiger als *r*, *terre*, *guerre* in der ältesten Zeit die ausnahmslose, in späterer neben *tere*, *guere* die üblichere Form, womit stimmt, daß noch im 12. Jahrhundert *rr* in Paris anders gesprochen wird als *r*.

Demnach ist die Schreibung *ville* und *regrette* oben unberechtigt.

Wenn wir Molière *Les femmes savantes* 971/972 den Vers haben:

Vous avez le tour libre, et le beauchoix des mots.

On voit partout chez vous l'ithos et le pathos,

so steht bereits durch *pathos*<sup>1</sup> die Aussprache von *mots* fest. Das *T* ist also nicht gesprochen worden.

Mithin ist auch die Untersuchung des Reimmaterials bei den französischen Klassikern insofern förderlich, als durch vereinzelte Reime die Aussprache der Endkonsonanten sichergestellt ist. Der Abschnitt „Der Reim und seine Geschichte“ zeigt uns, daß die Angaben der Grammatiker in Übereinstimmung stehen mit dem, was hier als Endergebnis anzusehen ist.

## Der Hiatus in der französischen Dichtkunst.

Unter Hiatus versteht man nach Tobler<sup>2</sup> das Zusammentreffen eines auslautenden betonten Vokals, der nicht elidiert werden kann, mit einem vokalischen Anlaut des innerhalb des gleichen Verses folgenden Wortes. Neufranzösisch ist der Hiatus zwischen betontem auslautenden Vokal und vokalischem Anlaut verboten; es dürfen im Verse Verbindungen wie *tu as*, *tu es*, *à un ami* usw. nicht vorkommen.

Edmund Stengel sagt in seiner *Romanischen Verslehre*<sup>3</sup> über die Geschichte des Hiatus folgendes:

Seit dem 16. Jahrhundert ist die Abneigung gegen den Hiatus zur vollen Herrschaft gelangt und hat in der übertriebenen Vorschrift Malherbes und Deimiers ihren schärfsten Ausdruck erhalten. Danach ist fast jeder Zusammenstoß zweier Vokale im Innern der Verse verpönt, und Worte und Wortgruppen, in denen er sich nicht durch Elision des ersten Vokals be-

<sup>1</sup> Siehe E. Littré, *Dictionnaire* III p.1005.

<sup>2</sup> Tobler, *Vom französischen Versbau*, S.125 ff.

<sup>3</sup> *Grundriß für Romanische Philologie* II, 1. 1893.

seitigen ließ, sind einfach aus dem Versinnern verbannt, z. B. vies. Eine Anzahl von Ausnahmen hat sich indessen von jeher behauptet oder zum Teil recht bedenkliche Hintertüren sind neuerdings geschaffen worden. (Die Silbe -aient gilt im Versinnern als einsilbig.) Ein bedenkliches Schwanken zeigen auch Vokalverbindungen, deren erster Teil ein i ist. Dieses i ist bald silbenbildend, bald nicht. Sogar der ursprüngliche Diphthong ie ist von diesem Schwanken ergriffen worden und in hier ist die zweisilbige Geltung sogar die Regel geworden.

Molière muß *Éc. d. Femmes* II 5 das Sprichwort *ce qui est fait est fait* abändern in *ce qui s'est fait est fait*, La Fontaine muß *La douce et l'innocente proie* sagen, wo der zweite Artikel mehr als überflüssig ist. Nasale Vokale werden nicht als vokalisch auslautende angesehen, daher finden wir: *Hé bien, il faut partir Racine, Britann.* III 7.

Aspiriertes h gilt aus Mitlaut: *le héros, la hauteur, elle le hait, au haut.* Ferner bemerkt Tobler zum Hiatus:<sup>1</sup>

Wörter, die auf Konsonanten ausgehen, dürfen auch dann vor vokalisch anlautenden gestellt werden, wenn jene Konsonanten unter allen Umständen stumm bleiben, trotzdem tatsächlich ein Hiatus hier entsteht: *Les députés, eux et leur suite, La Font. F. VI 14.* Ebenso wenig gilt für fehlerhaft der Hiatus, der sich bei der Elision eines e ergibt, das einen Vokal vor sich hat: *Elle s'en attribue uniquement la gloire, La Font. F. VII 9;* auf die Empfindungswörter *ah, eh, oh, euh, oh là, holà* läßt man unbedenklich vokalischen Anlaut folgen, wohl weniger wegen des stummen h als deshalb, weil hinter ihnen eine Pause gemacht wird: *Oh là, oh descendez! La Font. F. III 1.*

Ähnlich ist *oui* bisweilen als ein mit einem Konsonanten anlautendes Wort behandelt worden: *Pourquoi? — Oui. — Je ne sai. Mol. Éc. d. mar.* I 2.

Endlich ist zu erwähnen, daß die Komödie und andere Gattungen, die sich der Sprache der gewöhnlichen Rede nähern, aus dieser einzelne Redensarten herübergenommen haben, in denen ein Hiatus sich vorfindet: *Tant y a qu'il n'est rien que votre chien ne prenne Rac. Plaideurs* III 3, *Le juge prétendait qu'à tort et à travers*

*On ne saurait manquer, condamnant un pervers. La Font. F. II 3.*

Zu der heutigen Strenge der Hiatusregel ist es nur sehr allmählich gekommen. Die Dichter des 16. Jahrhunderts vermeiden zwar den Hiatus schon gern, wenn das erste Wort ein mehrsilbiges ist, wie denn Ronsard in seinem kurzen *Art. poét.* (1565) *Oeuvres* VII 327 sagt: *tu éviteras autant que la contrainte de ton vers le permettra, les rencontres des voyelles et diphthongues qui ne se mangent (elidieren) point; car telles concurrences*

<sup>1</sup> Vom französischen Versbau, S. 127 ff.

de voyelles sans être élidées font les vers merveilleusement rudes en nostre langue, bien que les Grecs sont coustumiers de ce faire comme par élégance.

Dies hindert aber weder ihn noch seine Genossen, zahlreiche Hiäte in ihren Werken zu dulden, namentlich die der tonlosen einsilbigen Wörter *tu, qui, y, et, ou* u. dgl. mit vokalisch anlautenden Wörtern; auch scheinen sie den Hiatus bei der Läsur weniger anstößig gefunden zu haben.

Strenger ist Malherbe in der Ausführung des Hiatus. Bei ihm findet Lalanne nur sieben Hiäte in sämtlichen Gedichten.

Molière zeigt uns Hiatus an einigen Stellen, wo die Hiatus bildenden Wörter von verschiedenen Personen gesprochen werden. *Avec qui. — Avec là, Éc. d. Femmes II 5; Et. — Où donc allez vous? Éc. d. maris I 2.*

Heute noch gelten die Bestimmungen Malherbes für den Hiatus, nur daß stumme Konsonanten am Ende der Wörter hinter Vokalen den Hiatus aufheben.

### Scheinbarer Hiatus.

Zu einigen typischen Beispielen, die oben stehen, will ich Theodor August Braams<sup>1</sup> Meinung anführen, damit man wisse, daß wirklicher Hiatus von scheinbarem zu scheiden ist.

Braam sagt in der Zusammenfassung S. 55:

1.) Jede Pause, die den Organen gestattet, vor der Artikulation des zweiten Vokals in die Indifferenzlage zurückzukehren, hebt den Hiatus auf. (So ergibt: *Les députés, eux et leur suite, La Font. F. VI 14* keinen Hiatus zwischen *députés* und *eux*.)

2.) Schließt ein Wort mit einem der Vokale *i, ou, u* und beginnt das folgende mit einem von diesen verschiedenen Vokale, dem noch *h muette* vorausgehen kann, so lassen sich diese in der Aussprache ohne Hiatusbildung vermittelt konsonantischer Übergangselemente miteinander verbinden, wenn nicht besondere Umstände, wie erforderliche starke Betonung des ersten Wortes oder seine Stellung im Satze, bezw. Verse, diese Bindung verbietet.

3.) Der Aufeinanderfolge zweier Wörter, deren erstes auf einen Vokal + (zu elidierendem) weiblichem *e* ausgeht, während das zweite mit einem Vokale beginnt, steht nichts im Wege, wenn der sonore Vokal des ersten Wortes *i, ou, u, e...* ist.

Daher weisen nur scheinbaren Hiatus auf:

1.) *Oh là, oh descendez! La Font. F. III 1*

2.) *Pourquoi? — Oui. — Je ne sai Mol. Éc. d. mar. I 2.*

3.) *Elle s'en attribue uniquement la gloire La Font. VII 9.*

(1 und 2 weisen eine Pause auf, in 2 ist *oui = ou(w)i* mit konsonantischem Übergangslaut.)

<sup>1</sup> Malherbes Hiatusverbot und der Hiatus in der neufranzösischen Metrik, Inauguraldissertation, Leipzig.

Demnach muß wirklicher Hiatus von scheinbarem getrennt werden. Wenn die geschichtlichen Zeugnisse von lautenden Endkonsonanten, die infolge des Hiatus notwendig sind, sprechen, kann nur der wirkliche Hiatus gemeint sein, ein Hiatus, der allein unangenehm wirkt und verpönt ist.

### **Zusammenfassung.**

Werfen wir noch einmal einen Blick über den Verlauf des ersten Teiles der vorliegenden Arbeit, so müssen wir feststellen, daß die Frage nach der Aussprache der Endkonsonanten vor der Pause bei den französischen Klassikern des 17. Jahrhunderts bejahend beantwortet werden muß. Der beschwerliche Weg der Einzeluntersuchungen war also nicht umsonst zurückgelegt worden. Die Sprachgeschichte zeigt uns, daß bereits über 700 Jahre die Verstumung der Endkonsonanten in der französischen Sprache fortschreitet, ohne jedoch in naher Zukunft zum Abschlusse zu gelangen. Die Sprachgeschichte zeigt uns, daß die Verstumung der Endkonsonanten im 17. Jahrhundert noch nicht so weit gediehen war, daß vor der Pause bei den französischen Klassikern die Mitlaute stumm sind. Logisch wie die Sprachgeschichte im ersten Abschnitt muß uns auch die Reimtechnik der französischen Dichtung im mittleren Teile der vorliegenden Arbeit anmuten. Alles hat hier seine guten Gründe. Die französischen Klassiker bewähren sich demnach auch als Klassiker der Form. Schließlich ergibt sich aus den Untersuchungen, daß es untunlich ist, vermittelt des Hiatusproblems allein die Schwierigkeiten unserer Aufgabe zu lösen. Einige phonetische Fragen und die umfassende Beispielsammlung sollen im „Zweiten Teil“ behandelt werden.

(Schluß folgt im nächstjährigen Programme.)

# Schulnachrichten.

## I. Personalstand des Lehrkörpers; Lehrfächerverteilung.

### a) Veränderungen während des Schuljahres 1911/1912.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Jänner 1912 dem Direktor Regierungsrat *Dr. Rudolf Junowicz* den Orden der Eisernen Krone III. Kl. mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht. — Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat laut Erlasses vom 20. Juni 1911, Z. 14.806, den Supplenten an der I. Staatsrealschule in Graz *Dr. Philipp Freud* zum provisorischen Lehrer an dieser Anstalt mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1911 zu ernennen gefunden (L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. Juli 1911, Z. 4290). — Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat laut Erlasses vom 29. August 1911, Z. 35.724, den Supplenten *Franz Pacher* zum wirklichen Lehrer an der k. k. Staatsrealschule in Marburg mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1911 ernannt. — Zuzufolge Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 21. September 1911, Z. 6465, wurde der Supplent am k. k. Staatsgymnasium in Krainburg *Robert Kenda* zum Supplenten an dieser Anstalt bestellt. — Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 17. Oktober 1911, Z. 43.091, dem Professor *Giusto Baroni* eine Lehrstelle am Staatsgymnasium in Pola und gleichzeitig dem wirklichen Lehrer an der Kommunalrealschule in Triest *Karl Corà* eine provisorische Lehrstelle an dieser Anstalt mit der Rechtswirksamkeit vom 1. November 1911 verliehen (L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. Oktober 1911, Z. 7594). — Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat sich mit dem Erlasse vom 9. Februar 1912, Z. 3161, bestimmt gefunden, den provisorischen Lehrer *Dr. Philipp Freud* zum wirklichen Lehrer an der Staats-Oberrealschule in Laibach zu ernennen (L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Februar 1912, Z. 1112). — Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat sich laut Erlasses vom 11. Februar 1912, Z. 6540, bestimmt gefunden, den Professor *Dr. Heinrich Svoboda* zum Bezirksschulinspektor für deutsche Volksschulen in Krain mit Ausnahme der deutschen Volksschulen in den Schulbezirken Gottschee, Rudolfswert und Tschernembl für die restliche Dauer der laufenden Funktionsperiode zu ernennen. — Der k. k. Landesschulrat hat zuzufolge Erlasses vom 23. März 1912, Z. 2157, zur Vertretung des Professors *Dr. Heinrich Svoboda* den Probekandidaten *Karl Josef Gunz* bestellt. — Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer *Karl Corà* mit dem Erlasse vom 17. April 1912, Z. 15.674, zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt zu ernennen gefunden.

### b) Beurlaubungen.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat zuzufolge Erlasses vom 12. September 1911, Z. 25.872 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. September 1911, Z. 6405), dem Professor Schulrat *Dr. Josef Julius Binder* die Lehrverpflichtung ermäßigt und mit dem Erlasse vom 11. Jänner 1912, Z. 53.588 ex 1911, für Studienzwecke

einen Urlaub auf die Dauer des zweiten Semesters des Schuljahres 1911/1912 bewilligt, den er am 1. April d. J. angetreten hat. — Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 4. Juli 1911, Z. 27.314, dem Professor *Milan Pajk* zum Zwecke der Abfassung eines Lehrbuches der Geographie für Mittelschulen die Lehrverpflichtung für das Schuljahr 1911/1912 auf 3 bis 4 wöchentliche Stunden ermäßigt (L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. Juli 1911, Z. 4570). — Der k. k. Landesschulrat hat zufolge Erlasses vom 23. März 1912, Z. 2158, dem Assistenten *Peter Šmitek* zur Ablegung der Lehramtsprüfung einen Urlaub vom 10. bis 30. April 1912 bewilligt.

### c) Personalstand am Schlusse des Schuljahres 1911/1912.

#### Direktor.

1.) *Dr. Rudolf Junowicz* (VI. Rgkl.), Regierungsrat, Ritter des Eisernen Kronenordens III. Kl., Mitglied des k. k. Landesschulrates, lehrte Naturgeschichte in I. b, I. c, I. d, V. a, V. b, wöch. 10 St., und Stenographie als Freigegegenstand, wöch. 3 St.

#### Professoren und Lehrer.

2.) *Dr. Josef Julius Binder*, Schulrat, k. k. Professor (VII. Rgkl.), Kustos der Lehrerbibliothek, Leiter der deutschen Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, beurlaubt.

3.) *Karl Corà*, k. k. Professor, beedeter Dolmetsch der italienischen Sprache bei den Gerichten in Laibach, k. u. k. Leutnant a. Dienst, Klassenvorstand der VII. a, lehrte deutsche Sprache in III. a, IV. a, VI. a und Italienisch in V. a, VI. a, VII. a, wöch. 20 St., und Italienisch als Freigegegenstand im I. Kurse, wöch. 2 St.

4.) *Dr. Valentin Eccher*, k. k. wirklicher Lehrer, Klassenvorstand der III. a, lehrte deutsche Sprache in IV. b, Französisch in III. a, III. b, IV. b, V. a, wöch. 21 St.

5.) *Alfons Eisenberg*, k. k. Professor, Klassenvorstand der VI. b, lehrte Französisch in IV. a, VI. a, VI. b, deutsche Sprache in II. a, V. a, wöch. 17 St.

6.) *Dr. Philipp Freud*, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Physik, Klassenvorstand der VI. a, lehrte Physik in IV. a, VI. a, VI. b, VII. a, VII. b und leitete die physikalischen Übungen, wöch. 20 St.

7.) *Dr. Ernst Geinsperger*, k. k. Professor, Magister der Pharmazie, Kustos der chemischen Lehrmittelsammlung, lehrte Chemie in IV. a, IV. b, V. a, V. b, Physik in III. a, III. b und analytische Chemie als Freigegegenstand, wöch. 20 St.

8.) *Franz Keller*, k. k. Professor (VII. Rgkl.), Kustos der Programmsammlung, Prüfungskommissär für geometrisches Zeichnen bei der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Klassenvorstand der VII. b, lehrte Mathematik in VII. a, VII. b, darstellende Geometrie in VI. a, VI. b und Schönschreiben in I. a, wöch. 17 St.

9.) *Anton Koželj*, k. k. Professor, lehrte Freihandzeichnen in II. a, II. b, II. c, IV. a, IV. b, VI. a, VI. b, VII. a, VII. b, wöch. 28 St.

10.) *Josef Mazi*, k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Prüfungskommissär für geometrisches Zeichnen bei der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Klassenvorstand der V. a, lehrte Mathematik in I. a, V. a, darstellende Geometrie in V. a, V. b, VII. a, VII. b, wöch. 17 St.

11.) *Michael Opeka*, k. k. Professor (Phil. und Theol. Doktor der Gregorianischen Universität in Rom), lehrte katholische Religion in II. a, III. a, III. b,

IV. a, IV. b, V. a, V. b, VI. a, VI. b, VII. a, VII. b und hielt die Exhorte für die oberen Klassen ab, wöch. 22 St.

12.) *Milan Pajk*, k. k. Professor (VIII. Rgkl.), Kustos der geographischen Lehrmittelsammlung, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Klassenvorstand der I. a, lehrte bei herabgeminderter Lehrverpflichtung Geographie und Geschichte in I. a, wöch. 4 St.

13.) *Dr. Andreas Otto Puschnig*, k. k. Professor, Mitglied des Theaterzensurbeirates der Landesregierung in Krain, Klassenvorstand der I. b, lehrte deutsche Sprache in I. a, I. b, VI. b, VII. a, VII. b, wöch. 19 St.

14.) *Dr. Heinrich Svoboda*, k. k. Professor, k. k. Bezirksschulinspektor für die deutschen Volksschulen in Krain mit Ausnahme der deutschen Volksschulen in den Schulbezirken Gottschee, Rudolfswert und Tschernembl, Kustos der deutschen Schülerbibliothek, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege, Prüfungskommissär bei der Prüfungskommission für Bewerber zum Einjährig-Freiwilligendienste, lehrte bei herabgeminderter Lehrverpflichtung Geographie und Geschichte in VII. a, VII. b, wöch. 6 St.

15.) *Dr. Johann Šlebinge*r, k. k. Professor, Klassenvorstand der III. b, lehrte deutsche Sprache in II. b, II. c, III. b und slowenische Sprache in III. b, VI. b, VII. b, wöch. 20 St., und Slowenisch als Freigegegenstand im II. Kurse, wöch. 3 St.

16.) *Dr. Franz Sturm*, k. k. wirklicher Lehrer, beedeter Dolmetsch der französischen Sprache beim Landesgerichte in Laibach, Prüfungskommissär für die französische Sprache bei der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, k. u. k. Leutnant i. d. R., Klassenvorstand der I. c, lehrte deutsche Sprache in I. c, I. d, V. b, Französisch in V. b, VII. a, VII. b, wöch. 20 St.

17.) *Alois Tavčar*, k. k. Professor (VII. Rgkl.), Kustos der slowenischen Schülerbibliothek, Klassenvorstand der II. b, lehrte slowenische Sprache in I. c, I. d, II. b, II. c, IV. b, V. b, wöch. 21 St., und Slowenisch als Freigegegenstand im III. Kurse, wöch. 3 St.

18.) *Josef Wentzel*, k. k. Professor (VII. Rgkl.), (Phil. Doktor der Universität in Straßburg), Kustos der naturhistorischen Lehrmittelsammlung, lehrte Naturgeschichte in I. a, II. a, II. b, II. c, VI. a, VI. b, VII. a, VII. b, wöch. 20 St.

19.) *Karl Werner*, k. k. Professor (VIII. Rgkl.), lehrte Freihandzeichnen in I. a, I. b, I. c, I. d, III. a, III. b, V. a, V. b, wöch. 30 St.

20.) *Franz Brunet*, k. k. Professor (VIII. Rgkl.), unterrichtete das Turnen in allen Klassen, wöch. 34 St., und leitete die Jugendspiele.

#### Supplenten.

21.) *Josef Breznik*, Klassenvorstand der V. b, lehrte Geographie und Geschichte in I. b, I. c, I. d, IV. b, V. a, V. b, wöch. 24 St., und Slowenisch als Freigegegenstand im I. Kurse, wöch. 3 St.

22.) *Adolf Flooh*, Klassenvorstand der IV. a, lehrte Chemie in VI. a, VI. b, Mathematik in II. a, II. c, IV. a, geometrisches Zeichnen in II. a, II. c, IV. a und analytische Chemie im I. Kurse in zwei Abteilungen, wöch. 25 St.

23.) *Karl Josef Gunz*, Klassenvorstand der II. a, lehrte Geographie und Geschichte in II. a, III. a, IV. a, VI. a, VI. b, wöch. 18 St.

24.) *Franz Jeran*, Klassenvorstand der IV. b, lehrte Mathematik in II. b, III. a, III. b, IV. b, geometrisches Zeichnen in II. b, III. a, III. b, IV. b, Schönschreiben in I. b, I. c, I. d, wöch. 25 St.

25.) *Robert Kenda*, Klassenvorstand der II. c, lehrte Geographie und Geschichte in II. b, II. c, III. b, wöch. 12 St.

26.) *Josef Schweiger*, Klassenvorstand der I. d, lehrte Mathematik in I. b, I. c, I. d, V. b, VI. a, VI. b, Physik in IV. b, wöch. 21 St.

#### Hilfslehrer.

27.) *Dr. Josef Jerše*, k. k. Religionsprofessor am Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache, lehrte katholische Religion in I. a, I. b, I. c, I. d, II. b, II. c und hielt die Exhorte für die unteren Klassen ab, wöch. 14 St.

28.) *Dr. Ottmar Hegemann*, evangelischer Pfarrer, lehrte evangelischen Religionsunterricht als Privatunterricht in zwei Kursen zu je 2 St.

#### Assistenten.

29.) *Alfred Lipp*, Assistent für geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie in der II. a, II. b, II. c, III. b, IV. b, V. b, VI. b, VII. b, wöch. 19 St.

30.) *Johann Josef Klein*, Assistent beim Zeichenunterrichte in II. a, II. b, IV. b, VI. b, VII. b, wöch. 16 St.

31.) *Peter Šmitek*, Assistent beim Zeichenunterrichte in I. c, I. d, II. c, III. b, V. b, wöch. 19 St.

#### Nebenlehrer.

32.) *Josef Vedral*, Lehrer der „Glasbena Matica“, aus Gesang für Mittelschulen geprüft, lehrte Gesang als Freifach, wöch. 4 St.

#### Dienerschaft.

Schuldienr: *Johann Skubè, Franz Peterca*; Hausmeister: *Anton Bitenz*.

## II. Lehrverfassung.

### a) Obligate Lehrgegenstände.

Der Unterricht in den obligaten Lehrgegenständen wurde nach dem mit Ministerialverordnung vom 8. April 1909, Z. 14.741 (M. V. Bl. Nr. 11), kundgemachten *Normallehrplane* erteilt; nur der Lehrplan für die *französische Sprache* wurde mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 24. Februar 1899, Z. 504, für die k. k. Staatsoberrealschule in Laibach, den hiesigen Verhältnissen angepaßt, abweichend von dem *Normallehrplane*, dahin abgeändert, daß mit dem Unterrichte in der französischen Sprache erst in der dritten Klasse begonnen werde.

Das *Slowenische* wurde in dem bisherigen Stundenausmaße gelehrt.

### b) Freie Lehrgegenstände.

1.) *Slowenische Sprache für Nicht-Slowenen*. Um Schülern, für welche das Slowenische kein obligater Gegenstand ist, Gelegenheit zu bieten, sich die Kenntnis der slowenischen Sprache anzueignen, hat das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 19. September 1880, Z. 13.377, die Errichtung eines slowenischen Freikurses, bestehend aus 3 Jahrgängen mit je 3 Unterrichtsstunden wöchentlich, angeordnet und den Lehrplan genehmigt.

2.) *Italienische Sprache*. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 25. Dezember 1901, Z. 33.575, genehmigt, daß für Schüler slowenischer Muttersprache von der IV. bis VII. Klasse

ein Freikurs für den italienischen Sprachunterricht in 3 aufsteigenden Abteilungen zu je 2 wöchentlichen Stunden errichtet werde und daß die Eröffnung dieses Freikurses vom Schuljahre 1902/03 ab sukzessive zu erfolgen hat. Seit der Erkrankung des Professors Justus Baroni wurde der Unterricht in diesem Gegenstande eingestellt.

3.) *Englische Sprache*. Laut Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 16. Oktober 1902, Z. 24.853, wurde im Schuljahre 1902/03 der Freikurs für die englische Sprache in 2 Abteilungen mit je 2 wöchentlichen Unterrichtsstunden genehmigt. Der Unterricht in diesem freien Gegenstande wurde in diesem Schuljahre nicht erteilt.

4.) *Gesang*. Dieser Unterricht wurde in 4 Stunden wöchentlich erteilt. Hievon entfielen 2 Stunden auf den I. Kurs, je 1 Stunde auf den II. Kurs A (Knabenchor), B (Männerchor), A und B zusammen (gemischter Chor).

5.) *Stenographie*. I. Kurs: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre, mit Lese- und Schreibübungen verbunden, in 2 Abteilungen, wöchentlich je 2 Stunden; II. Kurs: Satzkürzungslehre, wöchentlich 1 Stunde.

6.) *Analytische Chemie*. Infolge der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 19. Juli 1894, Z. 1352, werden zu diesem Unterrichte Schüler der drei letzten Klassen der Oberrealschule zugelassen.

### Stundenübersicht

nach den genehmigten Lehrplänen für die k. k. Staatsoberrealschule in Laibach.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der Klasse												Zusammen		
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.			VII.	
	a, b	c, d	a	b, c	a	b	a	b	a	b	a	b		a	b
Religionslehre . . . .	4	4	2	4	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	32
Deutsche Sprache (Unterrichtssprache)	8	8	4	8	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	64
Slowenische Sprache	—	8	—	8	—	2	—	2	—	3	—	3	—	3	29
Französische Sprache	—	—	—	—	5	5	4	4	3	3	3	3	3	3	36
Italienische Sprache	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	—	9
Geschichte . . . . .	4	4	2	4	2	2	2	2	3	3	2	2	3	3	38
Geographie . . . . .	4	4	2	4	2	2	2	2	1	1	1	1	—	—	26
Mathematik . . . . .	6	6	3	6	3	3	4	4	4	4	1. Semester: 4   4 2. Semester: (3)   (3)		5	5	1. Semester: 61 2. Semester: (59)
Naturgeschichte . . .	4	4	2	4	—	—	—	—	2	2	1. Semester: 2   2 2. Semester: (3)   (3)		3	3	1. Semester: 28 2. Semester: (30)
Chemie . . . . .	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	2	2	—	—	16
Physik . . . . .	—	—	—	—	3	3	2	2	—	—	4	4	4	4	26
Geometrisches Zeichnen . . . . .	—	—	2	4	2	2	3	3	3	3	3	3	2	2	32
Freihandzeichnen . .	8	8	4	8	4	4	3	3	3	3	2	2	3	3	58
Schönschreiben . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Turnen . . . . .	4	4	2	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	34
Zusammen . .	44	52	23	54	29	31	31	33	32	32	33	33	33	33	493

### III. Lehrbücher,

welche mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 31. Mai 1912, Z. 3835, im Schuljahre 1912/13 beim Unterrichte benützt werden.

Der Gebrauch anderer als der unten angegebenen Auflagen ist durchaus nicht gestattet.

In der *I. Klasse*: Großer Katechismus. — Veliki katekizem. — Willomitzer, Deutsche Grammatik, 12. bis 9. Aufl. — Jelinek-Pollak-Streinzi, Deutsches Lesebuch. 1. Band. — Sket-Janežič, Slov. slovnica. 10. und 9. Aufl. — Sket-Wester, Slov. čitanka. I. Teil. 4. Aufl. — Heiderich, Österreichische Schulgeographie. I. Teil. 5. bis 3. Aufl. — Gindely, Altertum. 15. und 14. Aufl. — Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen. 42. bis 39. Aufl. — Schubert-Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas. 2. und 1. Aufl. — Jacob, Arithmetik. Ausgabe für Realschulen. I. Teil. 2. und 1. Aufl. — Schiffner, Raumlehre. — Pokorny, Tierreich. 28. und 27. Aufl. — Pokorny, Pflanzenreich. 24. und 23. Aufl.

In der *II. Klasse*: Großer Katechismus. — Veliki katekizem. — Willomitzer, Deutsche Grammatik. 12. bis 9. Aufl. — Jelinek-Pollak-Streinzi, Deutsches Lesebuch. 2. Band. — Sket-Janežič, Slov. slovnica. 9. Aufl. — Sket-Wester, Slov. čitanka. II. Teil. Nur 3. Aufl. — Heiderich, Österreichische Schulgeographie. II. Teil. 3. bis 1. Aufl. — Gindely, Mittelalter. 15. Aufl. — Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen. 42. bis 39. Aufl. — Schubert-Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas. Ausgabe für Realschulen. 2. und 1. Aufl. — Jacob, Arithmetik. I. Teil. 2. und 1. Aufl. — Schiffner, Raumlehre. — Pokorny, Tierreich. 28. und 27. Aufl. — Pokorny, Pflanzenreich. 24. und 23. Aufl.

In der *III. Klasse*: Deimel, Liturgisches Lehr- und Lesebuch. 2. und 1. Aufl. — Deimel, Altes Testament. — Willomitzer, Deutsche Grammatik. 12. bis 9. Aufl. — Jelinek-Pollak-Streinzi, Deutsches Lesebuch. 3. Band. — Sket-Janežič, Slov. slovnica. 9. Aufl. — Sket, Slov. čitanka za III. razred. Nur 2. Aufl. — Boerner-Stefan, Lehrbuch der französischen Sprache. I. Teil. Nur 2. Aufl. — Heiderich, Schulgeographie. II. Teil. 3. bis 1. Aufl. — Gindely, Neuzeit. 12. Aufl. — Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen. 42. bis 39. Aufl. — Schubert-Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas. Ausgabe für Realschulen. 2. und 1. Aufl. — Jacob, Arithmetik, I. Teil. 2. und 1. Aufl. — Schiffner, Raumlehre. — Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen. Ausgabe für Gymnasien und Realschulen. 3. Aufl.

In der *IV. Klasse*: Fischer, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes. 10. bis 8. Aufl. — Willomitzer, Deutsche Grammatik. 12. bis 9. Aufl. — Jelinek-Pollak-Streinzi, Deutsches Lesebuch. 4. Band. — Sket-Janežič, Slov. slovnica. 9. Aufl. — Sket-Wester, Slov. čitanka za IV. razred. Nur 2. Aufl. — Boerner-Stefan, Lehrbuch der französischen Sprache. II. Teil. Nur 2. Aufl. — Heiderich, Schulgeographie. III. Teil. 2. und 1. Aufl. — Zeehe-Rebhann, Lehrbuch der Geschichte des Altertums für die oberen Klassen der Realschulen. 4. bis 1. Aufl. — Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen. 42. bis 39. Aufl. — Schubert-Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas. Ausgabe für Realschulen. 2. und 1. Aufl. — Gajdeczka, Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen. 7. Aufl. — Gajdeczka, Übungsbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen. Nur 8. Aufl. — Mandl, Geometrie für Oberrealschulen. — Mandl, Übungsbuch zur Geometrie. — Schiffner, Geometrisches Zeichnen. — Mach-Habart, Grundriß der Naturlehre

für die Unteren Klassen der Mittelschulen. Ausgabe für Realschulen. 5. Aufl. — Hemmelmayer und Brunner, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie. Nur 5. Aufl.

In der *V. Klasse*: Fischer, Kirchengeschichte. 8. Aufl. — Bauer - Jelinek-Pollak-Strein, Deutsches Lesebuch. Ausgabe für Realschulen. 5. Band. — Bauer-Jelinek-Strein, Literaturgeschichte. Ausgabe für Realschulen, I. Teil. — Sket-Janežič, Slov. slovnica. 9. Aufl. — Sket, Slov. čitanka za V. in VI. razred. 3. Aufl. — Boerner - Stefan, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache. III. Teil. 2. Aufl. — Baroni-Segatini, Lehr- und Lesebuch der italienischen Sprache. I. Teil. — Dr. Robert Mayer, Lehrbuch der Erdkunde für die V. Klasse der österr. Realschulen. 1. Aufl. — Zeehe-Rebhann, Lehrbuch der Geschichte des Mittelalters für die oberen Klassen der Realschulen. 4. bis 1. Aufl. — Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen. 42. bis 39. Aufl. — Schubert-Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas. Ausgabe für Realschulen. 2. und 1. Aufl. — Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik und Algebra. 8. Aufl. — Mandl, Geometrie für Oberrealschulen. — Mandl, Übungsbuch zur Geometrie. — Schiffner, Leitfaden für den Unterricht in der darstellenden Geometrie. Nur 3. Aufl. — Wretschko, Vorschule der Botanik. 8. Aufl. — Hemmelmayer, Lehrbuch der anorganischen Chemie. 4. Aufl.

In der *VI. Klasse*: Kühnl, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der Realschulen. I. Teil. Glaubenslehre. 4. bis 1. Aufl. — Pollak-Jelinek-Strein, Deutsches Lesebuch für Realschulen. 6. Band. — Bauer-Jelinek-Strein, Literaturgeschichte. II. Teil. — Lessing, Minna von Barnhelm. — Goethe, Götz von Berlichingen. — Schiller, Don Carlos. — Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten. — Lessing, Emilia Galotti. — Sket-Janežič, Slov. slovnica. 9. Aufl. — Sket, Slov. čitanka za V. in VI. razred. 3. Aufl. — Dr. B. Drechsler, Izabrane narodne pjesme. I. Junačke. — Bechtel, Französische Chrestomathie. 7. Aufl. — Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache. 33. und 32. Aufl. Ausgabe für Österreich. — Baroni-Segatini, Lehr- und Lesebuch der italienischen Sprache. II. Teil. — Dr. Rob. Mayer, Lehrbuch der Erdkunde für die VI. Klasse der österreichischen Realschulen 1. Aufl. — Zeehe-Rebhann, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit für die oberen Klassen der Realschulen. Nur 3. Aufl. — Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen. 42. bis 39. Aufl. — Schubert-Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas, Ausgabe für Realschulen. 2. und 1. Aufl. — Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik und Algebra wie in der IV. Kl. — Mandl, Geometrie und Übungsbuch wie in der V. Klasse. — Schiffner, Leitfaden für den Unterricht in der darstellenden Geometrie. Nur 3. Aufl. — Graber-Latzel, Leitfaden der Tierkunde für die oberen Klassen der Mittelschulen. 6. Aufl. — Höfler, Naturlehre für die Oberstufe der Gymnasien, Realschulen und verwandten Lehranstalten. 2. und 1. Aufl. — Hemmelmayer, Lehrbuch der organischen Chemie. 6. bis 4. Aufl.

In der *VII. Klasse*: Kühnl, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der Realschulen. II. Teil. Sittenlehre. 2. und 1. Aufl. — Jelinek-Pollak-Strein, Deutsches Lesebuch. 7. Band. — Jelinek-Pollak-Strein, Literaturgeschichte. III. Teil. — Goethe, Hermann und Dorothea, Tasso. — Lessing, Laokoon. — Schiller, Wallenstein, Wilhelm Tell. — Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende. — Hebbel, Nibelungen. — Ludwig, Zwischen Himmel und Erde. (Schulausgabe.) — Sket-Janežič, Slov. slovnica. 8. Aufl. — Sket, Slov. čitanka za VII. in VIII. razred. 2. Aufl. — Bechtel, Französische Chrestomathie. 7. Aufl. — Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache. 33. und 32. Aufl.

Ausgabe für Österreich. — Baroni-Segatini, Italienisches Sprachbuch. III. Teil. — Zeche-Heiderich-Grunzel, Österreichische Vaterlandskunde für die oberste Klasse der Mittelschulen. Nur 3. Aufl. — Zeche-Rebhann, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit für die oberen Klassen der Realschulen. Nur 3. Aufl. — Rothaug, Geographischer Atlas zur Vaterlandskunde. — Schubert-Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas. Ausgabe für Realschulen. — Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch wie in der IV. Klasse. — Hočevar, Lehrbuch der Geometrie. 2. Aufl. — Schiffner, Leitfaden für den Unterricht in der darstellenden Geometrie. 2. Aufl. — Hochstetter und Bisching, Mineralogie und Geologie. 19. bis 15. Aufl., mit Ausschluß der 16. Aufl. — Höfler, Naturlehre wie in der VI. Klasse.

Für *nicht obligate* Lehrfächer: Sket, Slow. Sprach- und Übungsbuch. 7. Aufl. (Für den I. und II. Kurs.) — Lendovšek-Stritof, Slow. Lesebuch für Deutsche an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten, hiezu ein slowenisch-deutsches Wörterbuch. (Für den III. Kurs) — Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie. 14. bis 7. Aufl. — Baroni-Segatini, Lehr- und Lesebuch der italienischen Sprache. I. und II. Teil.

## IV. Schul- und Hausaufgaben

zur schriftlichen Bearbeitung, gegeben im Verlaufe des Schuljahres 1911/12.

### In deutscher Sprache.

#### V. a Klasse.

1.) Das Wasser als Quelle der Verwüstung und des Reichtums. — 2.) Die Freundschaft. — 3.) Die nordische Fassung der Nibelungensage. — 4.) Das Heldentum bei Homer. — 5.) Es ist ins Neuhochdeutsche zu übertragen: Lesebuch S. 24, Str. 19 bis 22, S. 25, 28 ff. — 6.) Das tragische Schicksal im Nibelungenliede. — 7.) Parzivals Gralkönigtum. — 8.) Zur Auswahl: Die Anfänge des deutschen Dramas, das deutsche Volkslied. — 9.) Österreichs Anteil an der Blüte der mittelhochdeutschen Literatur. — 10.) Klopstock als Dichter der Vaterlandsliebe und des Naturgefühls.

#### V. b Klasse.

1.) Die Sprache unserer Ahnen. — 2.) Ein Markttag in Laibach. — 3.) Die Bedeutung des Wassers für das tägliche Leben. — 4.) Die Götter Homers. — 5.) Salz und Brot macht die Wangen rot. — 6.) Die Elektrizität im Dienste der Menschheit. — 7.) Das Wesen der Renaissance. — 8.) Tages Arbeit, abends Gäste! Saure Wochen, frohe Feste! — 9.) Gunters Werbung um Brunhilde. 10.) Klopstocks Bedeutung.

#### VI. a Klasse.

1.) Gedankengang und Aufbau in Lessings Laokoon (H.). — 2.) Im Theater (Sch.). — 3.) Unser Nachbar (H.). — 4.) Mußestunden (Sch.). — 5.) Goethes Clavigo (H.). — 6.) Das Auge (Sch.). — 7. Don Carlos und sein Zeitalter (H.). — 8.) Die Ballade bei Goethe und Schiller (Sch.). — 9.) Der geschichtliche und dramatische Götz (H.). — 10.) Sturm und Drang im Götz (Sch.).

### VI. b Klasse.

1. a) Ästhetische Grundbegriffe. (Stellungnahme zum Literaturstreit am Beginn des 18. Jahrhunderts.) — b) Krains Naturschönheiten. — c) Die Wissenschaft erleuchtet, die Kunst verschönt das Leben. — 2.) Der Prinz in Lessings „Emilia Galotti“. — 3. a) Die Rolle der Orsina. — b) Laibach auf den Trümmern Ämonas. — c) „Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein!“ — 4.) Das Schönheitsbedürfnis der alten Griechen. („Laokoon“.) — 5. a) Der Gedanke der Duldung in Lessings Leben und Schriften. — b) Lenorens Gespensterritt. — c) Alte Winkel und vornehme Stadtteile in Laibach. — 6.) Im krainischen Hochgebirge. — 7. a) Warum muß ein Dichter in seiner Muttersprache schreiben? (Nach Herder.) — b) Bedeutung der geographischen Verhältnisse Krains für die Geschichte des Landes. — c) Empfindungen eines Auswanderers beim Verlassen seiner Heimat. — 8.) Macbeth vor dem Königsmorde. — 9. a) Die Sturm- und Dranglyrik Goethes. — b) Bedeutende Baudenkmäler Laibachs. — c) Über die Eisenbahnen Krains. — 10. a) Volksszenen in Goethes „Egmont“. — b) Goethes Balladen.

### VII. a Klasse.

1. a) Kants und Schillers Definitionen der Schönheit, bewährt an modernen Kunstwerken. — b) „Es ist keiner unter Ihnen, dem die Geschichte nicht etwas Wichtiges zu sagen hätte.“ (Schiller.) — c) Fluch und Segen der Maschine. — 2.) Der Intrigant in Schillers „Kabale und Liebe“. — 3. a) Eindrücke von der Bühnenaufführung der „Kabale und Liebe“. — b) Menschliche und heroische Motive in Heyses Novelle „Andrea Delfin“. c) Der Anteil der Deutschen an den Erfindungen der Neuzeit. — 4.) Der analytische Aufbau des Lustspiels „Der zerbrochene Krug“ von Kleist. — 5. a) Die napoleonischen Kriege, eine Zeit lebendiger Romantik. — b) Moralische und praktische Beurteilung des Krieges. — c) Die staatsbürgerliche Bedeutung der allgemeinen Schul- und Wehrpflicht sowie des allgemeinen Wahlrechtes. — 6.) Stoff und technische Gestaltung der Exposition in Grillparzers „Bruderzwist“. — 7. a) Kaiser Rudolf II., ein „gemischter“ Charakter. — b) Gedanken über Raimunds „Verschwender“. — 8. a) Das Wesen der Heineschen Lyrik. — b) Die Erweiterung der Kenntnis von Erde und Welt und ihre Bedeutung für die Menschheitsentwicklung. — c) Lebens- und Weltanschauung. — 9. a) Der Realismus in Anzengrubers „Meineidbauer“. — b) „Rühmend darf's der Deutsche sagen, höher darf das Herz ihm schlagen, selbst erschuf er sich den Wert.“ (Schiller.) — 10. a), b), c) Reifepfungsarbeit.

### VII. b Klasse.

1. a) „Zwischen Sinnenglück und Seelenfrieden bleibt dem Menschen nur die bange Wahl.“ (Zur Ethik Kants und Schillers.) — b) Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten. — c) Von der Fahrpost zur Flugmaschine. — 2.) Durchführung des Konfliktes zwischen Vater und Kind in Schillers „Kabale und Liebe“. — 3. a) Die kulturgeschichtliche Entwicklung der Menschheit nach Schillers philosophischen Gedichten. — b) „Ein großer Schmerz läutert, indem er die Seele zwingt, ihr Tiefstes zu sammeln.“ (Saar „Innocens“.) — c) Begriff der Bildung. — 4.) „Der zerbrochene Krug“, ein Charakterlustspiel. — 5. a) Richter Adam. — b) Gedanken über die Bühnenaufführung von Sophokles'

„Antigone“. — 6. a) Die Romantik in Eichendorffs Liedern. — b) Weisheit, Klugheit, Schlaueit. — c) „Immer strebe zum Ganzen! Und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an!“ (Goethe.) — 7.) Beurteilung des Leitgedankens in Grillparzers „Traum ein Leben“. — 8. a) Grillparzer als österreichischer Dichter. — b) Die Fürsorgeeinrichtungen unserer Monarchie. — c) „Das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.“ (Goethe.) — 9. a) Der Meineidbauer, ein Opfer der Verhältnisse. — b) Österreich ein Donaustaat. — 10. a), b), c) Reifeprüfungsarbeit.

## Freie Vorträge.

### V. a Klasse.

1.) Die deutsche Heldensage. (Woracz.) — 2.) Was ist das Volkslied? (Zelinka.) — 3.) Die Entwicklung der Chemie. (Fettich.) — 4.) Die Steiner Alpen, eine geologisch-geographische Skizze. (Wenig.) — 5.) Antike Quellen zur Geschichte der Germanen. (Fabiani.) — 6.) Über die Luftschiffahrt. (Mikula.) — 7.) Ein Beitrag zur Kriegsgeschichte: Das Jahr 1870/71. (Bernhard.) — 8.) Ein Streifzug durch die moderne Technik. (Ulm.) — 9.) Johannes Scherr und seine Werke. (Pammer.) — 10.) Das Jahr 1848. (Uhdy.) — 11.) Die Bedeutung von Hans Sachs für die deutsche Literatur. (Stuzzi.) — 12.) Detlev von Liliencron. (Stuzzi.) — 13.) Bilder aus dem Leben des Waldes. (Unger.)

### V. b Klasse.

1.) Die Entwicklung der Aviatik. (Koch.) — 2.) König Rother. (Mathian.) — 3.) Gudrun. (Držaj.) — 4.) Iwein. (Knaflič.) — 5.) Die Stätten einstiger Kultur in Nordafrika. (Rajšp.) — 6.) Luthers Bedeutung für die deutsche Literatur. (Klinar.) — 7.) Die olympischen Spiele. (Pelan.) — 8.) Literatur und Kunst am Hofe Ludwigs XIV. (Knaflič.) — 9.) Der Humanismus in Italien. (Stefančič.) — 10.) Der Fußballsport. (Kušar.)

### VI. a Klasse.

1.) Nathan der Weise. (Kollaritsch.) — 2.) Miss Sara Sampson. (Oberwalder.) — 3.) Emilia Galotti. (Rudesch.) — 4.) Minna von Barnhelm. (Fugina.) — 5.) Die Leiden des jungen Werthers. (Goldstein.) — 6.) Auszug aus einem Briefwechsel über Ossian und die Lieder deutscher Völker. (Pollak.) — 7.) Der Cid. (Guy Aslan.) — 8.) Entstehung der Zlatorogsage und Baumbachs Epos. (Pollak.) — 9.) Eindrücke auf meiner Reise. (Aslan.) — 10.) Zwei Momente aus der Geschichte Salonikis. (Aslan.) — 11.) In den Tiefen des Meeres. (Mathias.) — 12.) König Tejas, der letzte Gotenkönig, nach Felix Dahn. (Oberwalder.) — 13.) Geschichtliches aus der Elektrizität. (Fugina.) — 14.) Gottfried August Bürger. (Bernier.)

### VI. b Klasse.

1.) Leonardo da Vinci. (Kregar.) — 2.) König Ödipus. (Dolenc.) — 3.) Antigone. (Geržina.) — 4.) Phädra bei Euripides, Racine und Schiller. (Lončar.) — 5.) Molières „Geiziger“. (Tršar.) — 6.) Der Aufbau in Shake-

speares „Julius Cäsar“. (Naglas.) — 7.) „König Lear.“ (Nachtigall.) — 8.) Südslawische Volkslieder in Herders Sammlung. (Svetličič.) — 9.) Herders „Cid“. (Tomšič.) — 10.) Zeitverhältnisse in „Minna von Barnhelm“. (Biber.) — 11.) Der Konflikt in „Minna“. (Dolenc.) — 12.) Das Leben auf fremden Welten. (Sircelj.) — 13.) Sternbilder. (Sircelj.) — 14.) Leben und Schaffen der großen Ingenieure der Gegenwart. (Urbanc.)

#### VII. a Klasse.

1.) Geschichte des Singspiels. (Pospischill.) — 2.) Die Balladen Goethes, Schillers, Uhlands, Heines. (Košir.) — 3.) Technik in „Nathan dem Weisen“. (Paar.) — 4.) Der dramatische Held bei Goethe und Schiller. (Weintritt.) — 5.) Goethes „Götz“ und Kleists „Käthchen“. (Rosner.) — 6.) Faust I. (Mikula.) — 7.) Gemeinsame Motive in „Götz“, „Klavigo“ und „Stella“. (Biener.) — 8.) Volksszenen in „Julius Cäsar“, „Egmont“, „Tell“ und den „Webern“. (Makovic.) — 9.) „Räuber“ und „Ahnfrau“. (Verhovc.) — 10.) Kosinsky, Burgognino, Ferdinand. (Zur Entstehungsgeschichte von „Kabale und Liebe“.) (Stöckl.) — 11.) Das deutsche bürgerliche Trauerspiel. (Zolli.) — 12.) Der Gegensatz des dämonischen und sanften Weibes in den Dramen: „Emilia Galotti“, „Götz“, „Kabale“, „Don Carlos“, „Käthchen“. (Poltnig.) — 13.) Das Freiheitsmotiv in den Dramen „Julius Cäsar“, „Egmont“, „Räuber“, „Fiesko“, „Don Carlos“, „Tell“, „Zriny“, „Hermannschlacht“. (Raubert.) — 14.) Antike Vorstellungen in der deutschen Klassik. (Sartory.) — 15.) Die Kunstform in der „Braut von Messina“. (Hočvar.) — 16.) Über die moralische Wirkung der Bühne. (Pospischill.) — 17.) Volkstümliche Romantik in Raimunds „Verschwender“. (Biener.) — 18.) Indische Poesie. (Smerdu.) — 19.) Deutsche Städtegründung. (Smerdu.)

#### VII. b Klasse.

1.) Gedächtnisrede zur Erinnerung an Kainz. (Šest.) — 2.) Die Tragik in den Dramen Goethes und Schillers. (Rogl.) — 3.) Die Verbindung von Sturm und Drang und Klassik in Faust I. (Burdych.) — 4.) Ideengehalt von Faust I. und II. (Burger.) — 5.) Romantik in „Faust“ II. (Roš.) — 6.) Voßens „Luise“. (Baudek.) — 7.) Die „Räuber“ und die „Ahnfrau“. (Ditrich.) — 8.) „Kabale und Liebe“ und „Maria Magdalena“. (Armič.) — 9.) Frauengestalten im deutschen Drama. (Pristovšek.) — 10.) Lessings und Schillers Dramaturgie. (Vidic.) — 11.) Die romantische Malerei in Deutschland. (Peruzzi.) — 12.) Raimunds „Verschwender“. (Premk.) — 13.) Heines „Buch der Lieder“. (Šest.) — 14.) Das religiöse Moment bei Goethe und Schiller. (Žarn.) — 15.) Russische Zustände nach H. Hauptmanns Roman „Auf tönernen Füßen“. (Črček.) — 16.) Der Soldatenstand im Drama des Plautus, Gryphius, Shakespeare, Lessing und Hartleben. (Pavlič.) — 17.) Die tragische Schuld in Hebbels „Agnes Bernauer“. (Lapajne.) — 18.) Begriff der Vererbung in Ibsens „Gespenstern“. (Šest.) — 19.) Der Symbolismus bei Ibsen. (Zupančič.) — 20. Elektrische Bahnen. (Zupančič.) — 21.) Zum Todestage des Humoristen Wilhelm Busch. (Dolenc.) — 22.) Moderne soziale Fragen in Tolstois „Anna Karenina“. (Baraga.) — 23.) Der Impressionismus in der Malerei der Gegenwart. (Pehani.) — 24.) Auffassung der slowenischen Volksseele in den Romanen R. H. Bartsch's. (Šimec.) — 25.) Die moderne Technik im Dienste der Kriminalistik. (Zupančič.)

## In slowenischer Sprache.

## V. b Klasse.

1.) Materino srcé. (S posebnim ozirom na Asan-Aginico.) — 2.) Spoznavanje vrednosti tradicionalnega slovstva. — 3.) Naših prednikov nagledi o usodnih božanstvih. — 4. a) Petje prinese veselje, žalost od nas odpodi. (Fr. S. Cimperman.) — b) Sila kola lomi. — 5.) Drsanje — zdrav šport? — 6.) Rast in propast velikomoravske države. — 7.) Katera oseba se mi je najbolj priljubila v Desetem bratu? — 8. a) Martinkova ljubezen do nesrečne matere. — b) Jaz po polju se sprehajam, — ki veselo zeleni; — z radostjo okó napajam, — ki navdaje vse stvari. (J. Stritar.) — 9.) Junak ti moški Lambergar, — kaj češ imeti za svoj dar? — 10.) In grad ozira se z višin črez plan. (Poslednji Celjan. Aškerc.)

## Vaje v prostem govoru.

1.) *Anton Stejančič*: Vzroki francoske revolucije. — 2.) *Stanko Pelan*: O zrakoplovstvu. — 3.) *Hugon Mešiček*: Simon Gregorčič. — 4.) *Jaromir Hanuš*: Slovenska zgodovina. — 5.) *Metod Pfejfer*: Rembrandt. — 6.) *Milan Fákin*: Brezžični brzojav. — 7.) *Makso Košir*: Protestantizem, Primož Trubar in slovensko ljudstvo. — 8.) *Fran Držáj*: O Belokranjcih. — 9.) *Metod Pfejfer*: Arnold Böcklin.

## VI. b Klasse.

1.) Črtomir ob Bohinjskem jezeru. — 2.) „Zdravo seme v brazde rojstne njive zaplodimo!“ — 3.) Slovenske budnice in njih pomen. — 4.) Karakteristika S. Gregorčičeve lirike. — 5.) Romanske pesniške oblike v slovenskem slovstvu. — 6.) Prešernovi soneti nesreče. — 7.) Štirje elementi v službi človeškega uma. — 8.) „Hodil po zemlji sem naši in pil nje prelesti.“ (O. Župančič.) — 9.) Kdor zida bodočnost, ta se ozira v preteklost. — 10.) Kaj so pesniki narodu?

## Prosti govori.

1.) *Jos. Baran*: Geologija in geološka zgradba Kamniških planin. — 2.) *V. Janež*: S. Kranjčević. — 3.) *A. Justin*: Dragotin Kette. — 4.) *F. Kregar*: Grohar in slovenska moderna umetnost. — 5.) *V. Naglas*: Kozaki v zgodovini in pesništvu. — 6.) *I. Peruzzi*: a) Julij Cezar; b) Izlet na Učko in v Opatijo; c) Oton Župančič. — 7.) *Vlad. Svetličič*: Ivan Cankar kot dramatik. — 8.) *Frid. Šinkovec*: Zlatorog. — 9.) *I. Steh*: Murn-Aleksandrov. — 10.) *St. Šubic*: Francozi v Ljubljani. — 11.) *Al. Tavčar*: Turistika.

## VII. b Klasse.

1.) „Požel je kmetič in pospravil plod, a kod, mladenič, kod gre tvoja pot?“ (O. Župančič.) — 2.) Ko čitam čudapolno knjigo prirode... — 3.) Beseda o prijateljstvu. — 4.) Kako so vplivali vnanji dogodki na razvoj slovenske književnosti do konca 18. stoletja? — 5.) „Polje, kaj si tak polno sanj...“ — 6.) Prirodna romantika kranjske dežele. — 7.) Kake spomine na svojo preteklost hrani Ljubljana? — 8.) Razni nagibi k delu. — 9.) Zakaj je „Kranjska čbelica“ znamenit pojav v slovenskem slovstvu? — 10.) (Zrelostni izpit.)

## Vaje v prostem govoru.

1.) *Silvin Burger*: Mostiščarji na ljubljanskem barju. — 2.) *Vlad. Lapajne*: Stritarjev „Zorin“ in Goethejev „Leiden des jungen Werthers“. — 3.) *St. Pehani*: Jugoslovanske umetniške razstave s posebnim ozirom na Slovence. — 4.) *Ferd. Roš*: Šolstvo na Slovenskem. — 5.) *Jos. Šest*: a) V deželi diletantizma; b) Poglavlje o slovenskem gledišču. — 6.) *Ferd. Šimec*: a) Kralj Samo in njegova država; b) Stara Ljubljana. — 7.) *Vlad. Šubic*: Puškin. — 8.) *Ign. Vidic*: Slovenci in leto 1848. — 9.) *Ciril Zupančič*: Benetke. — 10.) *Jos. Žarn*: Cankarjeve „Troje povesti“.

## V. Unterstützung der Schüler.

### a) Stipendien.

Post-Nr.	Name des Stifflings	Klasse	Name der Stiftung	Verleihungsdekret	Betrag in Kronen
1	Schrautzer Emil	I. b	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 4. XII. 11, Z. 3125	100.—
2	Pibernik Franz	I. d	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 11. VI. 12, Z. 18.941	100.—
3	Pichler Johann	I. d	I. Franz Wernisch	K. k. Land.-Reg. Klagenfurt 30. IX. 11, Z. 14.044	600.—
4	Rožič Josef	I. d	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 11. VI. 12, Z. 18.941	100.—
5	Pichler Christian	II. a	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 2. XII. 10, Z. 2830	100.—
6	Jermol Josef	II. b	Franz Roitz 2. Pl.	K. k. Land.-Reg. 23. IV. 09, Z. 4987	111.—
7	Ahlfeld Julius	IV. a	Johann Thaler v. Neuthal 2. Pl.	K. k. Land.-Reg. 15. VII. 10, Z. 14.015	51.—
			Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 2. XII. 10, Z. 2830	100.—
8	Čop Johann	IV. a	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 28. XI. 08, Z. 4464	100.—
9	Kittag Egon	IV. a	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 28. XI. 08, Z. 4464	100.—
10	Juvanec Josef	IV. b	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 28. III. 11, Z. 4843	100.—
11	Bernhard Anton	V. a	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 16. XII. 09, Z. 4365	100.—
12	Brichta Heinrich	V. a	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 4. XII. 11, Z. 3125	100.—
13	Luschan R. v. Egon	V. a	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 24. III. 11, Z. 600	100.—
14	Bajželj Alois	V. b	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 18. III. 10, Z. 8589	100.—
Fürtrag . .					1962.—

Post-Nr.	Name des Stifflings	Klasse	Name der Stiftung	Verleihungsdekret	Betrag in Kronen
				Übertrag . .	1962.—
15	<b>Keil Karl Anton</b>	V. b	Jos. Mayerhold 1. und 2. Platz	K. k. Land.-Reg. 8. II. 10, Z. 2736	102·66
16	<b>Drassal Hubert</b>	VII. a	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 28. XI. 08, Z. 4464	100.—
17	<b>Poltinig Heinrich</b>	VII. a	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 6. VI. 06, Z. 792	100.—
18	<b>Verhovec Theodor</b>	VII. a	Kaiser Franz Josef	Krain. Spark. 28. XII. 07, Z. 770	100.—
19	<b>Baraga Eugen</b>	VII. b	Joh. Kallister 2. Pl.	K. k. Land.-Reg. 20. III. 10, Z. 6261	504.—
20	<b>Burger Silvin</b>	VII. b	Franz Knerler 6. Pl.	K. k. Land.-Reg. 5. VIII. 07, Z. 16.091	200.—
21	<b>Vidic Ignaz</b>	VII. b	Joh. Kallister 7. Pl.	K. k. Land.-Reg. 11. III. 09, Z. 3591	504.—
				Summe . .	3572·66

### b) Lokales Unterstützungswesen.

#### Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler an der k. k. Staatsoberrealschule.

Dieser Verein hat die Unterstützung dürftiger, gesitteter und fleißiger Realschüler durch Beischaffung von Kleidungsstücken, Schulbüchern, Zeichenrequisiten, Bezahlung der Wohnungsmiete usw. zum Zwecke.

Die Wirksamkeit des Vereines ist aus dem nachstehenden, der Generalversammlung vom 8. Februar 1912 vorgelegten Jahresabschlusse zu ersehen.

#### Einnahmen:

1.) Kassarest aus dem Jahre 1910 . . . . .	K	66·91
2.) Geschenk des Landesausschusses . . . . .	„	100.—
3.) Geschenk des Magistrates der Stadt Laibach . . . . .	„	200.—
4.) Couponerlös . . . . .	„	97·60
5.) Mitgliederbeiträge . . . . .	„	260·35
6.) Weihnachtssammlung der Realschüler . . . . .	„	81 20
7.) Überschüsse beim Einkaufe von Heften . . . . .	„	—·93

Summe . . K 806·99

#### Ausgaben:

1.) Für Kleidungsstücke . . . . .	K	279·80
2.) „ Schuhe . . . . .	„	26.—
3.) „ Bücher . . . . .	„	305·37
4.) „ Stempel auf 2 Obligationen behufs Freischreibung . . . . .	„	4.—
5.) „ das Einsammeln der Mitgliederbeiträge und kleinere Ausgaben . . . . .	„	12·51

Summe . . K 627·68

Es ergibt sich somit am 31. Dezember 1911 ein *Kassarest von 179 K 31 h*. Die Rechnungen wurden von den Revisoren Schulrat *Dr. J. J. Binder* und Professor *Fr. Keller* geprüft und richtig befunden.

### Vereinsvermögen.

Der Verein besitzt fünf Fünftellose vom 1860er Anlehen à 200 K mit Mai- und November-Coupon, und zwar:

1.)	Serien-Nr.	656,	Gew.-Nr.	15,	Abt.-Z.	II,
2.)	„	1.972,	„	7,	„	IV,
3.)	„	2.420,	„	12,	„	V,
4.)	„	12.108,	„	13,	„	V,
5.)	„	18.452,	„	11,	„	III,

Zwei Staatsschuldverschreibungen, und zwar:

- 1.) Nr. 81.409 vom 1. Mai 1892 über 400 K mit Mai- und November-Coupon.
- 2.) Nr. 170.624 vom 1. August 1892 über 800 K mit Februar- und August-Coupon.

Eine österreichische Staatsrente-Obligation Nr. 81.220 über 200 K mit März- und September-Coupon.

Die Obligationen repräsentieren einen Nennwert von 2400 K.

Das Sparkassebuch der Krainischen Sparkasse Nr. 305.040 enthält 1573 K 49 h (Stand am 1. Juli 1912).

Der jeweilige Kassarest erliegt im Sparkassebuche Nr. 281.135.

Außerdem verwaltet der Vereinsausschuß den gelegentlich der Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Laibacher Realschule vom Festausschusse zur Gründung eines Stipendiums gewidmeten Jubiläums-Stiftungsfonds im Betrage von 810 K 44 h (Stand am 1. Juli 1912), der im Sparkassebuche Nr. 305.041 angelegt ist.

Die Obligationen sowie die Sparkassebücher Nr. 305.040 und Nr. 305.041 sind vinkuliert.

Der Verein zählte im Schuljahr 1911/12 35 gründende und 75 ordentliche Mitglieder.

### Verzeichnis der P. T. Mitglieder des Vereines.

Die mit \* bezeichneten Mitglieder sind gründende, d. h. sie erlegten den einmaligen Betrag von 30 K. Bei denjenigen ordentlichen Mitgliedern, die mehr als den Mitgliederbeitrag von 2 K bezahlten, ist der Jahresbeitrag angegeben.

Herr Alfons Graf Auersperg, k. u. k. Linienschiffsleutnant i. R.

Der löbliche Aushilfskassenverein (Obrtno pomožno društvo).

Herr Belar Albin, k. k. Landesschulinspektor (4 K).

„ Benedikt Josef Simon, Kaufmann.

„ Schulrat Dr. Binder Josef Julius, k. k. Realschulprofessor und Direktor der deutschen Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt des Laibacher Schulkuratoriums.

„ Dr. Bleiweis Démeter, Ritter von Trsteniški, städtischer Arzt (5 K).

„ Brunet Franz, k. k. Realschulprofessor.

\* „ Buchal Ludwig, k. k. Oberhüttenverwalter in Idria.

„ Burdych Erwin, Apotheker in Bischoflack.

„ Corà Karl, k. k. Realschulprofessor.

\*Frau Dolenc Josefine, Gutsbesitzerin in Nußdorf bei Adelsberg.

Herr Drischel Richard, Buchhändler.

„ Dr. Eccher Valentin, k. k. Realschulprofessor.

„ Eisenberg Alfons, k. k. Realschulprofessor.

„ Elbert Julius, Kaufmann (5 K).

„ Engelsberger Ivan, Kaufmann in Neumarktl.

„ Franke Johann, kaiserlicher Rat, k. k. Realschulprofessor i. R.

Ein Ungenannter.

Herr Dr. Freud Philipp, k. k. Realschulprofessor.

„ Gatsch Alois, Kaufmann in Landstraß.

„ Dr. Geinsperger Ernst, k. k. Realschulprofessor.

Löbliche Firma Gerber Matthias.

Löbliche Firma Giontini (4 K).

\*Frau Gnesda-Prossinagg Josefina, Hotelbesitzerin.

„ Gorup Lia, Edle von Slavinjski, Fiume (20 K).

\*Herr Dr. Gregorič Vinko, Primararzt und Direktor der Landes-Wohltätigkeitsanstalten.

\* „ Hafner Anton, Fleischhauer und Realitätenbesitzer in Bischoflack.

\* „ Hainrihar Franz, Holzhändler in Bischoflack.

„ Hamann C. J., Kaufmann (4 K).

„ Hauffen Josef, k. k. Landesgerichtsrat.

\* „ Hoyos Ludwig, Graf, k. u. k. Rittmeister.

\* „ Hribar Dragotin, Fabriksbesitzer.

„ Janesch Johann, Privatier (4 K).

„ Jelačin Ivan, Kaufmann.

\* „ Jelovšek Gabriel, Kaufmann und Grundbesitzer in Oberlaibach.

„ Dr. Jerše Josef, k. k. Gymnasialprofessor.

„ Regierungsrat Dr. Junowicz Rudolf, k. k. Realschuldirektor.

\* „ Jurca Franz, Fabriksbesitzer in Adelsberg.

„ Kagnus Josef, Sparkasssekassier i. R.

\* „ Kantz Julius, Fabriksbesitzer.

\* „ Kantz Viktor, Hausbesitzer in Gleinitz.

„ Kastl Karl, Edler von, k. u. k. Oberstleutnant (5 K, gespendet anlässlich der Vermählung seiner Tochter).

„ Keller Franz, k. k. Realschulprofessor.

„ Kenda Heinrich, Kaufmann (4 K).

\* „ Kiaúta Franz, Kaufmann in Planina.

Löbliche Firma Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg (10 K).

\*Herr Klinar Anton, Landesoberbaurat.

\* „ Knez Ivan, Handelsmann und Präsident der „Kmetška posojilnica“.

„ König Josef, Baumeister.

„ Koželj Anton, k. k. Realschulprofessor.

\* „ Luckmann Anton, Fabriksbesitzer.

„ Mahr Artur, Inhaber und Direktor der Handelslehranstalt (4 K).

\* „ Mally Karl, Fabriksbesitzer in Neumarktl.

\* „ Mayr Maurilius, Brauhausbesitzer in Krainburg.

„ Mazi Josef, k. k. Realschulprofessor.

„ Mikusch Lorenz, Kaufmann (3 K).

„ Mühleisen Artur, Kaufmann.

„ Nagy Stephan, Kaufmann.

„ Oberwalder Jakob, Fabriksbesitzer in Domžale.

- \*Herr Ogorelec Johann, Kaufmann.
- „ Opeka Michael, Doktor der Gregorianischen Universität in Rom, k. k. Realschulprofessor.
- „ Pajk Milan, k. k. Realschulprofessor.
- „ Pammer Kamillo, Direktor der Krainischen Baugesellschaft (4 K).
- \* „ Dr. Papež Franz, Advokat.
- \* „ Petech Karl, Dampfmaschinenbesitzer in Gimino (Istrien).
- „ Petrič Josef, Fabriksbesitzer in Vir bei Domžale.
- „ Pirc Gustav, Direktor der Krainischen Landwirtschaftsgesellschaft.
- „ Pleiweiß Josef, Kaufmann.
- \* „ Pollak Karl, Fabriksbesitzer.
- \* „ Premrou Josef, Holzhändler in Fiume.
- „ Dr. Puschnig Andreas Otto, k. k. Realschulprofessor.
- \* „ Rieger Simon, Fabriksdirektor in Ferlach.
- \* „ Rosner Milan, Kaufmann.
- „ Sajovic Franz X., Grundbesitzer in Tacen bei Laibach.
- „ Samassa Albert, Privatier (10 K).
- \* „ Samassa Max, Fabriksbesitzer.
- „ Schneider Josef, Kaufmann (4 K).
- \* „ Dr. Schoeppl Anton, Ritter von Sonnwalden, Direktor der Krainischen Sparkasse.
- „ Dr. Schuster Julius, Sanitätsrat.
- Frau Skabernè Adele, Kaufmannswitwe (4 K).
- \*Die löbliche Krainische Sparkasse.
- Die löbliche priv. Spinnfabriks-gesellschaft (4 K).
- \*Herr Dr. Srebre Guido, Advokat in Rann.
- „ Stacul Anton, Kaufmann.
- \* „ Dr. Starè Josef, Adjunkt bei der k. k. Finanzprokuratur i. R. (25 K).
- „ Starè Felix, Gutsbesitzer in Kolovec (10 K).
- „ Steiner Wilhelm, Kaufmann.
- Frau Strnad Josefine, Fabrikantensgattin in Bischoflack.
- Herr Strzelba Josef, Realitätenbesitzer (3 K).
- „ Dr. Sturm Franz, k. k. Realschulprofessor.
- „ Dr. Svoboda Heinrich, k. k. Realschulprofessor und Bezirksschulinspektor.
- „ Szantner Franz, Schuhwarenfabrikant.
- „ Dr. Slesinger Janko, k. k. Realschulprofessor.
- „ Strukelj Josef, k. k. Oberpostverwalter.
- „ Tavčar Alois, k. k. Realschulprofessor.
- „ Dr. Tavčar Ivan, Advokat, Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach (4 K).
- \* „ Tittel Klemens, Generaldirektor der Papierfabrik in Gratwein.
- Löbliche Firma Gustav Tönnies (5 K).
- \*Herr Treo Wilhelm, Baumeister und Architekt.
- „ Ulm Anton, Gutsbesitzer in Klagenfurt.
- „ Vajda Franz, Professor an der k. u. k. Marineakademie in Fiume (5 K).
- \* „ Valenčič Ivan, Gutsbesitzer in Dornegg.
- „ Regierungsrat Dr. Valenta Alois, Edler von Marchthurn, k. k. Professor und Direktor der Landes-Wohltätigkeitsanstalten i. R.
- \* „ Velkavrh Johann, k. u. k. Oberleutnant i. R. und Hausbesitzer.
- „ Schulrat Vesel Josef, Professor an der k. k. Staatsgewerbeschule.

- Herr Wentzel Josef, Doktor der Universität in Straßburg, k. k. Realschulprofessor.  
 „ Werner Karl, k. k. Realschulprofessor.  
 „ Witt Jakob, Kaufmann.  
 „ Zeschko Albert, Kaufmann (10 K).  
 „ Zeschko Valentin, Privatier (10 K).  
 „ Zargi Ivan, Kaufmann in Stein.

### Weihnachtssammlung der Realschüler.

**I. a Klasse:** Biener 1 K, Chiodi 20 h, Heritsch 40 h, Kočárek 20 h, Königsberger 10 h, Korn 1 K 20 h, Král 20 h, Krčivoj 40 h; zusammen 3 K 70 h.

**I. b Klasse:** Mesec 20 h, Miklitsch 5 K, Pasterny 60 h, Rizzoli 40 h, Waczik 40 h; zusammen 6 K 60 h.

**I. c Klasse:** Burger 20 h, Eckert 1 K, Fink 40 h, Födransperg 60 h, Hajnrihar 40 h, Hartmann Guido 50 h, Hartmann Guntram 50 h, Hkavec 60 h, Jurjec 10 h, Korenini 20 h, Lunaček 20 h; zusammen 4 K 70 h.\*

**I. d Klasse:** Lušin 40 h, Mazi 1 K, Meden 40 h, Nachtigall 30 h, Oberaigner 1 K, Obersnel 40 h, Oražem 60 h, Pakiž 1 K, Pavlin 1 K, Pečnik 60 h, Pirc 20 h, Podnar 40 h, Pust 1 K, Ros 60 h, Rožič 40 h, Sadar 1 K, Sever 60 h, Sicherl 1 K, Skodlar 20 h, Soklič 20 h, Struna 30 h, Šlajpah 1 K, Tomšič 60 h, Wider 20 h, Zelen 30 h, Žužek 40 h; zusammen 15 K 10 h.

**II. b Klasse:** Zusammen 80 h.

**II. c Klasse:** Ogrin 1 K 30 h, Posch 40 h, Rozman 30 h, Slanc 2 K, Tavzes 32 h; zusammen 4 K 32 h.

**III. a Klasse:** Galante 20 h, Klima 60 h, Langer 2 K, Stropnik 1 K; zusammen 3 K 80 h.

**III. b Klasse:** Bezlaj 50 h, Guzelj 16 h, Hribar 40 h, Irkič 80 h, Kajfež 22 h, Knez 10 K, Kolšek 1 K, Kozjak 20 h, Lenassi 21 h, Lužar 20 h, Maver 20 h, Planinec 60 h, Planinšek 2 K, Petrič Othmar 24 h, Pollak 5 K, Sajovic 20 h, Seunig 1 K, Span 10 h, Šlibar 40 h, Šket 40 h, Udovč 34 h, Žagar 1 K; zusammen 25 K 17 h.

**IV. a Klasse:** Čop 50 h, Gliha 40 h, Heyss 40 h, Martinčič 20 h, Lorant 1 K, Tomandl 40 h, Königsberger 40 h; zusammen 3 K 30 h.

**IV. b Klasse:** Zusammen 60 h.

**V. a Klasse:** Brichta 20 h, Fabiani 40 h, Fettich 50 h, Heyss 40 h, Hofmann 1 K, Lusenberger 50 h, Presker 20 h, Zelinka 30 h; zusammen 3 K 50 h.

**V. b Klasse:** Biber 20 h, Fatur 20 h, Gregorič 1 K, Hanuš 30 h, Huss 1 K, Keil 20 h, Knaflič 22 h, Mathian 1 K, Pfeifer 30 h, kleinere Beiträge 25 h; zusammen 4 K 67 h.

**VI. b Klasse:** Dolenc Eduard 1 K, Dolenc Franz 1 K, Lončar 23 h, Nachtigall 40 h, Naglas 1 K, Šinkovec 50 h, Tršar 40 h, kleinere Beiträge 90 h; zusammen 5 K 43 h.

**VII. b Klasse:** Burger 40 h, kleinere Beiträge 11 h; zusammen 51 h.

Schulbücher schenkten dem Vereine die ehemaligen Schüler Leo Schmalz, Techniker in Wien, und Otto Wöllfling in Veldes.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: Regierungsrat *Dr. Rudolf Junowicz*, k. k. Realschuldirektor, Obmann; *Alois Tavčar*, k. k. Real-

\* Davon wurde 1 K nach Neujahr 1912 eingezahlt, wird deshalb erst unter den Einkünften des Jahres 1912 eingerechnet.

schulprofessor, Obmannstellvertreter; *Alfons Eisenberg*, k. k. Realschulprofessor, Sekretär; *Milan Pajk*, k. k. Realschulprofessor, Kassier; *Dr. Heinrich Svoboda*, k. k. Realschulprofessor, Bücherwart; *Franz Brunet*, k. k. Realschulprofessor; *Michael Opeka*, Doktor der Gregorianischen Universität in Rom, k. k. Realschulprofessor.

Der Ausschub spricht im Namen der unterstützten Schüler allen Wohltätern den verbindlichsten Dank aus und erlaubt sich, den Verein allen edlen Freunden der Jugend bestens zu empfehlen.

## VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

### 1. Bibliothek.

#### a) Lehrerbibliothek.

*Neue Anschaffungen:* 1.) Zeitschriften: *Verordnungsblatt für 1911.* — *Zeitschrift für das Realschulwesen 1911.* — *Österreichische Mittelschule 1911.* — *Literaturblatt für germanische und romanische Philologie 1911.* — *Jagić, Archiv für slawische Philologie 1912.* — *Carniola 1911.* — *Westermanns Monatshefte 1911/12.* — *Ljubljanski Zvon 1911.* — *Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts 1911.* — *Österreichische Blätter für Stenographie 1911/12.* — *Letopis Slovenske Matice za leto 1911.* — *Tille, Deutsche Geschichtsblätter 1911.* — *Belar, Erdbebenwarte 1911.* — *Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge 1911.* — *Körper und Geist 1911.* — *Archiv der Mathematik und Physik 1911/12.* — *Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht 1911/12.* — *Österreichische Rundschau 1911/12.* — *Vierteljahrsschrift für körperliche Erziehung 1911.* — *La Grande Revue 1911.*

2.) Bücher: *Georg H. Darwin, Ebbe und Flut. Leipzig 1911.* — *Hahn, Handbuch für physikalische Schülerübungen. Berlin 1909.* — *Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels. 3. Bd. 1905, 4. Bd. 1908. Leipzig.* — *Hammer, Lehrbuch der elementaren praktischen Geometrie. Leipzig 1911.* — *Weinhold, Physikalische Demonstrationen. 2 Bde. Leipzig 1911.* — *Thannabaur, Berechnung von Renten. Wien 1893.* — *Timerding, Die Erziehung der Anschauung. Leipzig 1912.*

3.) Bilder: *Hölzel, Wandbilder der vier Jahreszeiten. (In je drei Stücken.)*

*Geschenke:* 1.) *Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Rottmanner, Fr. Schlegels Briefe an Frau Christine von Stransky. II. Bd., Wien 1911.* — *Chronik des Wiener Goethevereines. Bd. 25, 1911.* — 2.) *Vom Verfasser: Bezecny, Die Thronreden Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I.* — 3.) *Vom Verfasser: Dr. Alexander Hinterberger, Ist unser Gymnasium eine zweckmäßige Institution zu nennen?* — 4.) *Vom Schüler Pavšek (III. b): Slomšek, Blashe ino Neshica, v Zeli 1842.* — 5.) *Vom Schüler Poljak (II. c): Metelko, Lehrgebäude der slowenischen Sprache. Laibach 1825.*

*Gegenwärtiger Stand der Lehrerbibliothek:* 3636 Bände, 406 Hefte, 33 Blätter, 2 Bilder in Rahmen, 12 Wandbilder, 1 Landkarte, 1 Gedenkmünze.

## b) Schülerbibliothek.

*Neue Anschaffungen:* Volksbücher der Kunst, 1—11, 16, 18, 20, 23—42, 44, 46—50. — Ebner-Eschenbach, Ausgewählte Erzählungen. — Luckenbach, Kunst und Geschichte. — Berdrow, Jahrbuch der Naturkunde 1911. — Jahrbuch der Weltreisen 1911. — Jauke, Auf unbekanntem Wegen. — Ganghofer, Gesammelte Schriften, III. Serie. — Elden, Jahrbuch der Erfindungen 1911. — Gayer, Jahrbuch der Weltgeschichte 1911. — Smolle, Sagenbuch aus Österreich-Ungarn. — Schmieder, Lektüre zur Geschichte, I. Teil. — Nansen, In Nacht und Eis. — Clum, Die Tiefen des Weltmeeres. — Schiller, Wilhelm Tell. — Sauerlandt, Michelangelo. — Neuer deutscher Jugendfreund, Bd. 66. — Heller, Erzherzog Franz Ferdinand. — Dickens, Oliver Twist. — Grafenauer, Zgodovina novega slovenskega slovstva. — Der gute Kamerad, Bd. 25. — Burnett, Der kleine Lord. — Hope, Geschichte eines ausgewanderten Knaben. — Rosegger, Als ich noch Waldbauernbub war. — Das neue Universum, Jahrgang 32. — Spisi Mišjakovega Julčka, zv. II. — Weule, Kulturelemente. — Bölsche, Pfahlbau. — Sven Hedin, Von Pol zu Pol. — Pugelj, Mali ljudje. — Stritar, Zbrani spisi, III. zv. — Feigel, Pol litra vipavca. — de Amicis, Furijs. — Dolžan, Iz dnevnika malega poredneža. — Vojnovič, Smrt majke Jugovičev. — Cankar, Troje povesti. — Coloma, Juan Miseria. — Waal, Valerija. — Steklasa, Pripovedi o Petru Velikem. — Gabršček, Narodne pripovedke. — Dickens, Povest o dveh mestih. — Tolstoj, Ana Karenina. — Meško, Mladim srcem. — Koledar družbe sv. Mohorja. — Zgodbe sv. pisma. — Trunk, Na Jutrovem. — Wojnovich und Veltzé, 1813—1815. — Roß, Im Banne des Eisens. — Jurčič, Deseti brat. — Krämer, Weltall und Menschheit, 5 Bde. — Ertl, Die Leute vom blauen Guckuckshaus. — Baumbach, Truggold. — Hauptmann, Die versunkene Glocke. — Kernstock, Aus dem Zwingergärtlein. — Stratz, Der weiße Tod, Mont Blanc. — Viebig, Rheinlandstöchter. — Wolff, Hoch Königsburg. — Vrtec, Jahrgang 41. — Angelček, Jahrgang 19. — Zvonček, Jahrgang 1911. — Gangl, Beli rojaki. — Niederle, Slovenski svet. — Radgončan, Naša Ančka. — Knezova knjižica, XXIV. zv. — Zabavna knjižnica, XIII. zv. — Mencinger, Izbrani spisi. — Strekelj, Slovenske narodne pesmi. — Ilesič, Slovenski spomini in jubileji, Zbornik, XIII. zv. — Simonovič, Tudjinac. — Cankar, Lepa Vida. — Aškerc, Poslednji Celjan. — Mein Österreich, I. Jahrgang. — Weltjahrbuch 1912. — Weule, Leitfaden der Völkerkunde. — Gellert, Jagden und Abenteuer. — Kulemann, Wunder der Elektrizität. — Littrow, Wunder des Himmels. — Ritter, Wunder der Urwelt. — Kulemann, Wunder der Physik. — Lackowitz, Buch der Tierwelt. — Clairmont, Buch der neuesten Erfindungen. — Ritter, Afrika, Asien. — 75 Jahre österr. Lloyd 1836—1911. — Alešovec, Ne v Ameriko. — Dom in Svet, Jahrgang 1911. 2 Bde. — Wallace, Rußland. — Krmar Milanovič. — Hamerling, König von Sion. — Zahn, Der Büber.

*Schenkungen:* 1.) Othmar Ogrin, Schüler der II. c Klasse, 1 Werk. — 2.) Franz Kopřiva, Schüler der I. c Klasse, 1 Werk.

*Gegenwärtiger Stand der Schülerbibliothek:* Am Schlusse des Schuljahres 1910/11 wies die Schülerbibliothek einen Stand von 3728 Bänden und 614 Heften auf; da sie im Schuljahre 1911/12 um 94 Bände und 54 Hefte vermehrt wurde, wogegen 10 Bände ausgeschieden wurden, beläuft sich der Stand am Schlusse des Schuljahres 1911/12 auf 3812 Bände und 674 Hefte.

Die Verwaltung der slowenischen Schülerbibliothek besorgte Professor Alois Tavčar.

## 2. Die geographisch-historische Lehrmittelsammlung

erhielt im Schuljahre 1911/12 folgenden Zuwachs an Lehrmitteln und Lehrbehelfen:

a) Durch *Ankauf*: Rothaug's Physikalische Schulwandkarte der österreichischen Alpenländer im Maßstabe 1:300.000. (Duplikat.) — Dr. Ernst Schwabe, Das Zeitalter der Entdeckungen im Maßstabe 1:20.000.000. — Penck-Brückner, Die Alpen im Eiszeitalter. 2 Bde. Leipzig 1909. — Dr. Alex. Supan, Grundzüge der physischen Erdkunde. 5. umgearbeitete Auflage. Leipzig 1911. — Zeitschrift für Schulgeographie, Jahrgang 1910/11. — Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien, Jahrgang 1911. — Abhandlungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien, IX. Bd. (1910/11). — Petermann's Mitteilungen, Jahrgang 1911. — Ergänzungshefte zu Petermann's Mitteilungen 171—173. — Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, Jahrgang 1911. — Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, Jahrgang 1911. — Planinski Vestnik 1911.

b) Durch *Geschenke*: Von der Sektion Krain des D. u. Ö. Alpenvereines: 30. Jahresbericht der Sektion Krain des D. u. Ö. Alpenvereines. Laibach 1912. — Von den Schülern: O. Pospischill (VII. a): 20 Photographien aus Deutschland und der Schweiz. — E. Dulár (I. b): Einige Stücke Beauxit aus der Wochein. — H. Fink (I. b): Ein Fläschchen mit Sand aus der Sahara. — O. Petrič (III. b): Ein Stück Kalksinter von den Krkafällen. — J. Kočárek (I. a): Versteinerungen aus dem Dolomitbruche von Podpeč.

*Gegenwärtiger Stand der Sammlung*: 158 Wandkarten, 13 Reliefkarten, 21 Atlanten und Handkarten, 21 Pläne und Tafeln, 169 geographische, historische und kunstgeschichtliche Wandbilder, 2 Globen, 1 Horizontmodell, 2 Modelle zur Erklärung der Geländedarstellung, 356 Bücher, 21 Hefte, 455 kleinere Bilder, 286 Ansichtskarten, 121 Photographien, 232 Stereoskopbilder, 546 Münzen, 21 Banknoten, 34 prähistorische, römische und neuere Gefäße, Waffenstücke und Schmuckgegenstände sowie eine geographische Produktensammlung mit 215 Stücken.

## 3. Die naturgeschichtliche Lehrmittelsammlung

erhielt im Schuljahre 1911/12 durch *Ankauf* folgenden Zuwachs: Terrakotta-Modelle von Mammut, Dinoceras, Laelaps aquilunguis und Stegosaurus; ein Bandwurm-Modell nach Schrader; ein Skelett eines gefleckten Salamanders (*Salamandra maculosa* Laur.); ein Nervenpräparat von der Wanderratte (*Mus decumanus* Pall.); Entwicklung des Flußkrebse (*Astacus fluviatilis* Fabr.).

Durch *Schenkung*: Vom Herrn Regierungsrat Dr. Rudolf Junowicz: ein Nest der Goldamsel (*Oriolus galbula* L.); vom Herrn Professor Milan Pajk: ein Stück Malachit; von den Schülern: Rudolf Smerdu (VII. a): eine Höhlenotter (*Pelias prester* L.) und eine Kreuzotter (*Pelias berus* Merr.); Johann Kovač (V. a): eine Waldohreule (*Otus vulgaris* Flem.); Richard Wenig (V. a): einen Dornschwanz (*Uromastix acanthinurus*); Josef Lončarič (II. b): einen gemeinen Maulwurf (*Talpa europaea* L.); Stanislaus Pavšek (II. c): eine schwarze Seeswalbe (*Hydrochelidon nigra* B.); Adolf Wenig (I. b): eine Hausmaus (*Mus musculus* L.). Insekten, Konchylien, Früchte, Mineralien und Versteinerungen schenkten: Josef Stöckl (VII. a), Wladimir Šubic (VII. b), Friedrich Sircelj (VI. b), Richard Wenig (V. a), Emanuel Zelinka (V. a), Johann Unger (II. a), Rudolf Kumar (II. b), Jaroslav Rak (II. c), Johann Kočárek (I. a) und Adolf Wenig (I. b).

Die Handbibliothek erhielt durch *Ankauf*: Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrgang 1911. — Jahrbuch und Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, Jahrgang 1911. — Österreichische botanische Zeitschrift, Jahrgang 1911. — Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, 8. Band, 1911. — Dr. L. Rabenhorst, Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, 2. Aufl. (Fortsetzung). — R. H. Francé, Das Leben der Pflanze, IV. Band, Stuttgart 1911. — Dr. K. Weule, Kulturelemente der Menschheit, Stuttgart 1911. — Dr. H. Dekker, Sehen, Riechen und Schmecken, Stuttgart 1911. — Dr. K. Floericke, Vögel fremder Länder, Stuttgart 1911. — P. Pfurtscheller, Zoologische Wandtafeln (Anthozoa, Unio, Helix, Seeigel, Hydra, Sepia, Taenia, Seestern, Honigbiene, Flußkreb, Flußbarsch). — P. Henkler, Drei-Flächenbilder für den botanischen Unterricht (Kiefernholz).

*Gegenwärtiger Stand der Sammlung:*

*Zoologie*: Wirbeltiere 441, wirbellose Tiere 17.218, Skelette und Skeletteile, anatomische Präparate und Modelle 161.

*Botanik*: Herbarium Plemelianum (12 Faszikel); Thuemen, Mycotheca universalis (23 Zenturien); Kerner, Flora exc. Austrio-Hungarica (20 Zenturien); Kryptogamen (6 Faszikel); Samen-, Früchte- und Drogensammlung 226; sonstige botanische Gegenstände 118.

*Mineralogie und Geologie*: Naturstücke 1008; Edelsteinnachahmungen 31, Kristallformen 138.

Abbildungen und Karten 401; Geräte 23; technische Gegenstände 50; Bücher 1076, Hefte und Blätter 689.

#### 4. Die physikalische Lehrmittelsammlung

erhielt folgenden Zuwachs:

Durch *Ankauf*: Ein Wärmeleitungsapparat, ein Wasserdilatometer, drei Thermometer, eine Rotationsmaschine mit vier Nebenapparaten, zwei Influenzelektroskope, eine Drahtnetzglocke, zwei Elektrometer nach Braun, zwei Papierpendel-Elektroskope, ein Apparat für Coulombs Gesetz, ein Demonstrationsgalvanometer, eine Meßbrücke, vier Holtz'sche Fußklemmen, ein Heizdrahtkalorimeter, eine Zambonisäule, Hartls optische Scheibe, zwei Stereoskopbilder, ein Aräometer.

Für *Schülerübungen*: 5 Stechuhren, 6 Paar Pendel, 6 Hebel, 6 Wagen mit Gewichtssätzen, 6 Kapillarbarometer, je 12 Spiegel, Glasplatten und Prismen, 12 optische Bänke mit Hohlspiegeln, Linsen und sonstigem Zubehör, 6 Fallrinnen mit Zubehör, 6 Rollenapparate.

Zur *Handbibliothek*: Poskes Zeitschrift 1911. — Hahn, Handbuch der physikalischen Schülerübungen. — Weinhold, Physikalische Demonstrationen, 5. Aufl., 1. und 2. Lieferung. — Darwin, Ebbe und Flut. — Meteorologische Zeitschrift 1911.

Durch *Schenkung*: Eine Wandkarte des südlichen Sternhimmels vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht, eine Photographie von der Redaktion von „Österreichs Ill. Zeitung“, ein langer Magnetstab vom Schüler Smerdu (VII. a).

*Schülerarbeiten* (Apparate und Wandtafeln) wurden von folgenden Schülern angefertigt: Tschopp, Königsberger, Čebular, Franken, Eyberger, Schoß (IV. a), Gasperič, Naglas, Šubic, Lončar, Sinkovec, Dolenc (VI. b), Mikula, Weintritt, Sartory (VII. a), Gregorič, Mušič, Šubic (VII. b).

Die physikalische Sammlung zählt gegenwärtig 524 Nummern mit 928 Stücken, die Handbibliothek 61 Nummern in 147 Bänden.

## 5. Chemische Lehrmittelsammlung.

*Angeschafft* wurden: Wandtafeln für den Unterricht: 1.) Gewinnung des Eisens im Hochofen. 2.) Das periodische System der Elemente nach Mendelejeff, bearbeitet von Dr. Fr. Wenzel. — Verschiedene Geräte aus Glas und Porzellan und die zum Unterrichte notwendigen Chemikalien.

Die *Handbibliothek* wurde vermehrt:

Durch *Ankauf*: Fischer-Wagner, Jahresbericht der chemischen Technologie. Jahrgang 1911. — Musprath, Technische Chemie (Fortsetzung). — Fresenius, Zeitschrift für analytische Chemie. — Chemiker-Zeitung (Cöthen). Jahrgang 1911. — Meyer, Journal für praktische Chemie. — Schmidt, Jahrbuch der organischen Chemie. — O. Schneider, Der praktische Chemiker. — V. Kohlschütter, Forschung und Erfindung in der Chemie. — W. Ostwald, Denkschrift über die Gründung eines internationalen Institutes für Chemie. — F. Emich, Lehrbuch der Mikrochemie. — E. Löwenhardt: Leitfaden für die chemischen Schülerübungen. — W. Moldenhauer, Chemisch-technisches Praktikum. — L. Medicus, Anleitung zur Maßanalyse. — H. Beckurts, Die Methoden der Maßanalyse. — Archibald Scott Couper, Über eine neue chemische Theorie.

*Geschenke*: Max Martinčič (IV. a), 3 Stück Bleierze.

## 6. Geometrische Lehrmittelsammlung.

*Angekauft* wurde: Dr. E. Müller, Technische Übungsaufgaben für darstellende Geometrie, Leipzig-Wien 1911, 4. Heft. — Th. Schmid, Maschinenbauliche Beispiele für Konstruktionsübungen für darstellende Geometrie (20 Bl.), Leipzig 1911. — A. Anger, Lehrbuch der Perspektive, Dresden 1911. — Zwei Bandmaße. — Modell einer Geraden, die auf einer Ebene senkrecht steht. — Dreikant. — Rechtwinkliges Parallelepip. — Schiefwinkliges Parallelepip. — Apparat zur Darstellung der ebenen Schnitte eines Drehkegels. — Transporteur. — Pantograph. — Parabellineal. — Hyperbellineal. — Kugel mit Eisenstativ. — Lichtpausapparat „Arkus“ samt Gestell. — Zinkwanne. — Trockenapparat.

*Stand der Sammlung*: 41 Nummern mit 95 Stücken.

## 7. Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen.

*Gegenwärtiger Stand*: 14 Vorlagewerke. — Modelle: I. Serie: A. 12 Stück; B. a) 29 Stück; b) 28 Stück; c) 863 (kleine). — II. Serie: 13 Stück. — III. Serie: A. 7 Stück; B. 7 Stück. — IV. Serie: a) 8 Stück; b) 12 Stück; c) 7 Stück; d) 18 Stück; e) 15 Stück. — V. Serie: A. 40 Stück; B. 11 Stück; C. 32 Stück; D. 8 Stück. — Holzwaren, 71 Stück. — Verschiedene Vasen, 117 Stück. — Schmetterlinge, 18 Stück. — Schädel, 2 Stück. Säugetiere, 6 Stück. — Köpfe von Säugetieren, 3 Stück. — Vögel, 40 Stück. — Reptilien, 3 Stück. — Fische, 2 Stück. — Pflanzenpräparate, 5 Stück. — Muscheln, 23 Stück. — Künstliche Blumen, 12 Stück, — Tonfliese, 50 Stück. — Verschiedenes, 70 Stück. — 15 Naturabgüsse. — 7 Vorlagen.



## Klasse

	I.												II.			III.			IV.		V.		VI.		VII.		Zusammen
	a				b				c				a	b	c	a	b	a	b	a	b						
<b>2. Geburtsort.</b>																											
Laiibach und unmittelbare Um-																											
gebung . . . . .	8	9	15	16	7	13	11	11	17	10	7	8	18	9	17	9	7	192									
Krain mit Ausschuß von Lai-	1	6	13	26	9	13	9	2	19	6	21	9	17	4	13	2	25	195									
bach . . . . .	2+1	3	5	2	2	2	5+1	3	4	4	5	3	5	2	2	3	2	54+2									
Steiermark . . . . .	3	2	5	2	2	1	3	4	2	4	1	3+1	4	—	1	—	—	37+1									
Küstenland . . . . .	—	—	—	—	2	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6									
Kärnten . . . . .	7+1	2	—	1	5	1	—	6	—	3	1	1	2	1*1	1	3	—	34+1*1									
Die anderen zisleithanischen Län-	1	2	—	—	1	1	1	3	—	—	1+1	1	—	—	—	1	—	12+1									
der . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+1									
Die Länder der ungarischen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4									
Krone . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—									
Bosnien und Herzegowina . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—									
Ausland . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—									
Summe . . . . .	23+2	24	38	47	28	31	30+1	30+1	42	29	37+1	25+1	46	17*1	34	19	34	534+6*1									
<b>3. Muttersprache.</b>																											
Deutsch . . . . .	22+2	24	1	1	28	—	—	26+1	—	29	2	25+1	—	17*1	—	19	—	194+4*1									
Slowenisch . . . . .	—	—	36	46	—	30	29+1	—	42	—	34+1	—	44	—	33	—	34	328+2									
Italienisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3									
Tschechisch . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	4									
Kroatisch . . . . .	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	5									
Summe . . . . .	23+2	24	38	47	28	31	30+1	30+1	42	29	37+1	25+1	46	17*1	34	19	34	534+6*1									



## Klasse

I.		II.			III.			IV.		V.		VI.		VII.		Zusammen
a	b	a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b		
2+1	1	5	1	2	4	3	5	4+1	1	1	—	—	—	—	1	33+2
15+1	15	21	26	21	23	23+1	28	9	22	7	28	9	18	8	20	312+2
—	3	4	5	3	2	3	5	5	3	—	—	—	—	—	—	36
5	2	5	8	1	4	1	5+1	5	8	8	10	4	7	3	8	90+1
1	2	3	7	—	2	—	—	2	2	8	7	3	7	7	4	57
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1+1	—	—	2	1	1	7+1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1
23+2	24	38	47	28	31	31+1	42	29	37+1	25+1	46	17*1	34	19	34	535+6*1

## 7. Klassifikation.

a) *Zw Ende des Schuljahres 1911/1912.*

Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bezw. haben die oberste Klasse beendet):

Vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolg) . . . . .  
 Geeignet (mit gutem Erfolg) . . . . .  
 Im allgemeinen geeignet . . . . .  
 Nicht geeignet (mit nichtgenügendem Erfolg) . . . . .  
 Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten . . . . .  
 Nicht klassifiziert wurden . . . . .  
 Außerordentliche Schüler . . . . .

Summe . . . . .  
 b) *Nachtrag zum Schuljahre 1910/1911.*

Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . . .  
 Entsprochen haben . . . . .  
 Nicht entsprochen haben . . . . .  
 Nicht erschienen sind . . . . .  
 Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . . . .  
 Entsprochen haben . . . . .  
 Nicht entsprochen haben . . . . .  
 Nicht erschienen sind . . . . .





## VIII. Reifeprüfung.

Die mündliche Reifeprüfung im Herbsttermine wurde am 29. September 1911 und im Februartermine am 16. Februar 1912 unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Albin Belar abgehalten.

**Verzeichnis jener Abiturienten,  
welche bei der im Sommer- und Herbsttermine 1911 sowie im Februartermine 1912  
abgehaltenen Reifeprüfung approbiert worden sind.**

(\* bedeutet: Reif mit Auszeichnung.)

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studien- dauer	Gewählter Beruf
1	Aistrich Erwin	Freiberg, Mähren	12. März 1893	7 Jahre	Unbestimmt
2	Biber Peter	Laibach	11. Juli 1893	7 Jahre	Unbestimmt
3	Czechak Paul	Laibach	6. Febr. 1892	8 Jahre	Kriegsmarine
4	* Črnagoj Boleslav	St. Martin a. Groß- kahlenberg	18. Okt. 1894	7 Jahre	Bodenkultur
5	Ebner Walther	Laibach	9. Febr. 1892	9 Jahre	Unbestimmt
6	Eisenhut Alfred	Goriach, Kärnten	23. Aug. 1892	8 Jahre	Unbestimmt
7	Finc Franz	Laibach	1. Aug. 1892	8 Jahre	Technik
8	Goeken Wilhelm	Neumarktl	26. Mai 1892	8 Jahre	Handelsakademie
9	Hoffmann Eduard	Gottschee	31. März 1891	11 Jahre	Exportakademie
10	Jarec Stefan	Podsmerek	22. Dez. 1892	7 Jahre	Unbestimmt
11	Klauer Josef	Laibach	16. Dez. 1889	9 Jahre	Unbestimmt
12	Klimesch Siegm.	Prag	2. Mai 1892	8 Jahre	Technik
13	Klinar Anton	Laibach	20. Nov. 1893	7 Jahre	Technik
14	* Körbler Johann	Vordernberg, Steiermark	29. Juli 1892	7 Jahre	Technik
15	Krisper Erich	Laibach	17. Aug. 1893	8 Jahre	Handelsakademie
16	Lehner Josef	Laibach	26. Sept. 1892	9 Jahre	Mont. Hochschule
17	Laschan Edler von Solstein Wilhelm	Silz, Tirol	7. Juni 1883	Extern	Technik
18	Levičnik Edler von Johann	Laibach	8. Febr. 1892	8 Jahre	Technik

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studien- dauer	Gewählter Beruf
19	Mikuž Wladimir	Laibach	8. Mai 1892	8 Jahre	Technik
20	Oražem Jakob	Reifnitz	8. Juni 1891	8 Jahre	Technik
21	Perhauz Anton	Laibach	21. Sept. 1889	11 Jahre	Bodenkultur
22	Pilný Karl	Laibach	18. Sept. 1891	7 Jahre	Technik
23	Plemelj Alois	Veldes	21. Juni 1891	7 Jahre	Philosophie
24	Schuster Hermann	Laibach	16. Mai 1894	7 Jahre	Militärakademie
25	Stacul Johann	Laibach	6. Mai 1893	8 Jahre	Handelsakademie
26	* Stumberger Friedrich	Zadrže b St. Marein Steiermark	2. Juli 1892	7 Jahre	Kriegsmarine
27	Wisiak Anton	Laibach	27. Nov. 1891	7 Jahre	Unbestimmt
28	Wölfling Leo	Laibach	9. Juni 1892	7 Jahre	Unbestimmt
29	* Wollautschnigg Julius	Unter-Schischka	12. April 1892	8 Jahre	Philosophie
30	Zoratti Ferdinand	Gradiska, Küstenl.	15. Nov. 1894	7 Jahre	Militärakademie
31	Ženko Johann	Mariafeld	24. Juni 1893	7 Jahre	Bodenkultur

Im heurigen *Sommertermine* meldeten sich zur Reifeprüfung 52 öffentliche Schüler und 2 Externe.

Zur schriftlichen Prüfung, welche in den Tagen vom 10. bis 13. Juni abgehalten wurde, erhielten dieselben folgende Aufgaben zur Bearbeitung:

*Aus der deutschen Sprache als der Unterrichtssprache die Aufsätze:*

- 1.) Romantik und Realismus, die Stilgattungen der modernen Kunst.
- 2.) Grundzüge der österreichischen Verfassung.
- 3.) Kultur und Zivilisation.

*Aus der slowenischen Sprache den Aufsatz:* Kako se je razvijala slovenska lirika od Vodnika do moderne?

*Aus der französischen Sprache den Aufsatz:* Charlotte Corday.

*Übersetzung aus dem Italienischen ins Deutsche:* Galileo Galilei (P. Fanfani).

*Aufgaben aus der darstellenden Geometrie:* 1.) Eine Kante eines im ersten Raume liegenden Würfels gehört der Geraden  $g [M(-5, 3, 7), N(5, 8, 3)]$  an, eine zweite mit dieser windschiefe Kante geht durch den Punkt  $P(2, 3, 7)$  an, und schneidet die Ribachse. Man zeichne den Körper. — 2.) Man entwerfe eine Mittagsuhr für Laibach ( $\varphi = 46^\circ 3'$ ) und ermittle die Deklinationkurve sowie die Zeiten des Auf- und Unterganges der Sonne für den 4. Juni ( $\delta = 22^\circ 22'$ ). — 3.) Man zeichne die Perspektive der auf beiliegender Skizze durch Normalrisse gegebenen Holzverbindung (Teil eines Gerüstbockes) derart, daß die horizontalen Kanten mit der Bildebene  $30^\circ$  bzw.  $60^\circ$  bilden, und bestimme

hierauf die Schatten für Parallelbeleuchtung (Lichtstrahlen parallel zur Bildebene und unter 45° geneigt gegen die Grundebene).

Die mündlichen Reifeprüfungen werden unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Albin Belar an schulfreien Nachmittagen vom 2. bis 5. Juli beginnen und vom 6. bis 10. Juli fortgesetzt.<sup>1</sup>

---

## IX. Chronik.

Am 6. Juli v. J. fand die Aufnahmeprüfung für die Schüler in die *erste Klasse* statt; sie wurde am 16. September fortgesetzt und gleichzeitig auch für die Schüler in die höheren Klassen der Anstalt vorgenommen.

Das Schuljahr wurde am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet; hierauf begann der ordnungsmäßige Schulunterricht.

An der Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät des Kaisers am 18. August beteiligte sich der Lehrkörper an dem in der Domkirche abgehaltenen feierlichen Hochamte.

Aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät des Kaisers wurde am 4. Oktober in der St. Florianskirche ein feierlicher Schulgottesdienst abgehalten, an dem die Realschüler in Begleitung des Lehrkörpers teilnahmen.

Am 18. November wurde aus Anlaß des Namensfestes weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth für die Schuljugend in Begleitung des gesamten Lehrkörpers eine Gedächtnismesse gelesen.

Bei dem Trauergottesdienste für weiland Seine Majestät den Kaiser und König Ferdinand I. am 30. Juni war der Lehrkörper vertreten.

Die Anstalt wurde am 1., 4., 5., 7. Dezember und am 12. und 15. März vom Herrn k. k. Landesschulinspektor *Albin Belar* einer eingehenden Inspektion unterzogen.

Der hochwürdige Herr Domherr *Dr. Josef Gruden* wurde zufolge Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 24. Oktober 1911, Z. 7566, zum Religionsinspektor ernannt und hat in dieser Eigenschaft dem Religionsunterrichte in einzelnen Klassen beigewohnt.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. November 1911, Z. 43.942, wurden die Parallelabteilungen zur I. a und II. b Klasse genehmigt.

Mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 29. November 1911, Z. 44.809 (L.-Sch.-R.-Erl vom 9. Dezember 1911, Z. 8583), wurde Professor *Franz Brunet* in die VIII. Rangklasse befördert.

Der Professor *Josef Wentzel* und dem Professor *Alois Tavčar* wurde die fünfte und dem Religionsprofessor *Michael Opeka* die dritte Quinquennalzulage angewiesen (L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. Juli 1911, Z. 4581, vom 25. Juli 1911, Z. 4580, und vom 9. Jänner 1912, Z. 61).

Der Professor *Dr. Philipp Freud* wurde unter gleichzeitiger Verleihung des Titels „Professor“ im Lehramte definitiv bestätigt.

---

<sup>1</sup> Das Verzeichnis der Abiturienten wird in dem nächsten Schuljahre veröffentlicht werden.

Der Schüler der III. b Klasse *Franz Richter* ist am 21. September 1911 und der Schüler der V. a Klasse *Heinrich Brichta* am 17. Juni 1912 nach längerer Krankheit gestorben. Friede ihrer Asche!

Das I. Semester wurde am 10. Februar beendet, das II. Semester am 14. Februar begonnen.

Das Schuljahr wurde am 6. Juli mit einem Dankgottesdienste geschlossen

## X. Wichtigere Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Laut Ministerialverordnung vom 27. Juni 1911, Z. 25.001, wurde ein neuer Lehrplan und eine neue Instruktion für den Unterricht im Turnen nebst Weisungen zur Durchführung des Jugendspieles an den Gymnasien und Realschulen für die männliche Jugend erlassen.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 20. September 1911, Z. 37.666, die Behandlung der mit dem Reifezeugnisse einer Mittelschule ausgestatteten Privatisten und Privatistinnen bei der Reifeprüfung an Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten normiert.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 13. November 1911, Z. 32.630, muß bei Benützung der Fahrbegünstigung für Studierende der Identitätsnachweis durch eine mit der Unterschrift versehene Photographie des Schülers in Visitkartenformat unter Beidrückung des Amtssiegels erfolgen.

Der k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 2. Dezember 1911, Z. 8482, angeordnet, daß die Schüler alle Gesuche, Eingaben usw. stets eigenhändig schreiben.

Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat laut Erlasses vom 3. Februar 1912, Z. 8661, angeordnet, daß das I. Semester mit dem letzten Samstag vor dem 16. Februar schließe und das II. Semester mit dem darauffolgenden Sonntage beginne. Der Montag und Dienstag sind jedoch noch schulfrei.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 17. April 1912, Z. 16.409, verfügt, daß Externe bei der Realschulreifeprüfung jedenfalls auch der Prüfung aus der Geschichte des Altertums in dem für die Realschüler vorgeschriebenen Umfange zu unterziehen sind.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 13. April 1912, Z. 51.125 ex 1911, eröffnet, daß bei außerordentlichen Prüfungen an Mittelschulen, auch wenn an diesen das Turnen obligat eingeführt ist, von einer Prüfung aus diesem Gegenstande abzusehen ist. Die Prüfung aus dem Turnen ist nur dann vorzunehmen und die Leistung zu klassifizieren, wenn der Kandidat ausdrücklich darum ansucht.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. April 1912, Z. 14.822, wurde ausgesprochen, daß der Unterricht im II. Semester bis einschließlich 5. Juli im vollen Umfange aufrecht zu erhalten sei. Die Reifeprüfungen haben demnach zwischen dem 6. bis einschließlich 15. Juli stattzufinden.

## XI. Die körperliche Ausbildung der Jugend.

Für das *Baden*, bezw. *Schwimmen*, herrschen günstige Verhältnisse. Die Schüler genießen bei Lösung von Badekarten im städtischen Bade „Kolesia“ die Begünstigung einer weitgehenden Preisermäßigung, im Bade der Militärschwimmschule sind die Badekarten sehr billig; außerdem bieten die Bäche Kleingraben und Gradašca gefahrlose Badegelegenheit. Auch im Winter brauchen selbst die ärmsten Schüler des für die Gesundheit so notwendigen Bades nicht zu entbehren; denn einerseits hat das städtische Volksbad für Wannen- und Duschbäder sehr niedrige Preise, andererseits gewährte auch heuer, wie schon seit mehreren Jahren, die Besitzerin des Bades „Zum Elefanten“, Frau Gnesda, in hochherziger Weise Freibadekarten für arme Realschüler. Für diesen Akt der Wohltätigkeit sei ihr hier der wärmste Dank ausgesprochen.

Für Wintersporte war das Wetter äußerst ungünstig. Zwar gibt es zwei Eisplätze, eine Rodelbahn im Tivoliwalde, Teiche und Hügel in der nächsten Umgebung der Stadt, aber nur eine Woche waren die Teiche zugefroren und nicht viel länger war der Schnee zum Rodeln günstig. Der Vorrat der ausgeliehenen Schlittschuhe betrug 24 Paare.

Die *Jugendspiele* wurden im Schulhofe nach der bisherigen Weise betrieben. Bei den allgemeinen Spielen hatten die oberen Klassen freie Wahl des Spieles, die unteren spielten unter der Führung der Vorspieler, welche in je einer Stunde wöchentlich die nötige Unterweisung erhielten. Die Teilnahme von seiten der Schüler war eine rege. Gespielt wurde in der für jeden Mittwoch und Samstag festgesetzten Zeit. Die Schüler der höheren Klassen benützten auch sonst, eingeteilt in kleine Spielgesellschaften, die freie Zeit zum Spiel. Solcher Gesellschaften gab es 23, und zwar 5 fürs Croquet-, 4 fürs Lawn-Tennis-, 8 fürs Faustball-, 1 fürs Treibball- und 1 fürs Stoßballspiel. Fördernd für die Jugendspiele ist die Nähe des Spielplatzes (Schulhof) und der reichliche Vorrat der Spielgeräte, hindernd die geringe Ausdehnung des überdies noch harten und staubigen Spielplatzes, die für Ballspiele nur zur Not ausreicht.

Aus folgenden Tabellen ist die Anzahl der Schwimmer, Eisläufer und Radfahrer sowie die Durchführung der Jugendspiele ersichtlich.

### I.

Schul- klassen	Zahl der Schüler	Von den Schülern der Anstalt sind						An den Jugend- spielen beteiligten sich	
		Schwimmer	in Pro- zenten	Eisläufer	in Pro- zenten	Radfahrer	in Pro- zenten	Schüler	In Pro- zenten
I. a	23	12	52·1	18	72·2	11	47·8	14	60·9
I. b	24	10	41·3	14	79·1	9	37·5	19	79·1
I. c	38	19	50	21	55·2	12	31·6	31	81·6
I. d	47	25	53·2	33	70·2	23	48·9	45	95·7
II. a	30	21	70	26	86·7	17	56·6	29	96·6
II. b	31	21	67·7	19	61·3	19	61·3	25	80·6
II. c	30	17	56·7	20	66·7	15	50	23	76·6

Schul- klassen	Zahl der Schüler	Von den Schülern der Anstalt sind						An den Jugend- spielen beteiligten sich	
		Schwimmer	in Pro- zenten	Eisläufer	in Pro- zenten	Radfahrer	in Pro- zenten	Schüler	in Pro- zenten
III. a	30	18	60	24	80	21	70	27	90
III. b	42	32	76·2	36	85·7	25	59·5	33	78·6
IV. a	29	25	86·2	22	75·9	19	65·5	26	89·6
IV. b	37	31	83·8	27	72·7	30	81·1	27	73
V. a	25	19	76	20	80	20	80	19	76
V. b	46	42	91·3	37	80·4	38	83·3	30	65·2
VI. a	17	16	94·1	11	64·5	12	70·6	11	64·7
VI. b	34	31	91·1	31	91·1	30	88·2	16	47
VII. a	19	18	94·7	18	94·7	15	78·9	17	89·4
VII. b	34	33	97	23	67·6	29	85·3	15	44·1
17	536	390	72·6	400	74·6	335	62·5	407	75·9

## II.

Datum	Spielzeit	Klasse	Spiele
<b>1911</b>			
23. Sept.	2—4	I. a, b, c	Fuchs aus dem Loch,
30. »	2—4	II. a, b	Holland und Seeland,
7. Okt.	2—4	III. a, b	Jägerspiel, Katze und
11. »	2—4	IV. a, b, V. a, b, VI. a, b, VII. a, b	Maus, Doppelte Birne,
14. »	2—4	I. a, b, c	Zeck, Diebschlagen,
18. »	2—4	II. a, b	Bärenschlagen, Dritten-
25. »	2—4	III. a, b	abschlagen
8. Nov.	2—4	IV. a, b, V. a	Fußball im Kreise, Steh-
15. »	2—4	IV. a, b, V. a, b, VI. a, b, VII. a, b	ball, Wanderball, Reiter-
29. »	2—4	I. a, b, c, d	ball, Sauball, Prellball,
6. »	2—4	II. a, b, c	Kužki, Tamburinball,
<b>1912</b>			
28. Febr.	2—4	III. a, b	Schleuderball, Fußball,
9. März	2—4	IV. a, b, V. a, b, VI. a, b, VII. a, b	Faustball, Lawn-Tennis
13. »	2—4	I. a, b, c, d	

Datum	Spielzeit	Klasse	Spiele
16. März	2-4	II. a, b, c	Plumpsack, Strickziehen, Hexentanz, Boccia,
13. April	2-4	III. a, b	Reifenspiel, Stelzengehen,
27. >	2-4	IV. a, b, V. a, b, VI. a, b, VII. a, b	Croquet, Bogenschießen, Wettlaufen, Dreibeinlauf,
1. Mai	4-6	I. a, b, c, d	Goldene Brücke, Jakob, wo bist du? Hinkampf,
4. >	4-6	II. a, b, c	Reiterkampf, Blinde Jagd
11. >	4-6	III. a, b	
15. >	4-6	IV. a, b, V. a, b, VI. a, b, VII. a, b	Am meisten beliebt waren folgende Spiele:
18. >	4-6	I. a, b, c, d	Jägerspiel, Bärenschlagen, Reifenspiel, Stelzengehen,
1. Juni	4-6	II. a, b, c	Sauball, Prellball,
5. >	4-6	III. a, b, c	Schleuderball, Faustball, Lawn-Tennis, Boccia, Croquet
8. >	4-6	IV. a, b, V. a, b, VI. a, b, VII. a, b	
12. >	4-6	I. a, b, c, d	
15. >	4-6	II. a, b, c	
19. >	4-6	III. a, b	Auf dem Spielplatze erschienen durchschnittlich 70 Schüler an jedem Spieltage
22. >	4-6	IV. a, b, V. a, b, VI. a, b, VII. a, b	
26. >	4-6	I. a, b, c, d	

### III. Schüлераusflüge.

1.) Am 9. März unternahmen die Schüler der II. c Klasse unter der Leitung ihres Klassenvorstandes einen Ausflug über Kaltenbrunn nach Studenec, wo sie das im Jahre 1800 gestorbenen Kriegerern verschiedener Nationen errichtete Grabdenkmal und die vom Marschall Marmont erbaute, einen Tierpark umschließende Mauer besichtigten. Der Klassenvorstand gab den Schülern einen kurzen Überblick über die Vorgänge in Krain zur Zeit der französischen Okkupation.

2.) Am 30. März nachmittags gingen 23 Schüler der I. a Klasse unter Leitung des Geographielehrers nach Brdo bei Waitsch (Besichtigung der Knezschen Ziegelei), Schloß Strobellohof und durch das Tal der Gradaščica bis Gamberje, von da zum Aussichtspunkte Toško čelo (588 m), sodann über Podutik und Šiška heimwärts.

3.) Am 1. Mai gingen die Schüler der II. a und III. a Klasse unter Leitung des Supplenten Gunz über den Groß-Kahlenberg nach Zwischenwässern und fuhren mit der Bahn zurück. Erklärung der geographischen Phänomene. Marschdauer fünf Stunden.

4.) Am 4. Mai ging derselbe Lehrer mit der II. a Klasse nach Oberlaibach mit der Bahn. Von dort Marsch nach Franzdorf. Besprechung der Laibachquellen. Marschdauer zwei Stunden. Von Franzdorf mit der Bahn zurück.

5.) Am 18. Mai führte der Geographielehrer 21 Schüler der I. a Klasse aus Šiška längs des Bahndammes der Oberkrainer Strecke nach St. Veit und über Tacen (Besichtigung des Savelaufes) auf den Groß-Kahlenberg (herrliche Fern-

sicht, Erläuterung der Langusschen Fresken in der Kirche und des Kirchenkastells). Rückfahrt mit Bahn von der Station Vižmarje.

6.) Am 1. Juni Ausflug mit Schülern der III. a Klasse auf den Groß-Kahlenberg. Zurück nach der Station Vižmarje und mit der Bahn heimwärts.

7.) Der Mai ausflug. a) Die Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines veranstaltete am 30. Mai einen Schülerausflug an die Adria, an dem sich die Anstalt mit 159 Schülern in Begleitung des Herrn Regierungsrates Direktor Dr. R. Junowicz und mehrerer Professoren beteiligte.

Bei diesem Ausfluge ist in erster Linie das patriotische Moment hervorzuheben. Durch die Vorführung der Dreadnoughts „Viribus unitis“, des „Tegetthoff“ und des dritten im Beginne der Bautätigkeit befindlichen Dreadnoughts wurde das Vertrauen der Schuljugend zu unserer mächtigen Kriegsmarine geweckt und bestärkt. Die Begegnung mit den drei großen Kriegsschiffen auf der See, die begeisterte Begrüßung derselben bei den Klängen der Volkshymne, die Ovation für ein Mitglied des kaiserlichen Hauses, Ihre kais. und köngl. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josefa, beim kaiserlichen Schloß Miramar und endlich die Huldigung Seiner kais. und köngl. Majestät dem Kaiser waren sichtliche Beweise von Anhänglichkeit an Herrscher und Thron.

Der lehrreiche Besuch des Stabilimento tecnico, der ausnahmsweise durch die Intervention des Flottenvereines gewährt wurde, die Besichtigung der Stadt und Umgebung vom Kastell aus, der Zug durch die Stadt, bei welcher Gelegenheit die Mitglieder des Flottenvereines den Schülern die entsprechenden Erläuterungen und Auskünfte erteilten, all dies erweiterte den bisherigen Gesichtskreis. Selbst bei der Heimfahrt hat die Stadt bei der großartigen Betrachtung und das Meer beim Mondschein, wie mit Gold übergossen, einen unvergleichlichen Anblick gewährt.

b) Die übrigen Schüler machten unter Leitung von Professoren folgende Ausflüge:

1.) Klasse I. a und I. b. Laibach—Groß-Kahlenberg—Ruine Flödnig—Zwischenwässern.

2.) Klasse II. a. Mit der Bahn nach Abling, durch die Rotweinklamm nach Veldes; von dort nach Lees, mit der Bahn nach Laibach.

3.) Klasse I. c. Fußweg: Golovec—Škofljica. Rückfahrt: Škofljica—Laibach.

4.) 44 Schüler, zumeist aus der II. c, einige aus der II. b, III. b und V. b Klasse, fuhren mit dem Unterkrainer Zuge bis Škofljica. Von da wanderten sie über Gumnišče und Pijava gorica zum Kirchenkastell St. Achatz (750 m, weite Fernsicht, Erinnerung an die Besiegung der Türken am Achatziustage 1593); von da gingen sie talabwärts nach Auersperg. Nachmittags wurde das Stammschloß des Geschlechtes Auersperg eingehend besichtigt (u. a. auch die Kopfhäute der Helden Herbard v. Auersperg und Friedrich v. Weichselburg, das Burgverließ, die Schloßkapelle), sodann erfolgte der Rückmarsch über Rašica (Trubars Geburtshaus) nach Groß-Laschitz (Levstik-Denkmal), von wo die Schüler heimwärts fuhren.

8.) 29. und 30. Juni: Die Schüler der III. b Klasse erstiegen unter Führung des Geographielehrers von Präwald den Nanos (1300 m), wo übernachtet wurde; Abstieg zum Höhlenschlosse Luegg.

9.) 3. Juli: Die Schüler der I. a Klasse besichtigten unter der Führung des Geographielehrers den Laibachursprung bei Oberlaibach.

10.) 3. Juli: 16 Schüler der IV. b Klasse besuchten unter der Leitung des Geographielehrers die Schlucht Pekel bei Franzdorf.

## XII. Schießübungen.

Während der Zeit vom 16. September 1911 bis 18. April 1912 wurde jeden Samstag der Schießunterricht unter Oberleitung des Herrn k. k. Landwehrhauptmannes Franz Gasser und unter Leitung des Herrn k. k. Landwehrhauptmannes Franz Globočnik und des Professors Dr. Franz Sturm für die Schüler der VI. und VII. Klasse erteilt. Geübt wurde im Schulhofe, im Lehrsaale für Physik, in den Zeichensälen, auf den Gängen, in der Landwehrkaserne und auf der k. und k. Garnisonsschießstätte. An den Schießübungen haben 32 Schüler der VI. a und VI. b und 32 Schüler der VII. a und VII. b Klasse teilgenommen. Das Kapselschießen wurde auf den Gängen, im geometrischen Zeichensaale und in der Landwehrkaserne abgehalten. Vom 1. März an wurde jeden Samstag auf der Garnisonsschießstätte geschossen. Am 18. April wurde der Unterricht mit einem Preisschießen geschlossen. Hierbei wurden an folgende Schüler Preise verteilt: Črček (VII. b), Oberwalder (VI. a), Kollaritsch (VI. a), Weintritt (VII. a), Stöckl (VII. a), Dolenc Eduard (VI. b), Pavlič (VII. b), Dekleva (VII. b), Geržina (VI. b), Čuden (VII. b). — Die zwei ersten Preise wurden vom k. k. Landwehrkommando in Graz gestiftet, die übrigen Preise spendete die Anstalt. — Die besten Schützen (Črček und Oberwalder) wurden auch zum Festschießen der k. k. Landwehr-Gebirgstruppen (vom 17. bis 24. Mai) eingeladen und schossen in Anwesenheit Sr. Exzellenz des Landesverteidigungsministers Feldmarschallleutnant Georgi. — Gelegentlich wurde den Schülern auch das Schießen mit dem Maschinengewehr sowie die Feldtelephoneinrichtung vorgeführt.

---

### XIII. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1911/12.

(Die Namen derjenigen Schüler, welche mit vorzüglichem Erfolg aufsteigen oder ihre Studien beenden, sind mit *liegender* Schrift gedruckt.)

#### I. a Klasse.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Belak Otto, Laibach.                                   | 15. Kneifel Rudolf, Krakau.                      |
| 2. <i>Belar Herbert</i> , Laibach.                        | 16. Kočárek Johann, Vosek, Böhmen.               |
| 3. <i>Biener Robert</i> , Wiener-Neudorf, Niederösterr.   | 17. König Robert, Turn bei Teplitz, Böhmen.      |
| 4. Chiodi Bartholomäus, Czerlany, Galizien.               | 18. Königsberger Bruno, Triest.                  |
| 5. Franz Emil, Laibach.                                   | 19. Korn Theodor, Laibach.                       |
| 6. Fröhlich Philipp, Bösenwinkel bei Reifnik, Steiermark. | 20. Kottinig Heinrich, Laibach.                  |
| 7. Gole Friedrich, Miskolcz, Ungarn.                      | 21. Král Leo, Laibach.                           |
| 8. Heritsch Alois, Judendorf bei Leoben, Steiermark.      | 22. Krčivoj Maximilian, Laibach.                 |
| 9. Hlawka Rudolf, Lienz, Tirol.                           | 23. Kump Guido, Pola.                            |
| 10. Hörtner Anton, Laibach.                               |  |
| 11. Katalan Hermann, Triest.                              | Hospitantin:                                     |
| 12. Kenda Josef, Osterfeld, Preußen.                      | <i>Gliha Amalie</i> , Arnfels, Steiermark.       |
| 13. Kindelhoffer Alois, Laibach.                          |  |
| 14. Kleinlercher Peter, St. Veit in Deferegggen, Tirol.   | Privatistin:                                     |
|   | <i>Jemrich von der Bresche Elisabeth</i> , Prag. |

#### I. b Klasse.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Mallner Josef, Veldes.                           | 13. Rozinski Ernst, Liesingtal, Steiermark. |
| 2. Marolt Josef, Wiener-Neustadt.                   | 14. Schrautzer Emil, Laibach.               |
| 3. Mayer Heinrich, Wien.                            | 15. Sepin Josef, Laibach.                   |
| 4. Meseč Rudolf, Gleinitz bei Laibach.              | 16. Sieberer Ignaz, Laibach.                |
| 5. Mezgolits Emil, Búdöskut (Stinkenbrunn), Ungarn. | 17. Stuzzi Hermann, Laibach.                |
| 6. Miklitsch Karl, Kurmiš, Rußland.                 | 18. Uhl Heinrich, Laibach.                  |
| 7. Nedelko Max, Adelsberg.                          | 19. Ulm Franz, Klagenfurt.                  |
| 8. <i>Pasterny Eduard</i> , Triest.                 | 20. Waczik Johann, Kraiovan, Ungarn.        |
| 9. Pečak Oskar, Laibach.                            | 21. Wenig Adolf, Laibach.                   |
| 10. Perko Hugo, Graz.                               | 22. Widmar Heribert, Fehring, Steiermark.   |
| 11. Podlogar Melchior, Stein.                       | 23. Winzig August, Mojstrana.               |
| 12. Rizzoli Kamillo, Jauerburg.                     | 24. Winzig Hubert, Mojstrana.               |

#### I. c Klasse.

- |   |  |
|---|--|
| 1. <i>Bezljaj Franz</i> , Reifnitz.                   | 20. Hafner Vladislav, Bischoflack.           |
| 2. Bleiweis v. Trsteniški Fedor, Graz.                | 21. Hainrihar Johann, Selzach.               |
| 3. <i>Burger Johann</i> , Laibach.                    | 22. Hallegger Friedrich, Laibach.            |
| 4. Caharija Vekoslav, Nabresina, Küstenland.          | 23. Hartmann Guido, Unterschischka.          |
| 5. Christof Gottfried, Aich, Krain.                   | 24. Hartmann Guntram Boris, Unterschischka.  |
| 6. Čermák Ferdinand, Laibach.                         | 25. Hkavec Josef, Karner-Vellach.            |
| 7. Drnovšek Anton, Laufen, Steiermark.                | 26. Hrast Oskar, Kirchheim.                  |
| 8. Dular Emil, Graz.                                  | 27. <i>Hribar Rado</i> , Laibach.            |
| 9. Eckert Rudolf, Laibach.                            | 28. Jalen Vinzenz, Ratschach bei Weißenfels. |
| 10. Eleršek Ladislaus, Laibach.                       | 29. Janežič Emil, Voloska, Küstenland.       |
| 11. Fink Hugo, Laibach.                               | 30. Janša Johann, Lengenfeld.                |
| 12. Födriansperg Ludwig, Ritter v., Hudo bei Sittich. | 31. Jarec Ernst, Laibach.                    |
| 13. Freyer Richard, Triest.                           | 32. Jurjec Franz, Udmat.                     |
| 14. Gec Richard, Triest.                              | 33. Kiauita Raimund, Planina.                |
| 15. Grbec Franz, Brunnndorf.                          | 34. Killer Wilhelm, Krainburg.               |
| 16. <i>Gogala Andreas</i> , Laibach.                  | 35. Kopfiva Franz, Laibach.                  |
| 17. Gračner Hans, Steinbrück, Steiermark.             | 36. Korenini Maximilian, Laibach.            |
| 18. Grögl Roman, Arlberg, Steiermark.                 | 37. Kregar Stanislaus, Laibach.              |
| 19. Hafner Anton, Altlack.                            | 38. <i>Lunaček Paul</i> , St. Rupert.        |

## I. d Klasse.

1. Lušin Cyrill, Laibach.
2. Manzin Anton, Laibach.
3. Mazi Franz, Laibach.
4. Meden Leopold, Markovec.
5. Michieli Ludwig, Prätwald.
6. Modrijan Daniel, Reifnitz.
7. Nachtigall Anton, Laibach.
8. Obereigner Emil, Prosecco bei Triest.
9. Obersnel Johann, Divača, Küstenland.
10. Oblak Franz, Laibach.
11. Oblak Vinzenz, Laibach.
12. Ogrizek Friedrich, Planina.
13. Oražem Friedrich, Laibach.
14. Pakič Miljutin, Zamostec bei Sódražica.
15. Pavlin Adolf, Treffen.
16. Pečnik Franz, Stožice.
17. Pibernik Franz, Laibach.
18. Pichler Johann, Laibach.
19. Pirc Stanislaus, Franzdorf.
20. Podnar Josef, Osilnica.
21. Pust Bogomil, Laibach.
22. Putrich Milan, Graz.
23. Ros Valentin, Veldes.
24. Rožič Josef, Dol bei Hrastnik, Steiermark.
25. Sadar Isidor, Ihan.
26. Sever Othmar, Landstraß.
27. Sicherl Johann, Trzin.
28. Skodlar Stanislaus, Laibach.
29. Skvarča Cyrill, Wien.
30. Soklič Matthäus, Laibach.
31. Starč Alexander, Kolovec bei Radomlje.
32. Stergulec Paul, Vigaun bei Zirknitz.
33. Struna Albert, Hönigstein.
34. Sušnik Josef, Breznica bei Bischoflack.
35. Šega Boris, Unterloitsch.
36. Šlajpah Vladimir, Großlack.
37. Štrukelj Josef, Laibach.
38. Tomšič Alois, Hrovača bei Reifnitz.
39. Turk Ludwig, Novikot.
40. Vilman Franz, Sava bei ABling.
41. Vrečer Alois, Laibach.
42. Wider Johann, Laibach.
43. Wolf Marian, Laibach.
44. Zelen Franz, Senosetsch.
45. Zupan Otto, Dolsko.
46. *Železnik Josef*, Retje bei Trifail, Steiermark.
47. Žužek Ferdinand, Lees.

## II. a Klasse.

1. Buzzolini Karl, Laibach.
2. *David Johann*, Wien.
3. *Eyberger v. Wertenegg Harald*, Przemysl, Galizien.
4. Fabiani Heinrich, Vordernberg, Steiermark.
5. Fava Bruno, Unterschischka.
6. Franz Alois, Laibach.
7. Heidegger Adolf, Wien.
8. Kapely Karl, Linz.
9. Laßner Josef, Orehek bei Krainburg.
10. Matzele Rudolf, Laibach.
11. Mellitzer Franz, Studa.
12. Mihevc Franz, Laibach.
13. Pichler Christian, Domžale.
14. Praxmarer Rudolf, Klagenfurt.
15. Radič Johann, Malborghet, Kärnten.
16. Reichel Friedrich, Šutna bei Heiligenkreuz.
17. Schume Walter, Cilli.
18. Schwickert Franz, Wippach.
19. Seydl Heinrich, Temesvár.
20. Steinacker Alfred, Abbazia.
21. Stöckler Heinrich, Neumarkt.
22. Sušnik Stanislaus, Gutenfeld.
23. Tomandl Franz, Karlsbad, Böhmen.
24. Unger Hans, Laibach.
25. Veider Ernst, Domžale.
26. Vergelj Franz, Kronau.
27. Windisch Franz, Laibach.
28. Zehentner Johann, Abbazia.

## II. b Klasse.

1. Accetto Valentin, Brdo bei Laibach.
2. Badiura Method, St. Martin bei Littai.
3. Bostelega Michael, Laibach.
4. Colja Leopold, Triest.
5. Čarman Adolf, Udmat bei Laibach.
6. Demšar Anton, Eisnern.
7. Deu Stanislaus, Laibach.
8. Florjančič Heinrich, Laibach.
9. Gabrič Emil, Laibach.
10. Hilbert Jaromir, Gurkfeld.
11. Janežič Ludwig, Vrhnika bei Laas.
12. Javornik Emmerich, St. Marein bei Erlachstein, Steiermark.
13. Jermol Josef, Rudolfswert.
14. Juvanec Albin, Laibach.
15. Kamnikar Adolf, Rudnik.
16. Kham Franz, Laibach.
17. Klopčič Anton, Laibach.
18. Kokalj Richard, Laibach.
19. Košenina Johann, Laibach.
20. Kovač Karl, Altenmarkt bei Laas.
21. Kristan Viktor, Rudnik, Steiermark.
22. Kumar Rudolf, Unterschischka.
23. Kunay Vladimir, Brünn.
24. Lap Stanislaus, Littai.
25. Lavrič Josef, St. Veit bei Sittich.
26. Leben Franz, Unterschischka.
27. Likozar Josef, Krainburg.
28. Lončarič Josef, Skrad, Kroatien.
29. Lušin Stanislaus, Laibach.
30. Mahkovec Alois, Colnišče bei St. Lamprecht.
31. Mecilošek Adalbert, Sagor.

## II. c Klasse.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Milač Rudolf, Rudnik.                        | 17. <i>Senica Eduard</i> , Sachsenfeld, Steiermark.  |
| 2. Novak Cyrill, Unterschischka.                | 18. Slanc Franz, Littai.                             |
| 3. Ogrin Otmar, St. Carlo de Pingal, Brasilien. | 19. <i>Sotošek Valentin</i> , Dobrina, Steiermark.   |
| 4. Oražem Anton, Reifnitz.                      | 20. Tausen Wladimir, Laibach.                        |
| 5. Pavšek Stanislaus, Wittnach.                 | 21. Tonja Johann, Laibach.                           |
| 6. Poljak Lorenz, Karner-Vellach.               | 22. Turk Stanislaus, Suchen.                         |
| 7. Popović Georg, Škemljevec, Kroatien.         | 23. Turšič Rudolf, Oberlaibach.                      |
| 8. Posch Johann, Laibach.                       | 24. <i>Ulčar Franz</i> , Veldes.                     |
| 9. <i>Potočnik Johann</i> , Laibach.            | 25. Vecchiet Karl, Triest.                           |
| 10. Rainer Milan, Sagor.                        | 26. Vidmayer Danimir, Laibach.                       |
| 11. Rak Jaroslav, Pola.                         | 27. Vrečar Anton, Laibach.                           |
| 12. Rauter Otmar, Montpreis, Steiermark.        | 28. Zupančič Leopold, Laibach.                       |
| 13. Ravnikar Radivoj, Kirchheim, Küstenland.    | 29. Zupančič Milan, Skomern, Steiermark (Privatist). |
| 14. Rendla Franz, Laibach.                      | 30. Žargaj Franz, Marburg.                           |
| 15. Rozman Karl, Laibach.                       | 31. Žibret Franz, Trifail-Vode, Steiermark.          |
| 16. Samec Vaso, Laibach.                        |  |

## III. a Klasse.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Bolaffio Jakob, Unterschischka.                        | 16. Matko Karl, Laibach.                                 |
| 2. Brichta Emil, Laibach.                                 | 17. Melliwa Adolf, Loitsch.                              |
| 3. Dežman Josef, Budapest.                                | 18. Mezgolits Leo, Búdöskut, Ungarn.                     |
| 4. Galante Andreas, Laibach.                              | 19. <i>Öčko Rudolf</i> , Marburg.                        |
| 5. Gorjanc Johann, Triest.                                | 20. Perko Karl, Graz.                                    |
| 6. Hirst Kurt, Edler v. Neckarsthal, Athen.               | 21. Ranzinger Martin, Trifail, Steiermark.               |
| 7. Hirtenlehner Ernst, Leonstein, Oberösterreich.         | 22. Roth Gottlieb, Laibach.                              |
| 8. Hribernik Josef, Unterschischka.                       | 23. Samassa Albert, Laibach.                             |
| 9. Klein Julius, Laibach.                                 | 24. Schneider Walter, Laibach.                           |
| 10. <i>Klima Robert</i> , Jansdorf, Böhmen.               | 25. Schollmayer Heinrich, Schneeberg.                    |
| 11. Kunz Eduard, Bautsch, Mähren.                         | 26. Simenthal Heinrich, Srebrenica, Bosnien (Privatist). |
| 12. Langer Albert, Lemberg.                               | 27. Slak Alois, Tarvis, Kärnten.                         |
| 13. Liebezeit Philipp v. Burgschwert, Leitmeritz, Böhmen. | 28. Stropnik Franz, Laibach.                             |
| 14. Loeser Egon, v., Görz.                                | 29. Suzzi Walther, Görz.                                 |
| 15. Lukan Karl, Unterschischka.                           | 30. Vidakovits Josef, Bács Almas, Ungarn.                |
|   | 31. <i>Zentner Leo</i> , Tolmein, Küstenland.            |

## III. b Klasse.

- |                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| 1. Bezljaj Stanislaus, Gurkfeld.      | 22. Petrič Josef, Laibach.                    |
| 2. Crobath Viktor, Krainburg.         | 23. Petrič Otmar, Unterschischka.             |
| 3. Češmiga Johann, Retje, Steiermark. | 24. Planinec Raimund, Triest.                 |
| 4. Debeljak Paul, Laibach.            | 25. Planinšek Karl, Laibach.                  |
| 5. Dermelj Josef, Rakek.              | 26. Pollak Paul, Laibach.                     |
| 6. Guzelj Ladislaus, Nova Oslica.     | 27. Premrov Wladimir, Neudegg.                |
| 7. Hengthaler Leo, Marburg.           | 28. Ravnik Franz, Grad-Veldes.                |
| 8. Hribar Zoran, Cilli.               | 29. Rojnik Hugo, Laibach.                     |
| 9. Huss Karl, Laibach.                | 30. Sajovic Marian, Krainburg.                |
| 10. Irkič Viktor, Laibach.            | 31. Sark Walther, Laibach.                    |
| 11. Kajfež Josef, Nova Sela.          | 32. Sekula Wilhelm, Laibach.                  |
| 12. Knez Alexander, Stein.            | 33. <i>Seunig Franz</i> , Laibach.            |
| 13. Kolšek Vinzenz, Idria.            | 34. Span Franz, Domschale.                    |
| 14. Kozjak Vinzenz, Franzdorf.        | 35. Spreitzer Johann, Laibach.                |
| 15. Kraupp-Dolžan Oskar, Jauerburg.   | 36. Šircelj Heinrich, Steinbrück, Steiermark. |
| 16. Lenassi Milan, Triest.            | 37. Šket Paul, Seisenberg.                    |
| 17. Lužar Cyrill, Laibach.            | 38. <i>Šlibar Martin</i> , Moriäutsch.        |
| 18. Maver Anton, Neudegg.             | 39. Tavčar Franz, Laibach.                    |
| 19. Markič Anton, Laibach.            | 40. Udouč Ernest, Großblupp.                  |
| 20. Mušič Andreas, Senosetsch.        | 41. Wolf Gottlieb, Laibach.                   |
| 21. Nachtigall Julius, Laibach.       | 42. Žagar Edler v. Sanaval Johann, Laibach.   |

## IV. a Klasse.

- |  |  |
|--|--|
| 1. <i>Ahlfeld Otto</i> , Neumarktl.              | 16. <i>Martinčič Maximilian</i> , Laibach.                     |
| 2. <i>Čada Anton</i> , Pola.                     | 17. <i>Monschein Hugo</i> , Wolfsberg.                         |
| 3. <i>Čebular Leo</i> , Josefstal.               | 18. <i>Novotny Josef</i> , Laibach.                            |
| 4. <i>Čop Johann</i> , Aßling.                   | 19. <i>Oberwalder Albert</i> , St. Veit in Deferegggen, Tirol. |
| 5. <i>Eigl Friedrich</i> , Wien.                 | 20. <i>Peitler Franz</i> , Graz.                               |
| 6. <i>Eyberger v. Wertenegg Rudolf</i> , Graz.   | 21. <i>Pessiak Friedrich</i> , Laibach.                        |
| 7. <i>Franken Heinrich</i> , Ritter v., Laibach. | 22. <i>Pickel Friedrich</i> , Triest.                          |
| 8. <i>Gatsch Alois</i> , Landstraß.              | 23. <i>Rosner Wilhelm</i> , Laibach.                           |
| 9. <i>Gliha Johann</i> , Graz.                   | 24. <i>Schnell Josef</i> , Gösting, Steiermark.                |
| 10. <i>Heyß Franz</i> , Divača.                  | 25. <i>Schoß Franz</i> , Laibach.                              |
| 11. <i>Jugg Friedrich</i> , Villach.             | 26. <i>Smielowski Robert</i> , Laibach.                        |
| 12. <i>Kittag Egon</i> , Gottschee.              | 27. <i>Steinherz Gustav</i> , Laibach.                         |
| 13. <i>Königsberger Robert</i> , Triest.         | 28. <i>Tomandl Josef</i> , Wien.                               |
| 14. <i>Kröll Emil</i> , Domschale.               | 29. <i>Wettach Reinhart</i> , Laibach.                         |
| 15. <i>Lorant Richard</i> , Laibach.             |  |

## IV. b Klasse.

- |   |  |
|---|--|
| 1. <i>Ambrožič Michael</i> , Mojstrana.                                 | 21. <i>Kliner Heinrich</i> , St. Georg in Dol, Steiermark. |
| 2. <i>Dagarin Jakob</i> , Burgstall bei Bischoflack.                    | 22. <i>Konestabo Adalbert</i> , Pregarje, Küstenland.      |
| 3. <i>Debevec Paul</i> , Laibach.                                       | 23. <i>Koritzky Raimund</i> , Citta vecchia, Dalmatien.    |
| 4. <i>Demšar Johann</i> , Eisnern.                                      | 24. <i>Malavrh Otto</i> , Rakek.                           |
| 5. <i>Dereani Paul</i> , Zirknitz.                                      | 25. <i>Matko Anton</i> , Reichenburg, Steiermark.          |
| 6. <i>Dolinar Radko</i> , Groß-Dolina.                                  | 26. <i>Muren Heinrich</i> , Aurora Illinois, Nordamerika.  |
| 7. <i>Engelsberger Heinrich</i> , Neumarktl.                            | 27. <i>Oset Stanislaus</i> , Franz.                        |
| 8. <i>Flis Wladimir</i> , Verd bei Oberlaibach.                         | 28. <i>Petroučič Felix</i> , Treffen.                      |
| 9. <i>Gabrič Alois</i> , Laibach.                                       | 29. <i>Pipan Rudolf</i> , Schwarzenberg.                   |
| 10. <i>Gorjanec Josef</i> , Čermelice bei Prestranec.                   | 30. <i>Rainer Felix</i> , Zalog.                           |
| 11. <i>Gorup Josef</i> , Ritt. v. <i>Slavinski</i> , Fiume (Privatist). | 31. <i>Sekula Alois</i> , Laibach.                         |
| 12. <i>Graiser Johann</i> , St. Georgen bei Krainburg.                  | 32. <i>Stiene Heribert</i> , Laibach.                      |
| 13. <i>Gregorač Franz</i> , Müttling.                                   | 33. <i>Suhadolec Anton</i> , Laibach.                      |
| 14. <i>Hafner Stanislaus</i> , Bischoflack.                             | 34. <i>Trost Vinzenz</i> , Vodice.                         |
| 15. <i>Hicke Franz</i> , Grčarevec.                                     | 35. <i>Uran Dobromil</i> , Laibach.                        |
| 16. <i>Hribar Boris</i> , Cilli.  | 36. <i>Vidmar Franz</i> , Videm, Steiermark.               |
| 17. <i>Jalen Vinzenz</i> , Kröpp.                                       | 37. <i>Vrbič Paul</i> , Sodražica.                         |
| 18. <i>Jelovšek Josef</i> , Verd bei Oberlaibach.                       | 38. <i>Završnik Josef</i> , Ratschach bei Steinbrück.      |
| 19. <i>Juvanec Josef</i> , Laibach.                                     |  |
| 20. <i>Kauzlaric Anton</i> , Fužine, Kroatien.                          |  |

## V. a Klasse.

- |   |  |
|---|--|
| 1. <i>Bachmann Karl Josef</i> , Sava, Oberkrain.              | 14. <i>Mikula Johann</i> , Graz.                     |
| 2. <i>Bernhard Anton</i> , Aßling.                            | 15. <i>Oberwalder Engelbert</i> , Domschale.         |
| 3. <i>Fabiani Josef</i> , Rudolfswert.                        | 16. <i>Pammer Hermann</i> , Knittelfeld, Steiermark. |
| 4. <i>Fettich-Frankheim Viktor</i> , Laibach.                 | 17. <i>Presker Eduard</i> , Ratschach.               |
| 5. <i>Galante Paul</i> , Laibach.                             | 18. <i>Strzelba Otto</i> , Grbin bei Littai.         |
| 6. <i>Heyß Emil Franz</i> , Divača.                           | 19. <i>Stuzzi Viktor</i> , Görz.                     |
| 7. <i>Hofmann Richard</i> , Medgyes, Ungarn.                  | 20. <i>Udy Raimund</i> , Graz.                       |
| 8. <i>Jereb Guido Alexander</i> , Vines, Istrien (Privatist). | 21. <i>Ulm Anton</i> , Klagenfurt.                   |
| 9. <i>Kovač Johann Emil</i> , Laibach.                        | 22. <i>Unger Rudolf</i> , Laibach.                   |
| 10. <i>Kremžar Milan Johann</i> , Laibach.                    | 23. <i>Wenig Richard</i> , Laibach.                  |
| 11. <i>Luschan Egon</i> , Ritt. v., Laibach.                  | 24. <i>Woracz Josef</i> , Laibach.                   |
| 12. <i>Lusenberger Eugen Josef</i> , Krems.                   | 25. <i>Zelinka Emanuel</i> , Triest.                 |
| 13. <i>Melliwa Julian Franz</i> , Planina.                    | 26. <i>Zhuber v. Okrog Erich</i> , Schloß Ainöd.     |

## V. b Klasse.

- |                                    |   |
|------------------------------------|---|
| 1. <i>Bajželj Alois</i> , Laibach. | 4. <i>Černivec Josef</i> , Laibach.             |
| 2. <i>Beltram Hugo</i> , Laibach.  | 5. <i>Črnič Josef</i> , Verd bei Oberlaibach.   |
| 3. <i>Biber Felix</i> , Laibach.   | 6. <i>Domladiš Franz</i> , Illyrisch-Feistritz. |

7. Drašler Stanislaus, Grič bei Landstraß.
8. Držaj Franz, Tschernembl.
9. Fakin Alois, Pola.
10. Fakin Milan, Pola.
11. Fatur Karl, Divača.
12. Frece Martin, Altendorf bei Rann, Steiermark.
13. Gregorič Fedor, Laibach.
14. Hanuš Jaromir, Pisek, Böhmen.
15. Homan Anton, Bischoflack.
16. Huß Hermann, Laibach.
17. Jelačin Miljutin, Laibach.
18. Jurkovič Stanislaus, Unterschischka.
19. Kavšek Johann, Laibach.
20. Keil Karl, Urfahr, Oberösterreich.
21. Klemenčič Alois, Savenstein.
22. Klinar Hermann, Laibach.
23. Knafflić Paul, St. Martin bei Littai.
24. Knez Wladimir, Loitsch.
25. Koch Dušan, Laibach.
26. *Košir Maximilian*, Laibach.
27. Kotlušek Johann, Laibach.
28. Kušar Johann, Laibach.
29. Logar Viktor, Laibach.
30. Lojk Alois, Čerनुचे.
31. Magajna Alois, Vreme.
32. Mathian Theodor, Laibach.
33. Mešiček Hugo, Lichtenwald, Steiermark.
34. Moljk Josef, Maunitz.
35. Ogrizek Felix, Adalbert.
36. Pelan, Stanislaus, Praßberg, Steiermark.
37. Pfeifer Method, Kandia.
38. Pibernik Johann, Laibach.
39. Rajšp Zoran, Friedau, Steiermark.
40. Ravnikar Anton, Laibach.
41. Sirc Vinzenz, Gorenja Sava.
42. Sovre Balthasar, Šavnepč, Steiermark.
43. Stefančič Anton, Rudolfswert.
44. Schusterschütz Wenzeslaus, Grad-Veldes.
45. Tancig Eduard, Munkendorf bei Gurkfeld.
46. Tomšič Wladimir, Illyrisch-Feistritz.

### VI. a Klasse.

1. Aslan Guy, Wien.
2. v. Auersperg Emil, Graf, Laibach.
3. Berner Emil, Mährisch-Ostrau.
4. Elbert Julius, Laibach.
5. Fugina Adalbert, Laibach.
6. Gatsch Albert, Landstraß.
7. Goldstein Paul, Laibach.
8. v. Gozani René, Marquis, Laibach.
9. Kollaritsch Franz, Graz.
10. Mathias Hans, Banjaluka.
11. Oberwalder Heinrich, Domschale.
12. Oroszy Karl, Steinbrück, Steiermark.
13. *Pollak Stanislaus*, Neumarkt.
14. Rudesch Alfred, Radmannsdorf.
15. Waibl Hermann, Laibach.
16. Waibl Johann, Laibach.
17. Wishiak Friedrich, Laibach.
18. Wollautschnigg Paul, Unterschischka.

### VI. b Klasse.

1. Baran Josef, Sobeslav, Böhmen.
2. Bartl Johann, St. Martin bei Littai.
3. Biber Josef, Laibach.
4. Bremec Franz, Laibach.
5. Dolenc Eduard, Nußdorf.
6. Dolenc Franz, Altlack.
7. Gasperčič Anton, Triest.
8. Geržina Franz, St. Peter, Krain.
9. Janež Wenzeslaus, Dermanestie, Rumänien.
10. Junz Stanislaus, Laibach.
11. Justin Anton, Gleinitz.
12. Kregar Franz, Laibach.
13. Likar Boleslav, Laibach.
14. Lindtner Paul, Laibach.
15. Lončar Rudolf, Laibach.
16. Nachtigal Friedrich, Franzdorf.
17. Naglas Viktor, Laibach.
18. Oražem Josef, Laibach.
19. Paulin Kaimund, Laibach.
20. Peruzzi Johann, Laibach.
21. Petek Leo, Sachsenfeld, Steiermark.
22. Rainer Josef, Laibach.
23. Spindler Rudolf, Hrastje bei St. Peter.
24. Svetličič Vladimir, Rakek.
25. Sinkovec Friedrich, Idria.
26. Šircelj Friedrich, Laibach.
27. Šteh Johann, Malavas bei Gurkfeld.
28. Šubic Stanislaus, Laibach.
29. Tavčar Alois, Laibach.
30. Tomšič Friedrich, Treffen.
31. Urbanc Stanislaus, Laibach.
32. Vidic Johann, Orteneegg.
33. Visjak Felix, Unterschischka.
34. Zupan Johann, Dolsko.

### VII. a Klasse.

1. Biener Friedrich, Mitrowitz, Kroatien.
2. Drassal Hubert Johann, Laibach.
3. Hlavaček Miloš, Laibach.
4. Hočevar Georg, Laibach.
5. Košir Johann, Laibach.
6. Makovic Franz, St. Peter bei Laas.
7. Mikula Anton, Graz.
8. Paar Othmar, Bleiburg, Kärnten.
9. Poltnig Heinrich, Stein, Krain.
10. Pospischill Oskar, Thomasroith, Oberösterreich.
11. Rauber Wilhelm, Rauschengrund, Böhmen.

- |  |  |
|--|--|
| 12. Rosner Alfred, Unterschischka.       | 16. Stöckl Josef, Trifail, Steiermark.     |
| 13. Sartory Anton, Eisenerz, Steiermark. | 17. Verhovec Theodor, Laibach.             |
| 14. Smerdu Rudolf, Laibach.              | 18. Weintritt Franz, Katharein, Schlesien. |
| 15. Spreitzer Johann, Laibach.           | 19. Zolli Eduard, Unterschischka.          |

### VII. b Klasse.

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| 1. Armič Leopold, Laibach.           | 18. Lapaine Wladimir, Tschernembl.            |
| 2. Baraga Eugen, Adelsberg.          | 19. Mušič Wladimir, Loitsch.                  |
| 3. Baudek Viktor, Gurkfeld.          | 20. Pavlič Franz, Laibach.                    |
| 4. Buchta Theodor, Treffen.          | 21. Pehani Stanislaus, Seisenberg.            |
| 5. Burdych Ottokar, Möttling.        | 22. Peruzzi Stanislaus, Lipe.                 |
| 6. <i>Burger Silvin</i> , Landstraß. | 23. Premk Eduard, Lukovica.                   |
| 7. Burja Friedrich, Unterschischka.  | 24. Pristovšek Blasius, Hohenegg, Steiermark. |
| 8. Črček Karl, Möttling.             | 25. Rogl Alfred, Stein.                       |
| 9. Čuden Anton, Laibach.             | 26. Roš Ferdinand, Hrastnik.                  |
| 10. Debelak Richard, Treffen.        | 27. Spindler Raimund, Hrastje bei St. Peter.  |
| 11. Dekleva Maximilian, Britof.      | 28. Šest Josef, Möttling.                     |
| 12. Ditrich Anton, Adelsberg.        | 29. Šimec Ferdinand, Neumarkt.                |
| 13. Dolenc Josef, Nußdorf.           | 30. Šubic Wladimir, Laibach.                  |
| 14. Gilly Alfons, Kropp.             | 31. Tomšič Alexander, Illyrisch-Feistritz.    |
| 15. Gregorič Otto, Landstraß.        | 32. Vidic Ignaz, Petelinje.                   |
| 16. Hieng Hermann, Rakek.            | 33. Zupančič Cyrill, Laibach.                 |
| 17. Košir Franz, Laibach.            | 34. Žarn Josef, Deutschdorf, Krain.           |

## XIV. Kundmachung für das Schuljahr 1912/13.

Alle sich zur Aufnahme in die Realschule meldenden neuen Schüler haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter bei der Direktion zu erscheinen, den Tauf- oder Geburtsschein und das Abgangszeugnis jener Schule, welche sie zuletzt besucht haben, beizubringen.

Zur Aufnahme in die I. Klasse ist erforderlich: 1.) Der Nachweis, daß der Aufzunehmende das 10. Lebensjahr vor Beginn des Schuljahres, in welchem die Aufnahme erfolgen soll, vollendet hat oder noch im Kalenderjahre, in welches der Beginn des Schuljahres fällt, vollendet; 2.) der Nachweis über den Besitz der nötigen Vorkenntnisse, welcher durch eine Aufnahmeprüfung geliefert wird. Bei dieser Prüfung wird gefordert jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache; Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze; Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Überdies wird gemäß Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 7. April 1878, Z. 5416, von seiten der Direktion von jedem Schüler, der aus einer öffentlichen Volksschule austritt, ein im Sinne des § 66 der Schul- und Unterrichtsordnung ausgestelltes Frequentationszeugnis oder als Ersatz desselben eine gemäß der Ministerialverordnung vom 29. Oktober 1886, Z. 20.619, ausgefertigte Schulnachricht gefordert, welche bei der vorzunehmenden Aufnahmeprüfung als informierende Behelfe zu gelten haben. Zuzufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 27. Mai 1884, Z. 8109, können Schüler, deren Religionsnote aus dem vierten Schuljahre der Volksschule nicht geringer als „gut“ ist, von der mündlichen Prüfung aus der Religionslehre befreit werden.

Für die Aufnahmeprüfungen zum Eintritt in die I. Klasse sind zwei Termine bestimmt: der erste war am 6. Juli, der zweite fällt auf den 16. September; die Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung in die I. Klasse waren am 30. Juni d. J., für den zweiten Termin werden sie am 15. September, von 8 bis 10 Uhr vormittags, entgegengenommen.

Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an dieser oder einer anderen Lehranstalt, ist unzulässig (Ministerialerlaß vom 2. Jänner 1886, Z. 85).

Zur Aufnahme der Schüler und zur Vornahme der Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen ist die Zeit vom 15. bis 18. September bestimmt.

Von anderen Mittelschulen kommende Schüler müssen das Studienzeugnis vom letzten Semester mit der Entlassungsklausel sowie auch etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendiendekrete vorweisen.

Schüler, welche in eine der nächst höheren Klassen dieser Anstalt aufgenommen werden sollen, haben entweder ein entsprechendes Zeugnis über die Zurücklegung der vorangehenden Klasse an einer öffentlichen Realschule der im Reichsrate vertretenen Länder und Königreiche beizubringen oder sich unter den gesetzlichen Bedingungen einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen.

Jeder neu eintretende Schüler entrichtet eine Aufnahmegebühr von 4 K 20 h und einen Betrag von 2 K für die Schülerbibliothek nebst 1 K zur Deckung der mit dem schulmäßigen Betriebe der Jugendspiele verbundenen Auslagen; den Beitrag von 3 K entrichten auch alle der Lehranstalt bereits angehörenden Schüler.

Da das *Slowenische* zufolge des Ministerialerlasses vom 3. Mai 1880, Z. 10.754, für jene Schüler ein obligater Lehrgegenstand ist, welche beim Eintritt in die Realschule von ihren Eltern als Slowenen erklärt werden, so ergibt sich für letztere die Notwendigkeit, ihre Kinder persönlich zur Aufnahme vorzuführen und im Verhinderungsfalle ihre diesbezügliche bestimmte Erklärung der Direktion schriftlich zukommen zu lassen.

Im Sinne des Erlasses des k. k. Landesschulrates für Krain vom 12. Mai 1884, Z. 601, können auch Schüler nichtslowenischer Muttersprache zum obligaten slowenischen Unterrichte zugelassen werden, wenn sie die diesbezügliche Erklärung ihrer Eltern vorweisen und die erforderlichen Sprachkenntnisse besitzen, welche durch eine Aufnahmeprüfung erprobt werden. Für solche Schüler bleibt dann das Slowenische durch alle folgenden Studienjahre an dieser Lehranstalt ein obligater Lehrgegenstand.

Das Schuljahr 1912/1913 wird am 18. September mit dem heil. Geistesamt in der Florianskirche eröffnet werden.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

L a i b a c h, im Juli 1912.

**Die Direktion.**

- 1873/74. I. Über Inhaltsberechnung der Fässer. Vom suppl. Lehrer Joh. Berbuč.  
 II. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom suppl. Lehrer Balth. Knapitsch.
- 1874/75. Der Apfelbaum (*Pyrus malus* L.) und seine Feinde. Vom Professor W. Voss.
- 1875/76. Das Rechnen mit unvollst. Dezimalbrüchen. Vom suppl. Lehrer Jos. Gruber.
- 1876/77. Die Verunreinigung des Laibacher Flußwassers bei seinem Durchlaufe durch die Stadt. Vom wirkl. Lehrer Balthasar Knapitsch.
- 1877/78. Die Sprache in Trubers „Matthäus“. Vom Professor Franz Levec.
- 1878/79. Étude sur le roman français du 17<sup>e</sup> et du 18<sup>e</sup> siècle. Vom Prof. Emanuel Ritter v. Stauber.
- 1879/80. Die Bergwerke im römischen Staatshaushalte. Vom Prof. Dr. Josef Julius Binder.
- 1880/81. Die Bergwerke im römischen Staatshaushalte. (Fortsetzung.) Vom Professor Dr. Josef Julius Binder.
- 1881/82. Bestimmung der Krümmungslinien einiger Oberflächen. Vom Prof. Klemens Proft.
- 1882/83. I. Les romanciers de l'Empire et de la Restauration. (Première partie.) Vom Professor Emanuel Ritter v. Stauber.  
 II. Kranjske šole in Habsburžani, njihovi pospeševalji. Vom suppl. Lehrer Johann Verhovec.
- 1883/84. Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain (1754 bis 1883). Vom Professor Wilhelm Voss.
- 1884/85. Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain (1754 bis 1883). (Fortsetzung.) Vom Professor Wilhelm Voss.
- 1885/86. Streifzüge auf dem Gebiete der Nibelungenforschung. Vom Prof. Dr. Josef Julius Binder.
- 1886/87. Stapleton. Nezmanega prelagatelja evangelija preložena po Stapletonu v XVII. veku. Vom Professor Anton Raič.
- 1887/88. Stapleton. (Fortsetzung.) Vom Professor Anton Raič.
- 1888/89. Florenbilder aus den Umgebungen Laibachs. Vom Professor Wilhelm Voss.
- 1889/90. Die Einwirkung des Wassers auf Blei im allgemeinen und insbesondere die der städtischen Wasserleitung in Laibach. Vom Prof. Balthasar Knapitsch.
- 1890/91. Die Einfälle der Türken in Krain und Istrien. Vom Professor Franz Levec.
- 1891/92. Die Gewässer von Krain und ihre nutzbare Fauna. (Erläuterung zur Fischereikarte von Krain.) Vom Professor Johann Franke.
- 1892/93. Untersuchung des Sauerlings bei Steinbüchel in Krain. Vom Prof. Balthasar Knapitsch.
- 1893/94. Schillers Wallenstein als tragischer Charakter. Vom suppl. Lehrer Dr. Fr. Riedl.
- 1894/95. Laurion. Die attischen Bergwerke im Altertum. Vom Professor Dr. Josef Julius Binder.
- 1895/96. Din Warnunge. (Die Entstehungszeit des mhd. Memento mori.) Vom suppl. Lehrer Anton Wallner.
- 1896/97. Das periodische Gesetz und das natürliche System der Elemente. Vom Realschullehrer Albin Belar.
- 1897/98. Zur Geschichte der Erdbebenbeobachtung und Einrichtung der Erdbebenwarte in Laibach. Vom Realschullehrer Albin Belar.
- 1898/99. I. Ein Beitrag zur krainischen Landesgeschichte. Vom suppl. Lehrer Heinrich Svoboda.  
 II. Laibacher Erdbebenstudien. Vom Realschullehrer Albin Belar.
- 1899/1900. I. Die ersten Dienstjahre Hans Katzianers. Vom suppl. Lehrer Fr. Komatar.  
 II. Örtliche Erschütterungen nach Beobachtungen an der Laibacher Erdbebenwarte. Vom Professor Albin Belar.

- 1900/1901. Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte des Tales der Neumarkter Feistritz. Von Josef Wentzel.
- 1901/1902. Die Teilnahme Hans Katzianers an den Kämpfen gegen Zápolya im Jahre 1527. Von Fr. Komatar.
- 1902/1903. Zur Hydrographie des Krainer Karstes. Von Dr. Heinrich Svoboda.
- 1903/1904. Das städtische Archiv in Laibach. Von Fr. Komatar.
- 1904/1905. I. Deutscher Mythos in der tschechischen Ursage. Von Dr. Anton Wallner.  
II. Eine Ableitung der Maxwell'schen Gleichungen. Von Karl Schrautzer.
- 1905/1906. Über Gallizismen in Lessings kritischen Schriften. Von Friedrich Juvaněič.
- 1906/1907. Zur Einführung der Unendlichkeitsrechnung in die Mittelschule. Von Karl Schrautzer.
- 1907/1908. I. Appenzells Befreiung. Von Walther Obrist.
- 1908/1909. II. Appenzells Befreiung. Von Walther Obrist.
- 1909/1910. Die Ragnar Lodbrokssage in der deutschen Literatur. Vom Professor Dr. A. Otto Puschsig.
- 1910/1911. Über stereographische Projektion und ihre Anwendungen. Von Franz Pacher.
- 1911/1912. Die an den Sprechpausen lautenden Konsonanten bei den französischen Klassikern des 17. Jahrhunderts. Von Professor Alfons Eisenberg.